

Thüringer Allgemeine



SONDRERSHAUSEN UND ARTERN

Heute mit 4 Seiten
takt-Spezial!

takt

Donnerstag, 2. Mai 2024 · F 05165

» Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

Preis 2,50 € · 18. Woche · Nr. 102

Leitartikel

Unkonkret auf Höhenflug



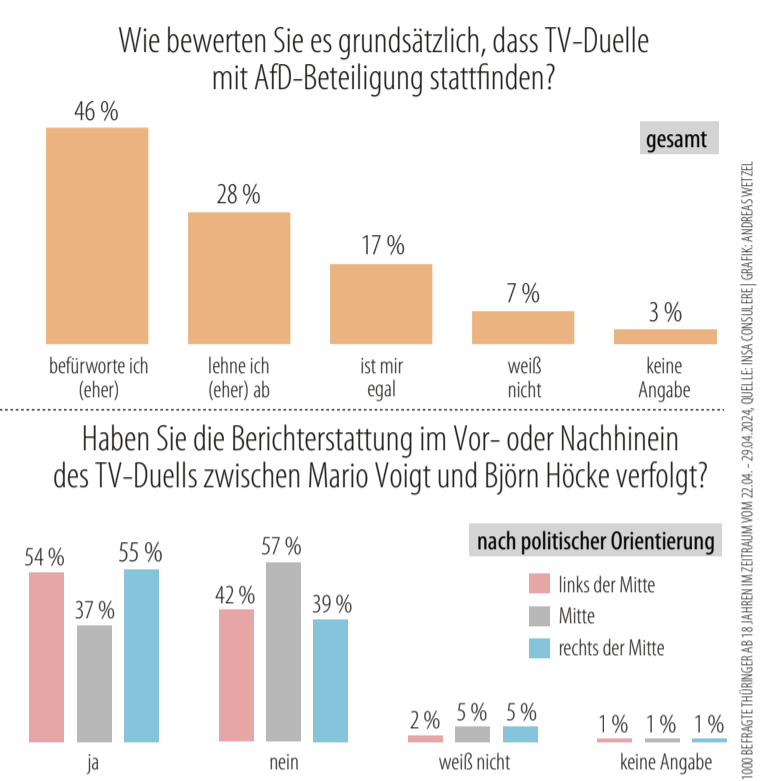
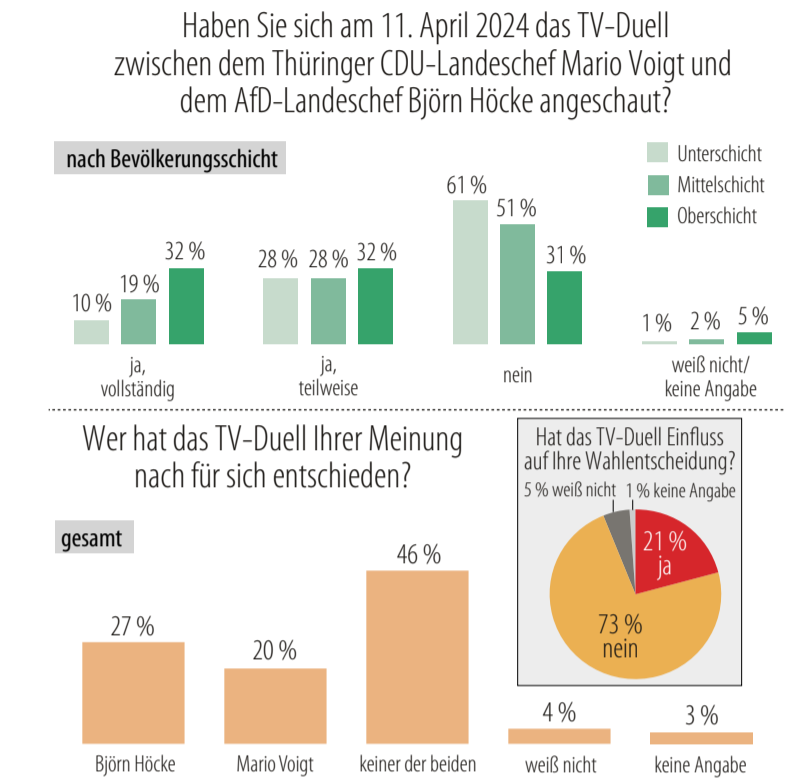
Fabian Klaus über die Rolle der Wagenknecht-Partei

Immer deutlicher kristallisiert sich heraus, dass der Partei von Sahra Wagenknecht im September bei der Landtagswahl in Thüringen eine besondere Rolle zukommen könnte.

Noch ohne Landesliste, Programm und nur mit einer überschaubaren Zahl an Mitgliedern wandelt das BSW von einem Höhenflug zum nächsten und scheint mittlerweile auch für die CDU anschlussfähig zu sein. Jedenfalls „flirtet“ Wagenknecht, die früher die DDR lobte und dann in Richtung Mitte einschwenkte, auffallend mit CDU-Chef Mario Voigt. Sie schließt aus einer Position der Stärke nicht einmal aus, dass ihre Partei ihn zum Ministerpräsidenten wählt, wenn die CDU sich glaubhaft für ein besseres Bildungssystem stark macht.

Vor Ort aber müssen die Landesvorsitzenden Katja Wolf, das in Thüringen als Eisenacher Oberbürgermeisterin bekannteste Gesicht, und der Unternehmer Steffen Schütz die Arbeit machen – und dabei schon jetzt dafür sorgen, dass potenzielle Mitglieder nicht von der Fahne gehen, bevor sie überhaupt aufgenommen wurden. Die Aufnahmen stocken aus Angst, dass Rechtsextremisten die Partei unterwandern könnten.

Noch steht nicht fest, mit welchem Konzept für Thüringen das BSW antreten will. Ein geplanter Parteitag wurde zuletzt verschoben. Das BSW bleibt unkonkret im Höhenflug – und muss sein Programm für Thüringen erst noch liefern und zeigen, ob all die möglichen Vorschusslorbeeren, die die Umfrage suggeriert, berechtigt sein könnten.



Todesfälle oft infolge falscher Ernährung

Jena. Bei Todesfällen infolge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist in jedem dritten Fall in Deutschland eine falsche Ernährung mit im Spiel. Das geht aus einer Studie der Universität Jena, des Instituts für nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft (Halle) und des Kompetenzcluster Nutricard hervor. Für die Studie wurden Todesfälle europaweit zwischen 1990 und 2019 analysiert. Danach sterben in Europa jährlich 1,55 Millionen Menschen durch Fehlernährung – der höchste Anteil wurde mit 48 Prozent in der Slowakei ermittelt, der niedrigste Wert in Spanien (24 Prozent). Bei fast jedem dritten Todesfall waren die Betroffenen jünger als 70 Jahre. „In der Studie sind Faktoren wie Alkoholkonsum und eine zu hohe Energiezufuhr, die Übergewicht und Diabetes mellitus Typ 2 verursachen kann, noch gar nicht berücksichtigt“, so Stefan Lorkowski vom Institut für Ernährungswissenschaften der Uni Jena. *red*

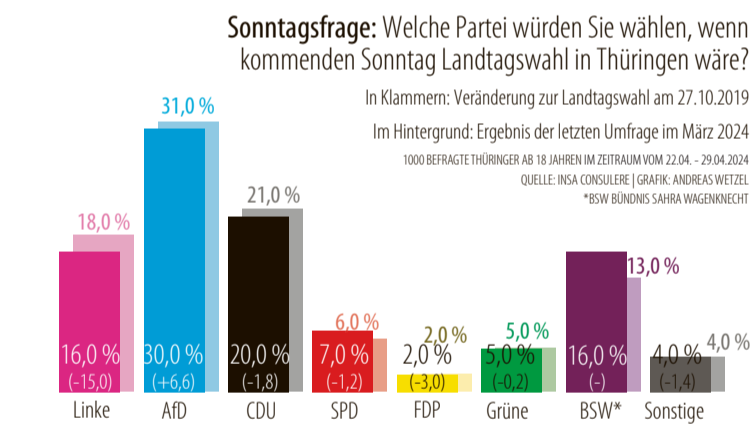
BSW könnte Wahl entscheiden

Umfrage: Erstmals seit Januar Regierungsmehrheit im Landtag ohne AfD oder Linke möglich

Fabian Klaus

Erfurt. Wird die Wagenknecht-Partei nach der Landtagswahl im September zum „Zünglein an der Waage“? Eine Umfrage des Instituts „Insa“ im Auftrag dieser Zeitung zeigt deutlich, dass dem Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) die Rolle des Königmachers zufallen kann. Erstmals seit Januar gebe es rechnerisch eine Mehrheit für ein Bündnis ohne AfD oder Linke.

Das BSW gewinnt im April im Vergleich zur März-Befragung deutlich hinzu und kommt auf 16 Prozent (plus 3). Daneben kann nur die SPD leicht zulegen, verharrt mit sieben Prozent (plus eins) allerdings weiter auf niedrigem Niveau. Linke (16 Prozent; minus 2), AfD (30 Prozent, minus 1) und CDU (20 Prozent, minus 1) verlieren mit Blick auf die vergangene Befragung leicht. Die Grünen (5) und die FDP (2), die aber nicht wieder in den Landtag einziehen würde, halten



ihre Werte vom März, die Wertunion fällt unter „Sonstige“.

Weil der Erhebung zufolge sechs Prozent der Stimmen an Parteien gehen würden, die an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern, reichen theoretisch 47 Prozent für eine Mehrheit im Landtag. Die verfehlen aber sämtliche bisher eingeübte Bündnisse oder in der Vergangenheit diskutierte Koalitionen. Die amtierenden

chen. Dafür käme sowohl ein Bündnis aus CDU, BSW, SPD und Grünen mit 48 Prozent rechnerisch auf die notwendigen Stimmen als auch eine Dreierkoalition aus CDU, BSW und Linke (52 Prozent). BSW-Gründerin Wagenknecht hatte nicht ausgeschlossen, dass ihre Partei einen CDU-Ministerpräsidenten Mario Voigt wählen würde. Keine Mehrheit würde ein Zweier-Bündnis aus CDU und AfD erhalten.

Deren Spitzenkandidaten Mario Voigt (CDU) und Björn Höcke (AfD) haben sich ein viel diskutiertes TV-Duell geliefert, das aber mehr als jeder Zweite der Befragten nicht angeschaut hat (51 Prozent). 45,7 Prozent der Befragten befürworteten aber, dass es im Fernsehen Reduelle mit AfD-Beteiligung gibt. 27,6 Prozent der wahlberechtigten Befragten, die auch noch das TV-Duell schauten, lassen sich davon aber nicht in ihrer Wahlentscheidung beeinflussen. *Leitartikel*

Auch mit dem BSW würde es für Rot-Rot-Grün für eine Parlamentsmehrheit (44 Prozent) nicht rei-

chen. Dafür käme sowohl ein Bündnis aus CDU, BSW, SPD und Grünen mit 48 Prozent rechnerisch auf die notwendigen Stimmen als auch eine Dreierkoalition aus CDU, BSW und Linke (52 Prozent). BSW-Gründerin Wagenknecht hatte nicht ausgeschlossen, dass ihre Partei einen CDU-Ministerpräsidenten Mario Voigt wählen würde. Keine Mehrheit würde ein Zweier-Bündnis aus CDU und AfD erhalten.

Deren Spitzenkandidaten Mario Voigt (CDU) und Björn Höcke (AfD) haben sich ein viel diskutiertes TV-Duell geliefert, das aber mehr als jeder Zweite der Befragten nicht angeschaut hat (51 Prozent). 45,7 Prozent der Befragten befürworteten aber, dass es im Fernsehen Reduelle mit AfD-Beteiligung gibt. 27,6 Prozent der wahlberechtigten Befragten, die auch noch das TV-Duell schauten, lassen sich davon aber nicht in ihrer Wahlentscheidung beeinflussen. *Leitartikel*

Zahl der Arbeitslosen nur leicht gesunken

Nürnberg/Gera. Wegen einer schwach ausgeprägten Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt ist die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im April 2024 im Vergleich zum März dieses Jahres nur um 20.000 auf 2,750 Millionen gesunken. Das sind 164.000 Arbeitslose mehr als vor einem Jahr, wie die Bundesagentur für Arbeit am Dienstag in Nürnberg mitteilte. Die Arbeitslosenquote blieb unverändert zum März dieses Jahres bei 6,0 Prozent, gegenüber dem März des vergangenen Jahres erhöhte sie sich allerdings um 0,3 Punkte.

In Thüringen ging die Arbeitslosenquote um 0,1 Punkte auf 6,3 Prozent nach unten. *dpa Seiten 4 & 8*

Gutachten bleibt unter Verschluss

Stadt: Material zu Machtmissbrauchsvorwürfen am Theater Erfurt zu brisant

Frank Karmeyer

Erfurt. Das Gutachten bleibt unter Verschluss: Welche konkreten Vorwürfe es zu mutmaßlichem Machtmissbrauch, zu Rechts- und Regelverstößen am Erfurter Theater gibt, soll der breiten Öffentlichkeit vorzuenthalten bleiben. Die Stadtspitze folge damit nach eigenem Bekunden einer juristischen Empfehlung, die der Kulturbeigeordnete Tobias Knoblich im Hauptausschuss in Auszügen vorstellte.

Das Recht derer, die Erwähnung finden im Gutachten der Berliner Anwaltskanzlei, stehe hier über dem Recht der Allgemeinheit auf Information. Dass die Theater-Affäre

re nun weiter keine Transparenz erfahren soll, stieß im Hauptausschuss auf heftigen Widerspruch von CDU, Linken, Grünen und Mehrwertstadt. Anwälte hätten von einer Veröffentlichung des Gutachtens abgeraten, erklärte Knoblich. Es sei sonst mit hohem Risiko mit Klagen und Schadenersatzansprüchen zu rechnen. Unabhängig davon könnten durch eine Veröffentlichung Persönlichkeitsrechte verletzt und sogar „Menschen zerstört werden“, wie Knoblich formulierte.

Anwälte von Pricewaterhouse Coopers, kurz PWC, hätten sowohl das Original des Gutachtens als auch die anonymisierte sowie in

kurzte Fassung vorgelegt bekommen. Jenen, die sich dafür gegenüber der Kanzlei geäußert hätten, sei Vertraulichkeit zugesichert worden. Lediglich Mitarbeitende des Theaters sollen Kenntnis über das Gutachten erhalten, heißt es weiter.

Zwischen dem Gutachten und der bekanntgemachten Nicht-Veröffentlichung seien Wochen vergangen, kritisierte Michael Hose – mit der Kündigung der Gleichstellungsbeauftragten, die die Dinge erst ins Rollen gebracht habe, habe sich die Stadtspitze nicht soviel Zeit gelassen. Mit dieser Stadtspitze gebe es keine Transparenz, monierte der CDU-Fraktionschef mit Blick auf die anstehende Wahl.

Wetter



TA Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter thueringer-allgemeine.de im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten: thueringer-allgemeine.de/premium

Leserservice

(0361) 555 05 50

thueringer-allgemeine.de/leserservice



Anzeige

TA live stream

STEHERRENNEN

Radrennbahn Andreasried

LIVE im STREAM
Freitag, 03.05.
ab 18:00 Uhr

thueringer-allgemeine.de/steherrennen

KLUB VORTEIL

Ihr KLUB-Vorteil: Kostenfrei streamen! Ganz einfach mit Ihrem TA Premium, dem E-Paper oder PLUS Zugang.

Ermittlungen nach rechter Demo in Gera

Verfassungsfeindliche Kennzeichen verwendet

Fabian Klaus

Gera. Trotz störungsfreien Verlaufs hat die Geraer Polizei mehrere Ermittlungsverfahren nach einer Demonstration am Montagabend eingeleitet. Das bestätigte eine Sprecherin der Landespolizeiinspektion Gera auf Anfrage.

Wie seit der Corona-Pandemie fast an jedem Montag hatten sich in Gera um 19 Uhr knapp 300 Menschen versammelt, um durch die Stadt zu demonstrieren. Viele von ihnen sprachen vor Beginn noch davon, dass sie sich zu einem „Spaziergang“ treffen würden. Ohne vorherige Reden zog der Tross durch die Stadt, um nach einer Stunde wieder am Theater anzukommen, wo der Geraer Rechtsextremist Christian Klar das Wort ergriff. Geras Oberbürgermeister Julian Vönarb könne nicht noch mal gewählt werden, weil sich das Stadtbild in den vergangenen Jahren verändert habe. Und CDU-Kandidat Kurt Dannenberg sei seiner Ansicht „auch gestrichen“. Klar führt als Begründung an, dass die Union in Leipzig auf Wahlplakaten in arabischer Sprache für mehr Sicherheit und Ordnung geworben habe. Den abgelehnten Kandidaten Yves Berlinghoff aus dem Umfeld der „Miteinanderstadt Gera“ nannte Klar nicht.

Klar bekannte überdies, in den vergangenen Tagen mehrere Strafbefehle über insgesamt mehrere Tausend Euro wegen Beleidigung erhalten zu haben.

Zum Ende der Veranstaltung wurde es noch einmal hitzig, als die Polizei zwei Teilnehmer in eine Maßnahme brachte. Hintergrund war nach Angaben einer Polizeisprecherin das Verwenden verfassungsfeindlicher Kennzeichen. Einmal soll eine „Sigrune“ und einmal eine „Odalrune“ als Tätowierung gezeigt worden sein. Geprüft werden Verstöße gegen den § 86a des Strafgesetzbuches. Zudem wurde ein Verfahren wegen des Verdachts der Beleidigung eingeleitet. Die noch auf dem Platz verbliebenen Teilnehmer echauffierten sich zunächst lautstark über die Polizeimaßnahme, die allerdings nach wenigen Minuten endete.

Vor Hochwasser besser geschützt

Eisfeld. Mit Investitionen von rund 25 Millionen Euro ist in Eisfeld (Kreis Hildburghausen) ein großes Hochwasserschutzprojekt abgeschlossen worden. In den vergangenen neun Jahren wurden entlang der Werra umfangreiche technische Bauwerke errichtet. Dazu gehören unter anderem rund 1,8 Kilometer Hochwasserschutzmauern, drei Schutzdeiche sowie sechs Brücken und zwei Schöpfwerke. Außerdem wurden zehn Wohn- und Nebengebäude zurückgebaut.

In den kommenden drei Jahren sollen den Angaben nach mehr als 100 weitere bauliche Maßnahmen des Landes und der Kommunen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes vorangetrieben werden. Dafür seien mehr als 400 Millionen aus Fördertöpfen vorgesehen. *dpa*

Kontakt

Sie haben Nachrichten für die Thüringen-Redaktion? Gerne per Mail: thueringen@funkemedien.de

Fabian Klaus

Erfurt. Sascha Bilay (Linke) fährt zweigleisig. Das, sagt er, sei aus Termingründen mit Blick auf Fristen für Nominierungen zu Wahlen schlicht nicht anders machbar. Der 45-jährige Politiker will Landrat im Wartburgkreis werden und auch wieder in den Thüringer Landtag einziehen, dem er in dieser Legislaturperiode angehört.

Warum das gerade im Jahr 2024 ungewöhnlich ist? Am 26. Mai werden in Thüringen die meisten Landräte und Oberbürgermeister neu gewählt. Zwei Wochen später stehen die Stichwahlen an und kurz danach werden die gewählten Landräte und Oberbürgermeister ihre Ämter antreten. Wiederum ein paar Wochen später aber startet der Landtagswahlkampf. Für Bilay kein Problem. Würde er zum Landrat gewählt, sagt er, dann würde er dieses Amt auch annehmen; und für den Fall, dass er über den Listenplatz der Linkspartei – am vergangenen Wochenende wurde er auf Platz 12 nominiert – wieder in den Landtag einzöge, das Landtagsmandat eben nicht annehmen.

AfD-Sprecher Möller würde bei Wahlerfolg OB bleiben wollen

Ähnlich argumentiert sein Parlamentskollege Markus Gleichmann, der sich auf der Landesliste für die Linkspartei auf Listenplatz 16 findet. Auch er will Landrat werden und sagt auf Nachfrage, er würde das Amt in jedem Fall annehmen. Der 38-Jährige ist im Saale-Holzland-Kreis nominiert und würde, so die Wahl erfolgreich ausgeht, nicht auf „zwei Hochzeiten“ tanzen.

In Erfurt fährt der AfD-Landessprecher Stefan Möller ebenfalls



Landtag oder Landrat?

Albert Weiler will Landrat werden – und Landtagsabgeordneter. Das hat er mit weiteren gemein, die schon im Landtag sitzen

Landtagsabgeordneter oder Landrat? Albert Weiler, Gründungsmitglied der Werteunion, beantwortet diese Frage eher ausweichend.

MICHAEL REICHEL/DPA

zweigleisig: als Oberbürgermeister (OB)-Kandidat in Erfurt und als Landtagskandidat. Er werde, sagt er auf Nachfrage, natürlich OB bleiben, so er denn gewählt würde. Möller war vom Wahlausschuss in Erfurt trotz Zweifeln an seiner Verfassungstreue zugelassen worden. Ein

weiterer AfD-Landtagsabgeordneter, der nach einem OB-Amt strebt, ist der Jenaer Denny Jankowski. Auch er ist ein zweites Mal nominiert.

Dass Landtagsabgeordnete zu Landräten werden könnten, wäre nicht ungewöhnlich. Im vergange-

nen Jahr zog der AfD-Politiker Robert Sesselmann ins Landratsamt in Sonnberg ein. Anfang 2024 schaffte Christian Herrgott den Sprung ins Landratsamt des Saale-Orla-Kreises. Kritisch bei Herrgott mit Blick auf die parteipolitische Neutralität eines Wahlbeamten: Er verbleibt als

Landrat in seinem Amt als Generalsekretär der CDU Thüringen und ist in dieser Funktion für den Landtagswahlkampf verantwortlich.

Vor einer ähnlichen Situation könnte im Juni der frühere CDU-Bundestagsabgeordnete Albert Weiler stehen, der seit einigen Wochen den Landesverband der neu gegründeten Partei Werteunion führt. Wie Markus Gleichmann setzt auch der 58-jährige Weiler zum Sprung ins Landratsamt des Saale-Holzland-Kreises an. Anders als die Linke- und die AfD-Politiker führt Weiler auch die Landesliste zur Landtagswahl an, die die Werteunion vor einigen Wochen im Weimarer Land aufgestellt hat. „Wenn ich irgendwo antrete, dann will ich auch gewinnen“, sagt Weiler.

Kuriose Situation im Saale-Holzland-Kreis möglich

Das bedeute auch: Würde er Landrat, dann nimmt er das Amt an und führt die Werteunion trotzdem als Spitzenkandidat in die Landtagswahl. Gesetzt den Fall, dass der Einzug in den Thüringer Landtag gelänge, stellt sich also für die Bürgerinnen und Bürger im Saale-Holzland-Kreis die Frage, ob sie dann wenige Monate nach der Landratswahl erneut an die Wahlurne gerufen werden müssten, weil ihr gerade gewählter Landrat ins Landesparlament wechselt.

Auf Nachfrage antwortet Weiler dazu eher ausweichend, aber mit einer klaren Tendenz: „Mein Herz schlägt schon kommunal.“ Aktuell muss sich die Werteunion über die Frage des Landtagseinzuges allerdings keine Gedanken machen: Die Demoskopien messen die Partei unter „Sonstige“, wo sie zuletzt auf ein Prozent der Stimmen kam.

Mai-Kundgebungen verlaufen reibungslos

In Thüringen gab es am Feiertag traditionelle Kundgebungen und Demonstrationen. Dabei stand vor allem die Tarifbindung im Fokus

Fabian Klaus und Kai Mudra

Erfurt/Weimar/Sondershausen. Der 1. Mai ist in Thüringen bis zum frühen Abend ohne Zwischenfälle verlaufen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hatte landesweit in mehreren Städten zu Kundgebungen aufgerufen. In Erfurt fand für Thüringen die zentrale Gewerkschaftsveranstaltung statt. Sonneberg wurde zum Aufmarschgebiet der rechtsextremen Kleinpartei „III. Weg“, in Sondershausen trafen sich Anhänger des extrem rechten Netzwerkes „Freies Thüringen“ und der rechtsextremen Partei „Die Heimat“ (vormals NPD). In Gera gab es eine linke Demonstration der Antifa. In ganz Thüringen fanden

nach Polizeiangaben 40 Veranstaltungen statt.

Der DGB stellte am Tag der Arbeit in den Mittelpunkt, dass immer weniger Menschen mit einem Tarifvertrag arbeiten und die Tarifbindung weiter sinke. Gesetze, heißt es im Aufruf, regelten „meist nur die unterste Haltelinie“.

Mit Blick auf Thüringen verwies der Linke-Politiker Benjamin Hoff am Rande der DGB-Kundgebung in Weimar im Gespräch mit dieser Zeitung darauf, dass sich die sogenannte „Arbeiterklasse“ gewandelt habe. Vielfach seien das jetzt beispielsweise die Paketboten großer Unternehmen, die nicht gewerkschaftlich organisiert sind und nicht mehr ausschließlich die Fabrik-Arbeiter.

Hoff, der in der Landesregierung Chef der Staatskanzlei ist, betonte: „Eine Gewerkschaft kann ein verbindendes Element sein.“ Das in den Fokus zu rücken, darum gehe es am 1. Mai auch in Thüringen. Hierzulande hätten nur acht Prozent der Unternehmen einen Betriebsrat. Diesen Zustand zu beenden, dafür wolle sich die Linke im Land einsetzen.

Werteunion, AfD und Heimat Seite an Seite

Für den Landtagsabgeordneten Thomas Hartung (SPD) steht an diesem Tag vor allem das Gewicht im Fokus, das Gewerkschaften entfalten können. „Das haben die Arbeitskämpfe der letzten Wochen

und Monate gezeigt“, sagte er dieser Zeitung und erinnerte an den Erfolg der GDL, aber auch bei der Luft-hansa. „Gewerkschaften waren lange nicht mehr so wichtig wie heute“, so Hartung.

Eine Kundgebung in Sondershausen, hierzu hatten unter anderem das extrem rechte Netzwerk „Freies Thüringen“ und die rechts-extreme Partei „Die Heimat“ (NPD) aufgerufen, zog weniger Teilnehmer als erwartet an. Die Polizei sprach am Nachmittag von 220 Personen, die sich auf dem Marktplatz versammelt hätten – und aus ganz Thüringen angereist waren. Aus Ostthüringen aber auch aus dem Eichsfeld kamen teils prominente Gesichter der rechtsextremen Sze-

ne, unter anderem Heimat-Funktionär Thorsten Heise, stellvertretender Landesvorsitzender. Auf dem Marktplatz war neben einem Stand der Heimat und der AfD auch ein Wahlstand der Werteunion aufgebaut.

Wenige Meter vom Markt entfernt hatte sich eine Gegendemo mit 170 Personen eingefunden, organisiert von der Linke-Landtagsabgeordneten Donata Vogtschmidt. Prominentester Redner: Umweltminister Bernhard Stengele (Grüne). „Hier in Deutschland sollen alle Menschen einfach Mensch sein können“, betonte Stengele. Der Protest auf dem Markt sei aber eine „krude Mischung“, die Unfrieden ins Land bringen wolle.

SPD will Verfassungsschutz größere Befugnisse einräumen

Innenpolitische Sprecher der Landtagsfraktionen befürworten geheimdienstliche Prüfung von Zahlungen an Abgeordnete

Fabian Klaus

Erfurt. Mehr Befugnisse für den Thüringer Verfassungsschutz? Die innenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion in Thüringen, Dorothea Marx, kann sich das in der nächsten Legislatur durchaus vorstellen und bezieht sich dabei auf die bundesweite Diskussion darüber, ob der Inlandsgeheimdienst auch Finanzermittlungen übernehmen soll.

Sie sagte nach einem zweitägigen Treffen der innenpolitischen Sprecher der deutschen SPD-Landtagsfraktionen: „Es wäre wichtig, dass wir diese Aufgabe entsprechend spiegeln können.“



Dorothea Marx (SPD) kann sich mehr Befugnisse für den Verfassungsschutz vorstellen.

FABIAN KLAUS

gebunden und in ihrer Mandatsausübung frei seien – aber AfDler vielleicht „an Überweisungen gebunden“ gewesen seien. Er bezieht das besonders auf die Enthüllungen um die Europakandidaten Krahn und Bystron.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser hatte schon vor Wochen darauf gedrungen, dass der Verfas-

sungsschutz die Kompetenz erhalten soll, Finanzströme aufzuklären. Hartmann begrüßt das und macht mit Blick darauf, dass davon auch Abgeordnete betroffen sein könnten, klar: „Jede Möglichkeit, die besteht, sollte ausgeschöpft werden, ohne das Mandat des Abgeordneten einzuschränken.“ Hartmann plädiert dafür, deutlich mehr Transparenz im politischen Geschehen herzustellen. Dabei gehe es allerdings nicht darum, Meinungen vorzufertigen, sondern darum, dass Bürgerinnen und Bürger seriös informiert würden, um sich ihr eigenes Bild zu machen.

In Thüringen könnte das Verfassungsschutz-Thema die SPD nach

der Landtagswahl am 1. September und der daraus möglicherweise resultierenden erneuten Regierungsbeteiligung einholen. Bisher regieren die Sozialdemokraten mit zwei Partnern, die dem Inlandsgeheimdienst skeptisch gegenüber stehen und bisweilen seine Abschaffung fordern. Die SPD stellt sich seit einem Jahrzehnt in der Landesregierung dagegen. Marx geht mit Blick auf den Tag nach der Landtagswahl noch weiter: „Da kann ich mir schon vorstellen, dass wir in Koalitionsverhandlungen das selbstverständlich zum Thema machen.“ In der laufenden Legislaturperiode allerdings sei die Zeit zu knapp, um hier tätig zu werden.

Schmuckstück Platte?

Inzwischen sind alte DDR-Siedlungen auch für den Denkmalschutz ein Thema

David Hutzler

Gera. So richtig verstehen will Angela Langwald das Schreiben noch nicht, das ihrer Wohnungsbaugenossenschaft jüngst ins Haus flatterte. Sechs Millionen Euro waren für die Sanierung von 150 Wohnungen in Gera eingeplant. Ein Außenaufzug, Südbalkons, moderne Grundrisse, solche Dinge. Doch seit Anfang des Jahres stehen die beiden Häuser in der Ostthüringer Stadt unter Denkmalschutz. Eines davon sei ein Rundbau, das sei noch eher verständlich, so die Chefin der Genossenschaft. Aber das angrenzende Haus? „Das ist eine typisch graue Waschbetonplatte. Wir wollten sie eigentlich anmalen. Aber jetzt bleibt sie so.“

Alleine zwischen 1970 und 1990 sind auf dem Gebiet der ehemaligen DDR laut Statistischem Bundesamt 1,9 Millionen Wohnungen neu gebaut worden. Der Großteil davon in typisierter Plattenbauweise in großen Wohnsiedlungen an den Stadträndern. Die Platte erfreute sich damals großer Beliebtheit. Heute sind viele Wohnungen nicht mehr auf der Höhe der Zeit und – wenn nicht schon passiert – sanierungsbedürftig. Für Denkmalschützer bedeutet das auch: Der Originalbestand, der auch Zeugnis der DDR-Alltagskultur ist, droht zu verschwinden.

In den vergangenen Jahren sind daher immer wieder Wohnkomplexe oder Gebäude in Plattenbauweise unter Denkmalschutz gestellt worden: in Rostock etwa ein Terrassenhaus im Stadtteil Evershagen, eine Hochhausiedlung in Neubrandenburg, ein Eckhaus in Bernau bei Berlin oder ein Wohnhaus im Dresdner Stadtteil Gorbitz. Im vergangenen Sommer kamen Teile der in den 1960er-Jahren geplanten sozialistischen Großstadt Halle-Neustadt hinzu. Im Februar 2024 folgte dort ein weiterer Wohnblock.

Dass industrialisierte Alltagsarchitektur aus DDR-Zeiten unter Denkmalschutz gestellt wird, ist zwar kein neues Phänomen, wie der Bauhistoriker Mark Escherich erklärt. Der zweite Bauabschnitt der Karl-Marx-Allee in Berlin sei etwa schon 1990 – damals noch auf DDR-Initiative – als Ensemble unter Schutz gestellt worden. Nach der Wende hätten sich die Denkmalschützer aber zunächst auf die Rettung der Altstädte fokussiert. Lange Zeit seien nur ikonische Bauwerke aus der Nachkriegszeit in die Denkmallisten eingetragen worden. Die universitäre Szene habe schon früh gefordert, die Bestände



Ein Plattenbau in der Rudolstädter Straße in Gera-Lusan, der mittlerweile unter Denkmalschutz steht.

MARTIN SCHUTT/DPA

systematisch zu erfassen und eine Art „Arche-Noah-Besatzung“ zu erhalten, die ein repräsentatives Bild der DDR-Alltagskultur widerspiegelt. „Aber damit waren wir die jungen Wilden. Richtig gegriffen hat das lange Zeit nicht“, sagt Escherich, der seit 2021 auch die Denkmalschutzbehörde in Erfurt leitet. Inzwischen sei aber eine Verknappung eingetreten, immer weniger Objekte seien noch im Originalzustand. „Jetzt geht es um die letzten Exemplare.“

Höhere Akzeptanz und „Ostalgie“

Ähnliches berichtet sein Kollege Klaus Jestaedt vom Amt für Denkmalpflege in Leipzig: „Es ist schon deutlich geschrumpft, was überhaupt noch als DDR-Platte erkenntlich ist. Was nicht übersaniert wurde, keine neuen Dächer, Wärmedämmung oder Anstriche bekommen hat.“ Lange Zeit seien die Großplattensiedlungen ab den 1970er-Jahren nicht im Fokus der Denkmalpflege gestanden. Vor 30 Jahren sei es noch undenkbar gewesen, solche Bauten unter Schutz zu

stellen. Heute sei die Akzeptanz aber deutlich höher: „Das hat auch etwas mit ‚Ostalgie‘ zu tun und damit, dass DDR-Themen gerade ein bisschen gehypt sind.“

Von dieser steigenden Akzeptanz berichten auch Landesdenkmalämter: In Berlin hätten sich etwa Bürgerinitiativen und Nachbarschaftsvereine gegründet, um sich beim Erhalt ihres Wohnumfeldes einzubringen, so das dortige Amt. Auch das Thüringer Landesdenkmalamt berichtet von positiven Rückmeldungen, „dass endlich die bauliche und architektonische Leistung der Bürger der ehemaligen DDR eine entsprechende Wertschätzung erfährt und differenzierter betrachtet wird“. Es gebe aber auch kritische Stimmen.

Eine solche Stimme ist Frank Emrich, der Geschäftsführer des Verbands Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Er könne verstehen, dass man historische Entwicklungen für künftige Generationen sichtbar machen wolle. „Es gibt auch Fassadengestaltungen, die das wirklich wert sind.“ Ein Beispiel sei eine Giebelfassade mit

einer aufgehenden Sonne in Gera. Insgesamt stünden etwa fünf Prozent der 265.000 Wohnungen, für die der Verband steht, unter Denkmalschutz.

Sorgen vor einem „leeren Denkmal“

Aber er beobachte mit Sorge, dass der Denkmalschutz nun vermehrt große Wohnblöcke in den Blick nehme. „Das ist eine neuere Entwicklung. Und das findet in der Regel dann statt, wenn man irgendetwas an dem Gebäude machen will und es einen Bauantrag gibt.“ Emrich spricht von einem Zielkonflikt: Zum einen werde Klimaneutralität gefordert, energetische Sanierungen, Wärmedämmung, Barrierefreiheit und vieles mehr. „Aber wie sollen wir das machen, wenn jetzt auch noch der Denkmalschutz kommt?“ Am Ende litten auch die Mieter, wenn sie etwa höhere Heizkosten als eigentlich nötig bezahlen müssten.

Denkmalpfleger Escherich möchte solche Bedenken ein Stück weit ausräumen. „Es geht in den meisten Fällen um Denkmalen-

sembles und die groben städtebaulichen Merkmale: die Fassadenbilder, Kubaturen, Freiflächen und Gartenanlagen.“ Auch eine äußere Wärmedämmung sei in so einem Zusammenhang noch machbar, sofern die Außenansicht nicht zu sehr leide. In seltenen Fällen gehe es um Einzeldenkmale, bei denen auch die Innengestaltung unter Schutz steht.

Auch bei den beiden Wohnblöcken in Gera, die eigentlich saniert werden sollten, geht es laut Landesdenkmalamt vor allem um die Außenansichten. Ein Innenaufzug sei denkbar, veränderte Grundrisse – bis auf in einer Musterwohnung – auch. Den plant nun auch die Genossenschaft vor Ort. Wärmedämmung sei ohnehin kein Thema, weil die Platten noch eine gute Kerndämmung hätten, so Chefin Langwald.

Aber in Städten wie Gera, wo alles andere als Wohnungsnot herrscht, gehe es auch um Wohnkomfort. Schon jetzt stehe die Hälfte der Wohnungen leer. „Wenn wir gar nichts machen, haben wir ein leeres Denkmal da stehen.“ dpa

Hoher Krankenstand in Thüringen

Freistaat auf Platz drei im Bundesvergleich

Erfurt. Im ersten Quartal dieses Jahres ist der Krankenstand von Beschäftigten in Thüringen weiter hoch geblieben. Mit 6,7 Prozent liegt der Stand auf dem bundesweit dritthöchstem Niveau, wie die Krankenkasse DAK-Gesundheit mitteilte. Demnach fehlten zwischen Januar und Ende März an jedem Tag 67 von 1000 Beschäftigten, die bei der DAK versichert sind. Nur Sachsen-Anhalt und Saarland weisen einen höheren Krankenstand auf. Damit liegt auch der Freistaat weit über dem bundesweiten Durchschnitt von 5,8 Prozent.

Atemwegserkrankungen waren die häufigste Ursache für Fehltag. Insgesamt wurden 153 Fehltag je 100 Versicherte mit Erkältungskrankheiten begründet, im Vorjahreszeitraum waren es 151 Tage je 100 Versicherte. Bei Muskel-Skelett-Erkrankungen wie Rückenschmerzen stieg die Fallzahl um vier Prozent auf 115 Fehltag je 100 Versicherte an. Bei psychischen Erkrankungen sah das anders aus: Hier gab es einen Rückgang um sieben Prozent auf 68 Fehltag pro 100 Versicherte.

Während jüngere Altersgruppen öfter krankgeschrieben waren, fielen die älteren Beschäftigten im Schnitt wesentlich länger bei der Arbeit aus. Ein durchschnittlicher Krankschreibungsfall bei Menschen im Alter bis 20 Jahren dauerte fünf Tage, bei über 60-Jährigen waren es 21 Tage. dpa

Weniger Steuern auf Grunderwerb

Erfurt. Das Land Thüringen hat im vergangenen Jahr einen starken Rückgang bei den Einnahmen aus Grunderwerbssteuer verzeichnet. Die Einnahmen aus der beim Kauf von Immobilien fälligen Steuer sanken um 36,5 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022, wie Finanzministerin Heike Taubert (SPD) sagte. Grund für die Abwärtsentwicklung sei die Zurückhaltung potenzieller Käufer auf dem Immobilienmarkt angesichts hoher Baukosten und gestiegener Zinsen.

Insgesamt verbuchte Thüringen im vergangenen Jahr jedoch steigende Steuereinnahmen. Das Steueraufkommen belief sich auf 8,4 Milliarden Euro, was einem Plus von drei Prozent gegenüber 2022 entspricht. dpa

Angeklagte im Bobunfall-Prozess soll nicht versichert gewesen sein

Vor dem Amtsgericht Suhl wird der Prozess um die Gästefahrt mit tödlichem Ausgang in Oberhof fortgesetzt. Die Beteiligten führen ein Verständigungsgespräch

Kai Mudra

Suhl. Die nach dem tödlichen Bobunfall angeklagte Helferin soll für die Folgen der Todesfahrt vom Februar des Vorjahres nicht versichert sein. Das erklärte Nebenklageanwalt, Markus Wolf, vor dem Amtsgericht Suhl. Er vertritt eine 41-jährige Frau, die bei dem Unfall in der Oberhofer Rennschlittenbahn schwer verletzt wurde. Die Versicherung habe ihn auf das Problem hingewiesen, als er Interessen seiner Mandantin durchsetzen wollte.

Die Helferin (47) muss sich seit der Vorwoche vor Gericht wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung verantworten.

Sie soll am Unglücksabend für eine Gästefahrt einen sogenannten Ice-Tube, bestehend aus zwei Gummirreifen, trotz Startverbots in die Bahn geschoben haben. Fast zeitgleich ist eine Startposition höher regulär ein Viererbob losgefahren.

Im Zielauslauf prallte der Bob auf die beiden Passagiere der Tube-Kette. Dabei erlitt ein 45-jähriger Familienvater tödliche Verletzungen. Seine 41-jährige Lebensgefährtin benötigt wegen ihrer schweren Verletzungen seither eine Dauerpflege.

Seine Mandantin werde nie wieder ein normales Leben führen können, erzählte der Anwalt am Rande der Verhandlung. Auch das Wohnungsproblem der Frau, sie benö-



Richterin Alexandra Grimm führt den Prozess nach dem tödlichen Unfall auf der Bobbahn in Oberhof.

MICHAEL REICHEL/DPA

tigt einen barrierefreien Zugang, sei trotz der Monate zurückliegenden Zusicherung der Landesregierung, sich zu kümmern, noch immer nicht gelöst. Derzeit habe sie kaum Möglichkeiten, ihre Wohnung mit dem Rollstuhl zu verlassen.

Letztlich zuständig für die Bahn ist der Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum in Trägerschaft des Landes mit dem Kreis Schmalkalden-Meiningen und der Stadt Oberhof. Die Gästefahrten mit den Gummiringen verkaufte die

Tourismus GmbH Oberhof; deren Organisation soll laut Zeugenaussagen der Rennrodel-Förderverein Thüringen übernommen haben. Dieser beauftragte mit der Durchführung zwei Sportvereine.

Die Angeklagte war ehrenamtlich für den Sportverein „Elektrogeräte Suhl 48 e.V.“ im Einsatz. Allerdings sei sie kein Vereinsmitglied, erklärt ihre Verteidigerin. Ihre Tochter sei es, daher habe ihre Mutter mitgeholfen, die Gästefahrten abzusichern. Der Sportverein soll immer wieder auf die Hilfe von Eltern zurückgegriffen haben, bestätigte eine Zeugin. Genau deshalb könnten sich nun Versicherungsprobleme für die Helferin ergeben.

Mehrere Zeugen bestätigten, dass es keine Dokumentationen über Belehrungen oder Einweisungen der Helfer für die Tube-Fahrten gibt. Diese seien mündlich erfolgt. Ein Formblatt, das dafür am Start ausgelegt werden sollte, kannten sie nicht.

Ebenso fehlten präzise Anweisungen für die Kommunikation per Wechselsprechanlage, um Missverständnisse zwischen den einzelnen Startbereichen und dem Gesamtverantwortlichen im Zielhaus der Rodelbahn auszuschließen.

Die Staatsanwaltschaft ein Verständigungsgespräch der Prozessbeteiligten an. Dessen Ergebnis wurde nicht publik gemacht.

Topfgucker

Mehr als Toast Hawaii



Ingo Glase über karibische Rezepte als vegane Variante

Auch für die typischen Würzmischungen, Marinaden und Soßen werden die Grundrezepte erklärt.

Das Ergebnis macht auch Fleischessern Appetit. Aus Kokos und Karotten, Mais und Mandeln, Bohnen und Bananen, Schokolade, Reis und Süßkartoffeln entstehen herrliche Eintöpfe, exotische Suppen, aromatische Currys, verführerische Desserts und tolle Kleinigkeiten, etwa das Sandwich Cubano, ein knusprig gebratenes Brötchen mit Senf, (pflanzlichem) Käse, Essiggurkenscheiben und etwas Ropa vieja, einer Art Fleischsoße, die nun mit Pilzen gekocht wird. Ein dicker Linseneintopf mit Paprikaschote, Kreuzkümmel, Tomatenmark kommt ebenso heimisch vor wie der karibische Milchreis, der aber mit Kokosmilch, Ahornsirup und ganz viel Zimt gekocht wird.

Das Rezept für Toast Hawaii findet sich im Kochbuch natürlich nicht, das für Cuba Libre tatsächlich doch. Es ist aber sehr kurz. Denn der Disco-CL besteht nun mal nur aus Cola und Rum. Die erwähnten Eiswürfel und Limetten gibt's nur in der Karibik.

„Karibik vegan“ aus dem Stiebner-Verlag, 192 Seiten für 28 Euro.

Kommentar

Ein Hoch auf die Fleißigen



Thorsten Knuf über Frauen und Fachkräftemangel

in den Fabriken, Büros und auf den Baustellen alles geben, irgendwie noch das Privat- und Familienleben organisieren und abends todmüde ins Bett fallen.

Hinzu kommt: Mehr als 1,3 Milliarden Überstunden leisteten die Beschäftigten im vergangenen Jahr, die meisten davon unbezahlt. So schlecht scheint es um die Arbeitsmoral also nicht zu stehen. Richtig ist allerdings, dass Deutschland sein Arbeitskräftepotenzial nur unzureichend nutzt. In kaum einem anderen Industrieland arbeiten so viele Beschäftigte in Teilzeit, oftmals wider Willen.

Das betrifft meistens Frauen, die wegen fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten beruflich kürzertreten. Hier ist die Politik gefragt. Aber auch die Arbeitgeber könnten deutlich mehr tun. Eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen ist eine entscheidende Stellschraube im Kampf gegen den Fachkräftemangel und für eine gerechtere Gesellschaft. Das kann man gar nicht oft genug betonen – auch jenseits des Tags der Arbeit.



Trotz Fachkräftemangel ist das Risiko, den Job zu verlieren, in den vergangenen zwei Jahren gestiegen.

RALPH PETERS / IMAGO IMAGES

Thorsten Knuf

Berlin. Nach zwei Jahren Konjunkturlaute sind die goldenen Zeiten am Arbeitsmarkt in Deutschland erst einmal vorbei. Das macht die Bundesagentur für Arbeit (BA) deutlich. Das Risiko, seinen Job zu verlieren, steigt wieder. Das ändert aber nichts daran, dass es in Deutschland weiter im großen Stil an Fachkräften fehlt und sich der Mangel in den kommenden Jahren noch einmal dramatisch verschärfen dürfte. Ein Überblick.

Was sagt die Bundesagentur für Arbeit?

Anfang der Woche hat die Nürnberger Behörde ihren monatlichen Arbeitsmarkt-Bericht veröffentlicht. Auffällig dabei war, dass die Verantwortlichen ihre Tonalität veränderten: Zwar ist Deutschland immer noch weit entfernt von Zuständen wie vor 20 Jahren, als die Massenarbeitslosigkeit das Land fest im Griff hatte. Aber so richtig rund läuft es eben auch nicht mehr. „Wenngleich das Risiko, den Job zu verlieren, im langjährigen Vergleich immer noch niedrig ist – so langsam wird es größer“, sagte BA-Vorstandsmitglied Daniel Terzenbach. Der Manager ergänzte: „Gleichzeitig hat es jemand, der arbeitslos geworden ist, im Moment vergleichsweise schwer, wieder eine passende Stelle zu finden.“ Das liege auch daran, dass sich die Arbeitgeber bei Neueinstellungen derzeit eher zurückhielten. Ein Grund für die zunehmende Arbeitslosigkeit ist nach Einschätzung von Experten auch der Umstand, dass jetzt verstärkt ukrainische Kriegsflüchtlinge dem deutschen Arbeitsmarkt zur Verfügung

Mehr Arbeitslose trotz Personalmangel

Der Arbeitsmarkt verschlechtert sich, gleichzeitig suchen viele Firmen neue Mitarbeiter – wie passt das zusammen?

stehen, dort aber erst nach und nach Fuß fassen.

Wie drückt sich das in Zahlen aus?

Im April waren bei den Arbeitsagenturen 2,75 Millionen Arbeitslose gemeldet, das waren 164.000 mehr als vor einem Jahr. Die übliche Frühjahrsbelebung fällt nur schwach aus, im Vergleich zum März sank die Zahl der Arbeitslosen nur um 20.000. Normalerweise geht die Zahl der Job-Suchenden in den Frühjahrsmonaten deutlicher zurück. Wenn es draußen wärmer wird, werden etwa in der Gastronomie, in der Baubranche oder in der Landwirtschaft verstärkt Kräfte gesucht. Alles in allem sei die Lage am Arbeitsmarkt zwar weiterhin „robust“, sagte Terzenbach. Es fehlten aber die Impulse. Die Arbeitslosenquote lag im April bundesweit unverändert bei sechs Prozent. Die höchste Quote verzeichnete Bremen mit 11,1 Prozent, die niedrigste Bayern mit 3,6 Prozent. Die Länder Berlin (9,7), Hamburg (8), Nordrhein-Westfalen (7,5) und Thürin-

gen (6,3) lagen über dem Bundesdurchschnitt, Niedersachsen (5,9) knapp darunter.

Wo stehen verstärkt Jobs auf der Kippe?

Insbesondere in Branchen, in denen sich die verhaltene Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen unmittelbar bemerkbar macht. Das betrifft etwa die Metall- und Elektroindustrie sowie die Stahlindustrie. Aber auch die Zeitarbeit, die bei kräftigerem Wirtschaftswachstum häufig dazu dient, in den Betrieben Auftragspitzen abzubauen. Weil viele Firmen nicht mehr über genügend Aufträge verfügen, um ihre Belegschaften im bisherigen Umfang zu beschäftigen, wird auch wieder verstärkt Kurzarbeit angemeldet. Oder die Betriebe machen sich daran, den Personalbestand grundlegend zu verringern. Der Volkswagen-Konzern etwa kündigte unlängst an, Beschäftigten verstärkt Abfindungen und Altersteilzeit anzubieten. Beim Elektroauto-Hersteller Tesla in

Grünheide (Brandenburg) sollen 400 Stellen wegfallen. Auch Konzerne wie Bayer, BASF, Miele oder SAP streichen Jobs, um nur einige zu nennen.

Gibt es überhaupt noch offene Stellen?

Ja – und zwar relativ viele. Aber auch hier macht sich die schwache Konjunktur zunehmend bemerkbar. Die Zahl derjenigen freien Stellen, die der Arbeitsverwaltung bekannt werden, nimmt ab. „Mit gut 700.000 Stellenangeboten ist das Niveau im langjährigen Vergleich zwar noch hoch. Aber der Zenit ist überschritten“, berichtete Terzenbach. Älteren Angaben der Bundesagentur zufolge geht es bei acht von zehn freien Stellen um Fachkräfte, bei nur zwei von zehn können Ungelehrte zum Zuge kommen. Sehr viele Betriebe suchen nach wie vor händleringend Personal. Sie können die freien Stellen aber nicht besetzen, weil es beispielsweise in ihrer Region an geeigneten Bewerbern mangelt. Dieser Trend dürfte sich in den kommenden Jahren noch einmal deutlich verstärken, weil die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer nach und nach in Rente gehen.

Deutschland erlebt gerade mehrere Entwicklungen gleichzeitig, die auf den ersten Blick widersprüchlich erscheinen: Die Zahl der Arbeitslosen steigt, es mangelt an Fachkräften und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wächst aufgrund der starken Zuwanderung weiter. Zuletzt waren hierzulande 34.765.000 Männer und Frauen sozial abgesichert in Arbeit. Das entsprach gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 164.000.

Zitat des Tages



Das Einzige, was durchgreifend helfen kann, wird die Wiederbelebung der Wehrpflicht sein – in einer angepassten Form als Auswahlwehrpflicht.

Hans-Peter Bartels, Präsident der Gesellschaft für Sicherheitspolitik zur Personallücke in der Bundeswehr



MARIO LARS

Thüringer Allgemeine

Generalanzeiger für Thüringen

35. Jahrgang
 Apoldaer Allgemeine | Arnstädter Allgemeine | Bad Langensalzaer Allgemeine
 Eichsfelder Allgemeine | Eisenacher Allgemeine | Erfurter Allgemeine
 Gothaer Allgemeine | Ilmenauer Allgemeine | Mühlhäuser Allgemeine
 Nordhäuser Allgemeine | Sommerdaer Allgemeine | Sondershäuser Allgemeine | Weimarer Allgemeine

Redaktion:
 Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
 E-Mail: redaktion@thueringer-allgemeine.de

Chefredakteur: Jan Hollitzer
Stellvertreter: Thomas Bärsch
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzapfel,
 Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping,
 Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegel (stv.)
Lokales: Claudia Bachmann (Unstrut-Hainich), Casjen Carl (Erfurt), Jens Feuerriegel (Nordhausen), Wieland Fischer (Gotha), Andrea Hellmann (Kyffhäuserkreis), Antonia Pfaff (Ilm-Kreis), Peter Rossbach (Eisenach), Susanne Seide (Weimar, Weimarer Land), Ilona Stark (Sömmerda), Silvana Tismer (Eichsfeld)
Mediacampus: Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin.
 Überregionale Inhalte und Wochenendjournal entstehen in enger Zusammenarbeit mit der **FUNKE Publishing GmbH**, Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin.
 Chefredakteur: Jörg Quoss.

Verlag:
 FUNKE Medien Thüringen GmbH
 Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt
Geschäftsführung: Simone Kasik, Christoph Rühl, Michael Tallai

Verantwortlich für Anzeigen:
 Carola Korzenek
 Anzeigenpreisliste Nr. 36 (gültig ab 1.1.2024)
 Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt.
 Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
 Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr.
 Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für TA Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 49,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale TA 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.

Druck:
 FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH
 Christian-Pommer-Str. 45, 38112 Braunschweig

Besuch im größten Lager für russische Kriegsgefangene

Unsere Reporter konnten mit Insassen des Camps im Westen der Ukraine sprechen. Würden sie erneut in den Kampf ziehen?

Jan Jessen (Text) und André Hirtz (Fotos)

Lwiw. Mit gesenkten Köpfen, die Hände auf dem Rücken, stehen die Männer in den blauen Häftlingsuniformen schweigend in einer Dreierreihe. Einer nach dem anderen tritt vor, hebt die Arme, lässt sich von einem der Wärter mit einem Metall-detektor untersuchen. Manche nesteln ihre Kreuze hervor, die sie unter den Jacken tragen. Anspannung und eine bedrückende Stille liegen über der Szenerie.

Jemand brüllt Befehle. Es ist Luftalarm, die Gefangenen müssen in den Bunker, einen großen, stickigen, düsteren Raum, in dessen Schatten fließen sie zu einer gesichtslosen Masse zusammen. Keiner spricht. Nach einer halben Stunde stapfen sie wieder die Treppen hoch, trotten in Dreierreihen zurück zu den Werkstätten, in denen sie arbeiten. Die Männer sind russische Kriegsgefangene in einem Camp im Westen der Ukraine, die sie überfallen haben.

Rotes Kreuz meldete keine Misshandlungen von Häftlingen

Das Gefängnis befindet sich in einer dünn besiedelten Region, wo genau, darf aus Sicherheitsgründen nicht geschrieben werden. Zu Sowjetzeiten waren hier Häftlinge untergebracht, die für leichtere Vergehen verurteilt worden waren. Zwei weiß getünchte und stacheldrahtbewehrte Mauern und ein Zaun umgeben das Areal, dazwischen liegen Sandstreifen. Auf Wachtürmen stehen Bewaffnete. An den Gebäuden hat der Zahn der Zeit genagt. Das Camp ist die größte Einrichtung dieser Art in der Ukraine. Wie viele Gefangene hier untergebracht sind, will Petro Yatsenko nicht verraten. Er ist der Repräsentant der Kommission für die Behandlung von Kriegsgefangenen. Nur so viel: „Jeden Tag kommen Dutzende neue Kriegsgefangene an.“

Es ist ein journalistisch schwieriger Besuch. Die ukrainischen Be-

hörden wollen zeigen, dass sie die Kriegsgefangenen aus Russland gut behandeln, besser, als die ukrainischen Gefangenen von den Russen behandelt werden. Es ist eine inszenierte Momentaufnahme. Aber das Rote Kreuz besucht die Einrichtung regelmäßig. Berichte über Misshandlungen der russischen Kriegsgefangenen gibt es nicht. Hinter der Schleuse steht auf einer Wand die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Wir haben vor einigen Monaten mit einem jungen Mann gesprochen, der in Mariupol gekämpft hatte, in russische Kriegsgefangenschaft geriet und eine monatelange Tortur durchleiden musste. Artikel 5 der Menschenrechtsdeklaration verbietet Folter. Hier, bezeugt Yatsenko, halten sie sich an das Verbot.

Alle Männer, mit denen wir in dem Camp sprechen, sind wortkarg. Keiner beschwert sich über die Haftbedingungen. Auf die Frage, ob sich ihre Sicht auf den Krieg verändert hat, ob sie ihn kritisieren, schweigen sie. Möglicherweise haben sie Angst vor Repressalien, ob im Camp oder in der Heimat, aus der sie in den Krieg gezogen sind. Andry sagt, er habe ab und an Kontakt mit seiner Familie, über das Rote Kreuz oder telefonisch. Die Möglichkeit zu telefonieren sei aber eingeschränkt worden. Yatsenko sagt, früher hätten die Gefangenen alle zwei Wochen jeweils 15 Minuten mit ihren Angehörigen sprechen können, jetzt nur noch für fünf Minuten einmal im Monat. „Wir haben von den Russen erwartet, dass sie auch unsere Jungs mit ihren Familien sprechen lassen. Das haben sie nicht getan. Vielleicht stoppen wir die Telefonate jetzt ganz.“

Auf einem der Höfe stehen Häftlinge in gestreiften Pyjamas. Es sind Verletzte, die in der Krankenstation behandelt werden. Manche humpeln auf Krücken, anderen ragen Fixateure aus den Gliedmaßen. Ein Mann schleppt sich an einem Rollator voran, andere sitzen in Rollstühlen. In der Krankenstation führen



Gefangene im Luftschutzkeller des Lagers – um nicht erkannt zu werden, halten sie ihre Köpfe gesenkt. Die Gesichter haben wir gepixelt.

Ärzte Verbandswechsel durch. Sie haben auch eine Zahnarztpraxis hier, einfach eingerichtet, aber voll ausgestattet. Es riecht nach Desinfektionsmittel, Bohnerwachs, den Wunden. Die medizinische Versorgung sei gut, sagen die Männer.

Schweigend sitzen die Männer an Vierertischen zusammen. Nach zehn Minuten steht ein Tisch nach dem nächsten auf. „Danke für das Essen“, sagen die Männer zusammen.

Oleksandr, 38, aus Orenburg im Westen Russlands, könnte sich vorstellen, nach seiner Freilassung nach Deutschland zu gehen. Er hat da Verwandte. Oleksandr hat sich freiwillig zur Armee gemeldet. Was

er anderen raten würde, wenn sie ihn fragen würden, ob es ratsam sei, in die Armee einzutreten? „Ich würde ihnen erklären, was sie erwartet. Dann müssen sie selbst entscheiden.“

Zum Mittag gibt es Borschtsch und frisch gebackenes Brot

Alexej sitzt auf seinem Bett in einem der Krankenzimmer. Er stammt aus dem sibirischen Krasnojarsk. Vor seinem Gesicht hat er eine Maske, er nuschelt, ein Granatsplitter hat ihm einen Teil seiner Lippe weggerissen. Seine beiden Beine sind bei einem Sturmangriff bei Luhansk durchschossen worden. Vier Stunden hat er bei minus 20 Grad hilflos dagelegen, erzählt er. Das reichte aus, um die Finger der linken Hand erfrieren zu lassen. Sie sind ihm amputiert worden. Vielen Männern hier fehlen die Finger oder die Zehen. „Es ist Zeit zu verhandeln. Dieser Krieg dauert schon viel zu lange“, sagt Alexej.

Ukrainische Kriegsgefangene, die nach Hause kommen, sehen oft unterernährt aus. In dieser Einrichtung scheinen die Männer ausreichend zu essen zu bekommen. In der Kantine stehen ab 12 Uhr Gruppen von Häftlingen an, andere Gefangene geben das Mittagessen aus. Heute gibt es Borschtsch, Maisbrei mit Fleischklößen, Brot, das sie in der Camp-Bäckerei backen.

Ukraine-Podcast



Jan Jessen berichtet seit Jahren für die FUNKE Mediengruppe aus Krisengebieten. Seit Beginn des Ukraine-Krieges ist er mehrfach in das Land gereist. Im neuen Podcast „So fühlt sich Krieg an“ erzählen die Menschen, die Jan Jessen dort getroffen hat, ihre Geschichten. Und so finden Sie den Podcast: Scannen Sie den QR-Code, er führt Sie zu Spotify (Android-Handy) oder Apple Podcasts (iPhone). Neue Folgen hören Sie jeden zweiten Mittwoch ab 5 Uhr.



Anzeige

Pressefreiheit ist deine Freiheit. Du hast die Wahl.

MVFP
Medienverband der freien Presse

www.mvfp.de

Die Gesichter der Männer sind unkenntlich, denn die Genfer Konventionen stellen Kriegsgefangene unter besonderen Schutz.



Auf der Krankenstation werden zahlreiche Männer behandelt. Viele haben an der Front Erfrierungen erlitten.

Göring-Eckardt will baldigen Start von Klimageld

Berlin. Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt dringt darauf, mit der Auszahlung des geplanten Klimageldes 2025 zu beginnen. Sie hoffe sehr, dass das Klimageld noch in dieser Legislaturperiode komme, sagte die Grünen-Politikerin unserer Redaktion. Göring-Eckardt betonte: „Der Auszahlungsmechanismus für das Klimageld muss Anfang kommenden Jahres stehen. Das ist die Voraussetzung, dass das Geld auch fließen kann.“

Göring-Eckardt sieht vor allem den liberalen Finanzminister in der Pflicht. Sie sagte: „Wenn Christian Lindner die Leute egal sind, die auf den sozialen Ausgleich angewiesen sind, dann hat er ein Problem. Er ist nämlich Finanzminister der Bundesrepublik Deutschland und nicht Finanzminister der FDP.“

Die Ampelkoalition will mit dem Klimageld soziale Härten beim Klimaschutz abfedern und den Anreiz für Verbraucher erhöhen, Kohlendioxid einzusparen. Geplant ist, dass jeder Bürger pro Jahr einen Pauschalbetrag erhält. Dafür soll unter Federführung des Finanzministeriums ein System entstehen, womit der Staat jedem Bürger direkt Geld aufs Konto überweisen kann. Aktuell ist aber unklar, ob der Bund nächstes Jahr überhaupt den finanziellen Spielraum haben wird. *thk*

„Reichsbürger“ bedroht Polizei mit Messer

Velbert. Ein selbst ernannter „Reichsbürger“ hat in Velbert bei Düsseldorf Polizisten mit einem Messer bedroht und damit einen SEK-Einsatz ausgelöst. Die Spezialkräfte überwältigten den alkoholisierten 30-Jährigen, wie die Polizei mitteilte. Er wurde in eine psychiatrische Klinik eingewiesen.

Zunächst war die Polizei am späten Dienstagabend wegen einer Sachbeschädigung zu einem Mehrfamilienhaus angerufen worden. Als die Beamten an seiner Wohnung eintrafen, bedrohte sie der 30-Jährige mit einem Messer. Zudem habe er gerufen, dass er die Polizei hasse und „Reichsbürger“ sei.

Weil der Mann sich in seiner Wohnung einschloss, wurden die Spezialkräfte zur Unterstützung hinzugerufen. In der Wohnung fanden die Beamten mehrere Hieb- und Stichwaffen. *dpa*

Dirk Hautkapp

Washington. „Mein Gott, waren wir froh, als er endlich weg war.“ Dieser Satz stammt von deutschen Diplomaten und Politikern. Er war gemünzt auf Richard Grenell, der bis Sommer 2020 mit seinem konfrontativ-schulmeisterlichen Stil als US-Botschafter in Berlin die transatlantischen Beziehungen maßlos strapaziert hatte. Das Intermezzo könnte, auf viel höherer Ebene, seine Fortsetzung finden und zwar dann, wenn Donald Trump eine Amtszeit antreten sollte.

Gewinnt der republikanische Ex-Präsident der Vereinigten Staaten die Wahl im November gegen Joe Biden, gehört der offen schwul lebende Grenell in Washingtoner Polit-Zirkeln zu den ersten Anwärtern auf den Posten des „secretary of state“. Kritiker des Trump treu ergebenen Republikaners werfen Grenell vor, sich ohne jedes Mandat als Mischung aus Schatten-Außenminister und Wirtschaftsförderer (zum eigenen Nutzen) zu betätigen und dabei die Politik der Biden-Regierung zu untergraben. Trump nennt den 57-Jährigen dagegen mit paternalistischem Unterton „meinen Botschafter“.

Grenell half Kushner bei Immobilien-Projekt in Serbien

Als solcher setzt Grenell den (nach Berlin) für ihn konstruierten Posten des „Sonderbeauftragten für Friedensverhandlungen zwischen dem Kosovo und Serbien“ mit bemerkenswerten Mitteln fort. Gemeinsam mit Trumps Schwiegersohn Jared Kushner, der sich von Saudi-Arabien mit zwei Milliarden Dollar für Investments ausstatten ließ, und Albaniens Präsident Edi Rama bastelt Grenell an ökologisch umstrittenen Luxus-Tourismus-Projekten auf der Adria-Insel Sazan und nahe der Küstenstadt Vlora.

Auch für ein riesiges Immobilien-Projekt Kushners in Belgrad hat Grenell seine exzellenten Kontakte zu Serbiens Präsident und Putin-Freund Aleksandar Vucic spielen lassen. Dort, wo Ende der 1990er Jahre das ehemalige Hauptquartier der jugoslawischen Armee von Nato-Kampffliegern zerschossen wurde, soll aus Ruinen ein Komplex aus Hotel, Luxus-Wohnungen und Museum entstehen. Realisierungsaussichten? Unklar, denn es gibt auch Widerstände.

Grenell, der betont, er sei ein Privatmann, hat mit der nach verquickten politischen und wirtschaftlichen Interessen aussehenden Optik kein Problem: „Niemand sollte sich jemals dafür entschuldigen, Geld verdienen zu wollen“, sagt er. Mit dem Balkan vertraute Diplomaten in Washington sind über die politischen Implikationen allerdings besorgt.

Richard Grenell: Amerikas künftiger Außenminister?

Der umstrittene frühere US-Botschafter in Berlin könnte nach einem Sieg Donald Trumps zum wichtigen Mann im Kabinett aufsteigen



In Berlin hinterließ er als US-Botschafter viel verbrannte Erde. Jetzt wird Richard Grenell als potenzieller Kandidat für den Außenminister-Posten einer zweiten Trump-Regierung gehandelt. S. WALSH/DPA

„Als Trumps Balkan-Emmissär war Grenell dabei, als Albaniens Rama, Serbiens Vucic und der damalige kosovarische Präsident Hashim Thaçi den Plan ausheckten, das Kosovo quasi unter sich aufzuteilen“, sagt ein ehemaliger Diplomat dieser Zeitung. Die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel habe das Vorhaben vereitelt. Kehrt Trump im Januar ins Weiße Haus zurück, werde es wahrscheinlich einen neuen Anlauf für das „fragwürdige Projekt geben“, fürchtet er. Grenell lässt die Kritik kalt.

Im Vorgriff einer möglichen Nominierung zum Chef-Außenminister, die in einem demokratisch beherrschten Senat alles andere als ein Kinderspiel werden würde, hat der Harvard-Absolvent sein Rollenverständnis formuliert. Kurzfassung: Amerika brauche „Hurensöhne“ als Diplomaten, die klare Kante zeigten. Antony Blinken, der amtierende Außenminister, der gerade unermüdlich Pendel-Diplomatie in Sachen Gaza betreibt, fällt für Grenell in die Kategorie Weichei.

Überhaupt lässt er kein gutes Haar an der Art und Weise, wie Joe Biden geopolitische Krisen managt.

Seine These: Unter Trump hätte es weder den Angriffs Russlands auf die Ukraine noch den Hamas-Terror gegen Israel gegeben. Belege? Indizien? Keine. Für ihn reicht schon die bloße Behauptung.

Grenell liebt es in sozialen Medien mit Halbwahrheiten oder Desinformation Stimmung zu machen. Hier ist Grenell, vorzugsweise auf X (ehedem Twitter) fast täglich hyperaktiv und gibt, ähnlich wie X-Boss Elon Musk, ungefragt zu allem und jedem Diskurs seinen Senf hinzu. Beispiel: „Donald Trump hat den Iran in die Pleite getrieben. Joe Biden hat dem Iran-Regime Hunderte Milliarden Dollar an Sanktionserleichterungen, Krediten und Mitteln gegeben“, schreibt der aus Grand Rapids in Michigan stammende Konservative, „der Iran greift Israel nun mit Joe Bidens Geld an.“

„Transaktionaler Nutzen“ könnte unter Grenell im Fokus stehen

Im seit über zwei Jahren andauernden Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine moniert Grenell lautstark das Fehlen eines „Friedensplans“, sagt aber nicht, wie so ein

Konstrukt aussehen könnte. Grenell hat die Medien im Visier. Journalisten, die fundierte Kritik an Trump und den Republikanern üben. Seine Aggressivität wurde Grenell 2012 zum Verhängnis, als er kurzzeitig Sprecher der Präsidentschaftskampagne von Mitt Romney war und durch hässliche Beiträge in sozialen Medien auffiel. Mit Grenell an der Spitze des „state department“, so fürchten ehemalige Diplomaten, würde sich Amerikas Rolle in der Welt „vollständig ändern“. Nicht mehr demokratische Werte stünden dann im Vordergrund, sondern „transaktionaler Nutzen – nach dem Motto: eine Hand wäscht die andere“.

Was ehemalige Mitarbeiter des Außenministeriums besonders beunruhigt: Grenell war nach seinem Scheitern in Berlin kurzzeitig Trumps oberster Koordinator für sämtliche US-Geheimdienste. Er verfügt damit über sensibles Herrschaftswissen in nahezu allen geopolitischen Konflikten. Dass er dies als Druckmittel voraussichtlich ganz im Sinne der Agenda Trumps einsetzen würde, „stellt die größte Gefahr seit langem dar“.

Georgien: Blutige Proteste gegen Regierung

Prorussisches Gesetz löst Unruhen aus. Scharfe Kritik der EU

Tiflis. Bei einer Demonstration mit Tausenden Teilnehmern in der georgischen Hauptstadt Tiflis gegen ein geplantes Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“ sind nach Regierungsangaben 63 Demonstranten festgenommen worden. Die Polizei setzte am Dienstagabend Tränengas, Gummigeschosse und Wasserwerfer gegen die friedliche Demonstration ein, wie ein Reporter der Nachrichtenagentur AFP beobachtete. Der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell verurteilte die Gewalt der Sicherheitskräfte am Mittwoch scharf. Für den Abend wurden weitere Proteste erwartet.

Das Innenministerium teilte mit, 63 Demonstranten seien wegen „Ungehorsams gegenüber der Polizei und Rowdytums“ festgenommen worden. Die Polizei habe „legitime Gewalt“ angewendet, nachdem die Proteste „gewalttätig geworden und Demonstranten in eine verbale und physische Konfrontation mit den Ordnungskräften eingetreten waren“.

Mehrere Journalisten wurden trotz eindeutiger Kennzeichnung angegriffen. Maskierte Bereitschaftspolizisten schlugen auf Demonstranten ein, wie ein AFP-Journalist berichtete. Der Vorsitzende der größten Oppositionspartei, die pro-westliche Vereinte Nationalbewegung des inhaftierten Ex-Präsidenten Michail Saakaschwili, musste medizinisch versorgt werden. Örtliche Fernsehsender zeigten Aufnahmen, in denen das Gesicht von Lewan Chabeischwili mit fehlenden Zähnen zu sehen war.

Streitpunkt ist ein geplantes Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“. Die Regierungspartei Georgischer Traum hatte Anfang April angekündigt, den vor einem Jahr nach Massenprotesten mit zehntausenden Teilnehmern zurückgezogenen Gesetzentwurf in geänderter Fassung erneut zur Abstimmung zu bringen. Mitte April wurde die Vorlage angenommen. *afp*



Die Polizei setzte Wasserwerfer gegen die Demonstranten ein. DPA

Israel geht für Geisel-Deal auf Hamas zu

Kairo/Tel Aviv/Gaza. Israel hat bei den erneuten Verhandlungen im Gaza-Krieg Medienberichten zufolge weitgehende Zugeständnisse an die islamistische Hamas gemacht und unter anderem die Möglichkeit einer Feuerpause von bis zu einem Jahr angeboten. Wie das „Wall Street Journal“ unter Berufung auf ägyptische Beamte berichtete, sieht der Vorschlag für ein Abkommen, an dessen Ausarbeitung Israel beteiligt gewesen sei, dem es aber noch zustimmen müsse, zwei Stufen vor.

Die erste Stufe würde demnach die Freilassung von mindestens 20 Geiseln innerhalb einer Feuerpause von drei Wochen im Austausch gegen eine nicht näher bezeichnete

Anzahl palästinensischer Häftlinge beinhalten. Die Dauer der Feuerpause könne für jede weitere Geisel um einen Tag verlängert werden, hieß es. Eine zweite Stufe würde eine womöglich zehnwöchige Waffenruhe umfassen.

US-Außenminister Antony Blinken hat die Hamas aufgefordert, dem jüngsten Vorschlag zuzustimmen. „Wir sind entschlossen, eine Feuerpause zu erreichen, die die Geiseln nach Hause bringt – und zwar jetzt“, sagte Blinken bei einem Treffen mit dem israelischen Präsidenten Isaac Herzog in Tel Aviv. Falls dies scheitern würde, sei allein die Hamas dafür verantwortlich, fügte Blinken hinzu. *dpa/afp*

Gewaltsame Zusammenstöße an US-Universitäten

Konflikte an Hochschulen um propalästinensische Proteste eskalieren – 300 Festnahmen in New York

Washington. Bei propalästinensischen Protesten auf dem Campus der University of California (UCLA) in Los Angeles ist es Medienberichten zufolge zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Protestteilnehmern gekommen. Laut dem Sender CNN brachen die Auseinandersetzungen am frühen Mittwochmorgen zwischen propalästinensischen und proisraelischen Demonstranten aus. Ein Sprecher des Bürgermeisters teilte mit, die Polizei von Los Angeles habe „sofort auf die Bitte (des Universitätskanzlers) um Unterstützung auf dem Campus reagiert“.

Auf Fernsehaufnahmen war zu sehen, wie Protestteilnehmer bei

den Seiten mit Stöcken aufeinander losgingen und Metallbarrieren niederrissen. Andere wurden gesehen, wie sie Feuerwerkskörper abfeuerten oder sich gegenseitig mit Gegenständen bewarfen.

UCLA-Kanzler Gene D. Block hatte zuvor davor gewarnt, dass die

Demonstranten vergangene Woche ein Protestcamp errichtet hätten, darunter „sowohl Mitglieder der UCLA-Gemeinschaft als auch andere, die nichts mit unserem Campus zu tun haben“. Während viele der Demonstranten und Gegen-demonstranten sich „friedlich ver-

halten“ hätten, „waren die Taktiken anderer offen gesagt schockierend und beschämend“, erklärte Block. „Wir haben Fälle von Gewalt gesehen“, führte Block aus. Dies habe insbesondere die jüdischen Studenten geschockt.

Zuletzt hatten sich propalästinensische Proteste auf mehrere US-Elite-Universitäten ausgeweitet. An der New Yorker Columbia University räumte die Polizei Dienstagabend ein besetztes Hochschulgebäude. Laut Bürgermeister Eric Adams wurden etwa 300 Personen festgenommen. Adams beschuldigte erneut Scharfmacher außerhalb der Studierendenschaft, die Proteste zu eskalieren. *afp/dpa*



Los Angeles: Ein Gegen-demonstrant wirft einen Metallzaun auf propalästinensische Aktivisten. AFP

Dominik Bath

Berlin. Werden Brot und Brötchen zu Luxusprodukten? Die Preisentwicklung der vergangenen Jahre könnte das vermuten lassen. Laut Statistischem Bundesamt mussten deutsche Verbraucher zwischen 2019 und 2023 gut ein Drittel mehr (34,4 Prozent) für Backwaren zahlen. Was die Gründe dafür sind und welche weitere Entwicklung Experten prognostizieren.

Was machte Brot und Brötchen zuletzt so teuer?

Preissteigerungen habe es praktisch in allen Bereichen gegeben, heißt es vom Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks. Die Bäcker, bundesweit gut 9600 Betriebe mit etwa 45.000 Verkaufsstellen, seien von einem „wahren Kosten-Tsunami überrollt“ worden. Unter anderem gestiegene Energie- und Rohstoffkosten infolge des Ukraine-Kriegs und den höheren Mindestlohn nennen die Branchenvertreter als Faktoren.

Besonders die gestiegene Lohnuntergrenze habe viele Betriebe unter Druck gesetzt. Denn nicht nur das Gehalt von Mitarbeitern im mindestlohnnahe Bereich, sondern auch die Vergütung anderer Mitarbeiter musste angepasst werden, um den Abstand zwischen gelernten und ungelernten Tätigkeiten zu wahren.

„Dies bedeutete eine weitere Herausforderung, denn das Bäckerhandwerk ist nicht nur eine energie-, sondern auch eine personalintensive Branche: Mehr als die Hälfte der Kosten entfallen auf die Mitarbeiter, so der Zentralverband. Insgesamt arbeiteten in den deutschen Backstuben 2022 gut 238.000 Beschäftigte. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Betrieb lag bei fast 25. Die allgemeinen Preissteigerungen sorgten auch dafür, dass die Umsätze der Branche stiegen: von 14,89 (2021) auf 16,27 Milliarden Euro (2022).

Dem Statistischen Bundesamt zufolge waren die Preise für Brot und Brötchen zuletzt überproportional gestiegen. Die Verbraucherpreise insgesamt hätten sich im Zeitraum 2019 bis 2023 nach Angaben der Wiesbadener Behörde lediglich um 17,3 Prozent erhöht.

Welche Rolle spielten die gestiegenen Getreidepreise?

Eher eine untergeordnete. Vom Bauernverband hieß es zuletzt, bei einem Brötchen würden nur gut sieben Prozent des Preises auf den Getreideanteil entfallen. Nach einem Hoch vor zwei Jahren würden sich die Getreidepreise mittlerweile wieder auf ihrem langjährigen Durchschnittsniveau befinden, sagt der Agrarökonom Thomas Herzfeld vom Leibniz-Institut für Agrar-



Warum Brot so teuer ist

Innerhalb von vier Jahren sind die Preise um ein Drittel gestiegen. Die Branche spricht von einem „Kosten-Tsunami“

Bundesweit gibt es gut 9600 Bäckereibetriebe mit etwa 45.000 Verkaufsstellen. Trotz der Preissteigerungen kauften die Deutschen nicht weniger Backwaren.

SAY-CHEESE/ISTOCK

wicklung in Transformationsökonomien (IAMO). Er rechnet zunächst auch mit keinen neuen Preissteigerungen. „In einer sehr langfristigen Betrachtung sind die Getreidepreise inflationsbereinigt gesunken, dieser Trend wird sich fortsetzen“, erklärt Herzfeld.

Getreide an sich wird ganzjährig geerntet, es ist relativ gut lager- und transportfähig. Preisschwankungen standen zuletzt immer im Zusammenhang mit Ernteausfällen, staatlichen Exportbeschränkungen seitens wichtiger Exportländer oder eben Unterbrechungen der Lieferungen durch kriegerische Handlungen. Deutsche Bäckereien beziehen große Mengen des Brotgetreides aus Deutschland, relevantere Importmengen kommen aber auch aus Frankreich.

Haben Bäckereien Rezepturen verändert?

Durchaus. „Viele Betriebe waren in den vergangenen Jahren gezwungen, ihr Sortiment zu reduzieren oder Rezepturen zu verändern – beispielsweise durch Austausch einzelner Rohstoffe wie beim Ersatz von Butter durch Margarine“, teilt das Bäckerhandwerk mit. Die Möglichkeit, auf Ersatzzutaten zurück-

zugreifen, sind je nach Produkt aber begrenzt. Schließlich sollen traditionelle Rezepturen und eine bestimmte Qualität eingehalten werden.

Kauften die Deutschen wegen der Preise weniger Brot und Brötchen?

Die Branche jedenfalls stellt diese Entwicklung nicht fest. „Glücklicherweise weiß ein Großteil der Verbraucher die deutsche Brotkultur zu schätzen und ist bereit, für handwerklich hergestelltes Brot einen entsprechenden Preis zu zahlen“, so die Bäckervereinigung. Nicht immer seien die Betrieben aber in der Lage, alle Kostensteigerungen weiterzugeben.

Faktoren für diese unternehmerische Entscheidung der einzelnen Betriebe seien zum Beispiel die Lage des Geschäfts und auch die Strukturstärke der jeweiligen Region. Auf einen Wettbewerb um die niedrigsten Preise will sich die Branche ohnehin nicht einlassen. „Im Kampf um die besten Preise kann das Bäckerhandwerk gegen Discounter und Backshops nicht gewinnen, dafür aber mit handwerklich hergestellter Qualität überzeugen“, teilt das Bäckerhandwerk mit.

Steigen in diesem Jahr die Preise für Brot und Brötchen weiter?

Bislang ist das der Fall. Laut Statistischem Bundesamt schwächte sich der Preisanstieg bei Brot und Brötchen aber deutlich ab. Im März 2024 kosteten die Backwaren 2,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, während die Verbraucherpreise insgesamt in dem Zeitraum um 2,2 Prozent zulegten.

Die Branche selbst rechnet durchaus noch mit weiteren Preissteigerungen. „In der Wertschöpfungskette steht das Bäckerhandwerk an letzter Stelle. Unsere Betriebe sind abhängig von dem Ertrag der Getreideernte, von den Preisen auf dem Weltmarkt, den Verträgen mit Energielieferanten und nicht zuletzt von der Entwicklung der Personalkosten“, heißt es. Eine prozentuale Prognose wagt man bei den Backstubenvertretern aber nicht.

Kann die Politik der Bäckerbranche helfen?

Bei Preisen bedingt, bei Rahmenbedingungen durchaus. Neben dem Fachkräfte- und Nachwuchsmangel leidet das Bäckerhandwerk wie viele andere Branchen auch unter vielen bürokratischen Auflagen.

Viele Betriebsinhaber würde deshalb häufiger am Schreibtisch zu finden sein als in der Backstube. „Daher fordern wir einen spürbaren Abbau der bürokratischen Belastungen, eine sichere, bezahlbare Energieversorgung und nicht zuletzt Wertschätzung der Politik für die duale Ausbildung und das Handwerk, um junge Menschen für dieses gewinnen und auch künftig gut ausbilden zu können“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bäckerhandwerksverbands, Friedemann Berg, unserer Redaktion.

Was können Verbraucher tun, um zu sparen?

Nicht viel. „Brot und Brötchen sind als Grundnahrungsmittel Bestandteil des alltäglichen Einkaufs für viele Verbraucher. Umso wichtiger ist es, dass die Zusammensetzung von Lebensmittelpreisen für Verbraucher transparent ist“, sagt Lisa Völkel, Referentin im Team Lebensmittel des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv). Die Verbraucherschützer fordern daher schon länger die Bundesregierung auf, eine Preisbeobachtungsstelle und ein Preisvergleichsportal einzurichten.

37 Prozent der Deutschen sparen fürs Heizen

Berlin. Mehr als zwei Jahre nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine müssen die Deutschen zwar nun wieder deutlich weniger zahlen für Strom und Gas – die Energiepreise sind jedoch nach wie vor ein bedeutsames Thema in vielen Haushalten. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Vergleichsportals Verivox, die dieser Redaktion vorab vorlag.

Demnach betrachten 70 Prozent der Befragten die Energiepreisentwicklung mit Sorge. 37 Prozent der Deutschen sagen, dass sie wegen nach wie vor hoher Kostenbelastung beim Heizen an anderer Stelle sparen müssen. 78 Prozent geben an, dass die derzeitigen Heizkosten generell das eigene Haushaltsbudget belasten. Damit habe sich die Lage in vielen Familien Verivox zufolge sogar verschlimmert. Bei einer ähnlichen Umfrage im März 2022, also nur kurz nach Kriegsbeginn in der Ukraine, hatten lediglich 75 Prozent der Befragten von einer angespannteren Finanzlage aufgrund gestiegener Heizkosten berichtet.

Das weiter hohe Preisniveau hat der Befragung zufolge dazu geführt, dass die Deutschen achtsamer mit Energie umgehen. Mehr als die Hälfte der Haushalte (53 Prozent) hätten in der vorigen Heizperiode weniger geheizt als üblich. *fmg*

Amazon mit deutlichem Umsatzanstieg

Seattle. Das Handelsgeschäft und Cloud-Dienste haben Amazon im vergangenen Quartal ein kräftiges Umsatzplus beschert. Die Erlöse stiegen im Jahresvergleich um 13 Prozent auf 143,3 Milliarden Dollar (134,3 Milliarden Euro), wie der weltgrößte Online-Händler mitteilte. Amazon übertraf damit die Erwartungen der Analysten. In der Cloud-Sparte AWS stieg der Umsatz um 17 Prozent auf 25 Milliarden Dollar. Amazon profitiere in dem Geschäft auch vom verstärkten Bedarf an Rechenleistung für Anwendungen mit KI, hieß es. In Nordamerika wuchsen die Erlöse um zwölf Prozent auf 86,3 Milliarden Dollar, während der internationale Umsatz um zehn Prozent auf knapp 32 Milliarden zulegte. Der Konzerngewinn stieg auf 10,4 Milliarden Dollar von 3,2 Milliarden im Vorjahresquartal. *dpa*

Anzeige

bietfieber.de

Reisen zum Hammerpreis:
Deutschlands große Reiseauktion.

25. April bis 5. Mai



Jetzt mitbieten
bietfieber.de

Eine Aktion von



Bis zu
50%
sparen.

Gewinnzahlen

Table with lottery results: Mittwochslotto, Superzahl, Spiel 77, Super 6.

Table with Euro lottery results: Eurolootto, Gewinnzahlen (5 aus 50).

Table with Eurozahlen (2 aus 12) and various prize amounts.

Heizölpreise

Table with heating oil prices: Liter, 30.04.2024, Vorwoche.

Notierung Durchschnittspreise für Premium-Heizöl in Euro je 100 Liter frei Verwendertank inkl. Mehrwertsteuer. Quelle: Verband für Energiehandel Südwest-Mitte.

Telefontarife

Günstige Call-by-Call Anbieter ohne Voranmeldung

Table with phone rates: Ortsgespräche, Uhrzeit, Vorwahl, Anbieter, Cent/min.

Table with mobile phone rates: Mobilgespräche, Uhrzeit, Vorwahl, Anbieter, Cent/min.

Table with landline rates: Ferngespräche (Inland), Uhrzeit, Vorwahl, Anbieter, Cent/min.

Alle Angebote mit Tarifansage und mindestens im Minutentakt. Stand: 01.05.24. Alle Angaben ohne Gewähr.



Quelle: www.telstarfide

Kontakt

wirtschaft-th@funkmedien.de

Sprache und Bürokratie als Hürden

Gründergeschichten von internationalen Unternehmern in Thüringen vorgestellt

Bernd Jentsch

Erfurt. Geschichten über Mut, Hürden und Erfolge, hatten die Organisatoren des Fachtages über Gründungsstays im Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (Thex) angekündigt und die Teilnehmer lieferten genau dies auch.

Das Thex und der syrische Kulturverein hatten nach Erfurt eingeladen, um sich über die Erlebnisse von Existenzgründerinnen und -gründern mit Migrationshintergrund in Thüringen auszutauschen. Natürlich habe er lange überlegt, ob er sein eigenes Unternehmen schaffen soll, räumte Ibrahim Al Hamad, der 2019 aus Syrien nach Deutschland gekommen ist, ein. „Aber meine Frau und meine Freunde haben mich darin bestärkt und gesagt, mach das jetzt“, berichtete Hamad. Heute bereue es seine Frau wohl manchmal, wenn er bis 20 Uhr im Büro sei.

Ibrahim Al Hamad hat die Akademie für interkulturelle Bildung und Soziales als gemeinnützige Gesellschaft gegründet, weil er anderen Leuten helfen will, in Deutschland anzukommen, aber auch die Kultur seiner Heimat zu vermitteln. Die Firma hat eine Zulassung als Bildungsträger in vielen deutschen Bundesländern und auch zwei zertifizierter Bildungsträger mit mittlerweile 14 Mitarbeitern, schilderte der Gründer und Geschäftsführer die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens. „Wir sind seit einigen Jahren am Markt und es läuft gut“, bestätigte der Vater von drei kleinen Kindern, der in Syrien als



Firmengründer Ibrahim Al Hamad stellte im Gespräch mit Cassandra Schlangen seine Akademie für interkulturelle Bildung und Soziales vor.

BERND JENTSCHE

Chemieingenieur seine erste Karriere begonnen hatte.

Er habe sich zunächst selbst qualifizieren müssen, seine Sprachkenntnisse spürbar verbessert und sich in Mitarbeiterführung schulen lassen, sagt Hamad. Das sei auch sein wichtigster Rat für alle, die sich mit dem Gedanken an ein eigenes Unternehmen beschäftigen, man müsse zuvor „lernen, lernen, lernen“. Und man dürfe sich nicht durch die deutsche Bürokratie entmutigen lassen.

Die sieht auch Kamar Al-Duwairi, Mitgründerin des Syrischen Vereins in Thüringen, als eine enorme Hürde für viele Landsleute an. Der Verein habe sich dem interkulturel-

len Austausch verschrieben, wolle den Thüringern die syrische Kultur nahebringen, aber auch die Migranten aus Syrien beim Ankommen in Thüringen unterstützen. „Es geht um Unterstützung bei der Integration in die neue Gesellschaft“, erläutert Al-Duwairi den Ansatz.

Man wolle auch der Fluktuation entgegenzutreten, noch höre man von vielen Landsleuten, dass sie aus Thüringen in andere Bundesländer gehen wollen, so Nadar Raslan vom Verein. Dabei gebe es in Thüringen genug offene Stellen, könne man als Arbeitnehmer aber auch als Arbeitgeber hier erfolgreich sein.

Die Zahlen belegen dies, immerhin jede fünfte Neugründung in

Thüringen erfolge in den letzten drei Jahren durch Menschen mit Migrationshintergrund. Das Gründerzentrum habe 2031 Gründende beraten, darunter 282 Migranten, ein Anteil von 15,9 Prozent, so Natalia Caldeira-Schütz vom Thex.

Sie danke dem Thex und dessen Beschäftigten für die erfolgreiche Aufbauarbeit der zurückliegenden Jahre, erklärte Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Böhler. „Die Neigung zur Gründung ist bei Migranten ausgeprägter als bei den Deutschen“, so Böhler. Allerdings gebe es noch immer Probleme durch Vorurteile und die fehlende Anerkennung ausländischer Abschlüsse in Deutschland.

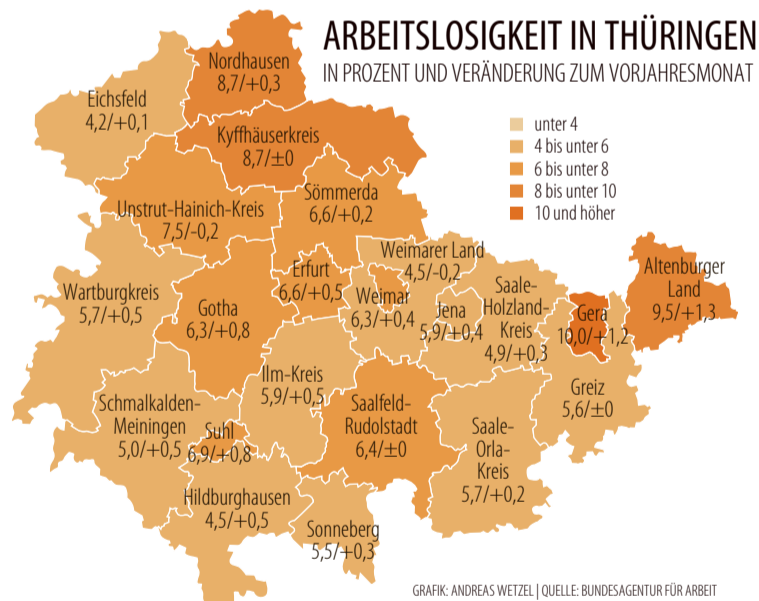
Mehr Langzeitarbeitslose

Erwerbslosenquote in Thüringen kaum verändert. 15.100 Stellenangebote

Erfurt. Die Frühjahrsbelegung auf dem Thüringer Arbeitsmarkt setzt sich fort, wenn auch verhalten. Im April waren im Freistaat 69.200 Männer und Frauen ohne Job, wie die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit mitteilte. Das waren 1400 weniger Arbeitslose als im März, aber 4400 mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sei im Monatsvergleich um 0,1 Punkte auf 6,3 Prozent nach unten gegangen. Im Vorjahr hatte die Quote bei 5,9 Prozent gelegen. Obwohl der Rückgang der Arbeitslosigkeit im April

überschaubar sei, könne die Entwicklung angesichts der gedämpften Wirtschaftsstimmung positiv bewertet werden, so Markus Behrens, Chef der Regionaldirektion. In den kommenden Monaten werde eine weiter sinkende Arbeitslosenzahl erwartet, wenn auch in geringerer Maße. „Es ist wichtig zu beachten, dass der Fachkräftebedarf der Unternehmen in Thüringen hoch ist und aufgrund demografischer Veränderungen weiter steigen wird.“ Bei den Arbeitsagenturen waren 15.100 Stellenangebote gelis-

tet. Die Arbeitgeber meldeten im April ähnlich wie im März fast 3000 neue Stellen, das waren nahezu 330 weniger als vor einem Jahr. Weiter gestiegen ist demgegenüber die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Freistaat. Im April waren rund 23.600 Frauen und Männer länger als ein Jahr ohne Arbeit. Das waren fast 100 mehr als im März und fast 3000 mehr als im April 2023. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbslosen beträgt den Angaben nach derzeit 34,1 Prozent, im März waren es 33,3 Prozent. dpa



GRAFIK: ANDREAS WETZEL | QUELLE: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

DIE BÖRSE

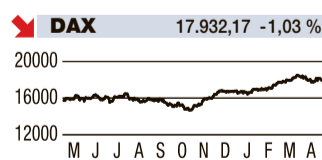


Table with market winners and losers: Gewinner, Verlierer, DAX, MDAQ.

Table with MDAQ market data: Schluss, Div., 30.04., in %, 52 Wochen Hoch/Tief.

Table with Thüringer Werte: Carl Zeiss Meditec, Dt. Eff. u. Wech.Bet., Funkwerk, GBS Software Konv., Hyrican, IBU-Tec Advanced, Intershop Communic., Jenoptik, X-FAB.

Table with Euro Stoxx 50 ohne DAX: AB Inbev, Adayn, Ahold Delhaize, Air Liquide, ASML Hold., Axa, Banco Santander, BBVA, BNP Paribas, Danone, Enel, Eni, EssilorLuxottica, Ferrari, Hermes Internat., Iberdrola, Inditex.

Table with Leitbörsen im Überblick: Kanada / S&P TSX, Deutschland, China / B-Index, Hong Kong / Hang Seng, USA / Dow Jones, Europa / Euro Stoxx 50, Japan / Nikkei, Brasilien / Bovespa.

Table with Rohöl S/Barrel and Euro in Dollar: Rohöl S/Barrel, Euro in Dollar.

Table with Metalle & Rohstoffe and EZB-Referenzkurse: Metalle & Rohstoffe, EZB-Referenzkurse.

Table with DAX market data: Schluss, Div., Kurs, Veränd., 52 Wochen Hoch/Tief.

Table with MDAQ market data: Schluss, Div., Kurs, Veränd., 52 Wochen Hoch/Tief.

Table with MDAQ market data: Schluss, Div., Kurs, Veränd., 52 Wochen Hoch/Tief.

Table with MDAQ market data: Schluss, Div., Kurs, Veränd., 52 Wochen Hoch/Tief.

Table with MDAQ market data: Schluss, Div., Kurs, Veränd., 52 Wochen Hoch/Tief.

Table with MDAQ market data: Schluss, Div., Kurs, Veränd., 52 Wochen Hoch/Tief.

Table with MDAQ market data: Schluss, Div., Kurs, Veränd., 52 Wochen Hoch/Tief.

Table with MDAQ market data: Schluss, Div., Kurs, Veränd., 52 Wochen Hoch/Tief.

Aktuelle Börsendaten unter www.thueringer-allgemeine.de/börse

KULTUR & FREIZEIT

Bestseller-Autor aus Brooklyn: Paul Auster ist tot

Auschwitz-Komitee würdigt seinen Einsatz

New York. Sein Leben lang schrieb Paul Auster langsam. Erst Entwürfe mit der Hand, dann fertige Manuskripte mit der Schreibmaschine. Eine Seite schaffe er so etwa pro Tag, sagte Auster einmal. „Zwei, wenn ich Glück habe, manchmal auch nur eine halbe.“ Auf diese Weise kam ein beeindruckender Katalog von Romanen, Poesie, Essays, Songs und Drehbüchern zusammen, darunter zahlreiche Weltbestseller wie „Die New-York-Trilogie“ und „Das Buch der Illusionen“.

Etliche Preise sammelte Auster ein, er wurde zu einem der beliebtesten und erfolgreichsten US-Schriftsteller seiner Generation. Nun ist er mit 77 Jahren zu Hause in New York an Krebs gestorben, wie die „New York Times“ und der britische „Guardian“ unter Berufung auf seine Vertraute Jacki Lyden berichteten. Er litt an Lungenkrebs.

Geboren wurde Auster 1947 als Sohn jüdischer Einwanderer in Newark in der Nähe von New York. Er studierte Literatur in New York und Frankreich und hielt sich mit Lehraufträgen und Übersetzungsarbeiten über Wasser. Erst mit der „New-York-Trilogie“ schaffte er Mitte der 1980er Jahre den Durchbruch.

Seine oft autobiografisch geprägten Figuren sind schräge, gebrochene Charaktere, die sich auf der Suche nach sich selbst in allerlei Abgründen verlieren. Immer wieder bestimmt Unvorhergesehenes ihr Leben und bietet Anlass für Reflexionen über Identität, Kunst, Tod.

Das Internationale Auschwitz-Komitee hat mit Trauer reagiert. Auster sei unterschieden für Demokratie und gegen rechtsextreme Verschwörungstheorien eingetreten. Zugleich habe der Autor den Menschen Anlass zur Hoffnung und zu eigenem Engagement gegeben. *dpa*

Kontakt

Sie haben Nachrichten für die Kultur-Redaktion? Gerne per Mail: kultur-th@funkemedien.de



Laden zum Kunstaktionstag auf die Dornburger Schlösser ein: Fanny Rödenbeck (Schlossverwalterin Dornburger Schlösser), Christian Hill (Museumskurator Dornburger Schlösser), Nadine Rall (Kuratorin Kunstaktionstag) und Michaela Hirche (Geschäftsführerin Verband Bildender Künstler Thüringen, von links).

ULRIKE MERKEL

Skandalgeschichten und Karikaturen

Workshops mit sieben Kunstschaffenden zu Pfingsten auf den Dornburger Schlössern

Ulrike Merkel

Dornburg. Während der Corona-Zeit arbeiteten zu Pfingsten 2021 diverse Künstler auf den Dornburger Schlössern unter freiem Himmel. Viele Schlossgarten-Besucher hätten sich damals dem kreativen Treiben nur allzu gern angeschlossen, berichtet Michaela Hirche, Geschäftsführerin des Verbandes Bildender Künstler Thüringen. Deshalb veranstaltet der Verband gemeinsam mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten am Pfingstsonntag, 19. Mai, zu den Thüringer Schlössertagen nun einen Kunstaktionstag.

Dabei schlagen erneut Thüringer Künstler ihre Freiluftateliers im Ensemble der Dornburger Schlösser auf, die meisten der sieben Kunstschaffenden im Innenhof des Alten Schlosses. Doch diesmal werden sie nicht nur selbst produktiv. In 16 einstündigen, kostenfreien Workshops

werden sie Interessierte anleiten, eigene Werke zu schaffen.

So können die Gäste etwa mit Dennis Klostermann aus Weimar auf zeichnerische Erkundungstour zu Dornburger Skandalgeschichten gehen. Und davon gibt es einige, wie Museumskurator Christian Hill berichtet.

Alle Gäste können aktiv werden ohne Anmeldung

Während sich ein einstiger Schlossherr des Renaissanceschlusses tragischerweise aus Geldnöten und Liebeskummer umbrachte, erkundete Goethefreund Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach mit der Wünschelrute das örtliche Schlossgelände. Bevor es ans Karrierieren historischer Figuren geht, wird Hill einführend ein paar Skandalgeschichten erzählen.

Mit Matthias Richter kann unterdessen ein Kunst-Automat aus Holz und Karton gebaut werden. Der

Thüringer entwerfe sogenannte „Automatas“, sagt Kuratorin Nadine Rall, kleine mechanische Kunstmaschinen. Mit Florence von der Weth, ebenfalls aus Weimar, kann man dem alten fotografischen Verfahren der Cyanotypie, auch Eisenblaudruck genannt, nachspüren.

Bei Lydia Schindler aus Eisenach können die Gäste mit Pastellkreiden versuchen, die zarten Nuancen von Blumen einzufangen. Sophie von Hayek aus Erfurt bietet die Chance, mit Naturmaterialien Erfahrungen in der einfachen Drucktechnik der Monotypie zu sammeln. Andreas Müller-Bechstein aus Ilmenau führt mit Aquarell und Kreide in seinen „neuen authentischen Pleinairismus“ ein. Gabriele Fecher lädt zum Übermalen ein. Sie stellt dem Publikum ihre schwarz-weißen „Klang- und Rhythmusbilder“ zur Verfügung, die dann mit den royalen Farben Ultramarin und Gold überarbeitet werden sollen.

Entsprechend dem Motto der Schlössertage „Aufgepeppt“ wird in den Werkstätten auf verschiedenste Weise Vorhandenes aufgewertet. Das Angebot richtet sich an flaniierende Gäste, Anmeldungen sind nicht notwendig. Bei schlechtem Wetter wird ins Alte und in Renaissance-Schlösser ausgewichen. Der Kunstaktionstag ist Teil des Programms der Dornburger Schlösser zu den Schlössertagen.

Die Workshops

Andreas Müller-Bechstein: 13 und 15.30 Uhr, Aquarell- und Kreidezeichnung; Sophie von Hayek: 10.30, 12 und 15 Uhr, Monotypien; Matthias Richter: 11, 13.30 und 16 Uhr, Automaten bauen; Florence von der Weth: 13 und 14 Uhr, Cyanotypie; Lydia Schindler: 11.30 und 15 Uhr, Naturstudien in Pastell; Gabriele Fecher: 12 und 14 Uhr/ganztägig, Übermalungen; Dennis Klostermann: 12.30 Uhr und 14.30 Uhr, Karikaturen www.kuenstler-thueringen.de

Musik-Projekt über Holocaust erhält Preis

Rudolstadt-Festival würdigt „Silent Tears“

Ulrike Merkel

Rudolstadt. Das Rudolstadt-Festival verleiht den mit 5000 Euro dotierten Weltmusikpreis Ruth 2024 an das Projekt „Silent Tears – The Last Yiddish Tango“. Dabei handelt es sich um vertonte Gedichte von Frauen aus Osteuropa, die den Holocaust überlebt haben und unter anderem nach Kanada ausgewandert sind. Ihre Verse wurden in diesem Projekt erstmals veröffentlicht.

„Silent Tears“ ist Mahnung und Hoffnung zugleich und ein beeindruckendes Zeugnis jüdischer Kultur sowie deutscher Vergangenheit und Schuld“, begründete der künstlerische Leiter, Bernhard Hanneken, die Juryentscheidung. Eingespielt wurde die Musik vom kanadischen Payadora Tango Ensemble auf dem gleichnamigen Album „Silent Tears: The Last Yiddish Tango“.

Das Rudolstadt-Festival, Deutschlands größtes Festival für Folk und Weltmusik, findet vom 4. bis 7. Juli statt. Länderschwerpunkt ist Deutschland: „Mit frechem Pop, Hip-hop oder leisen Liedern singen, spielen und rappen neue Generationen vom Leben in unserer Republik“, teilte das Festival mit. Darunter die bayrische Hip-Hop-Band Dicht & Ergreifend oder die temperamentvolle Fusion-Band Bukahara.

Das Programm mit Künstlern aus 40 Ländern: www.rudolstadt-festival.de

Häselburg Gera nominiert

Gera. Die Häselburg ist für den taz-Panther-Preis 2024 nominiert. An Initiativen und Einzelpersonen aus Brandenburg, Sachsen und Thüringen werden drei Preise vergeben, die sich gegen Ausgrenzung und Menschenverachtung oder für Umwelt- und Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Inklusion, Kunst und Kultur einsetzen. Die Häselburg ist unter den zehn Nominierten und neben „#Nordhausen zusammen“ und dem Netzwerk Polylyx eines von drei Projekten aus Thüringen. Preisverleihung ist am 23. Juni. *uk*

Bestseller der Woche

Spiegel-Bestseller-Liste

Belletristik	
1	Cherish Tracy Wolff (dtv)
2	Verraten Jussi Adler-Olsen (dtv)
3	25 letzte Sommer Stephan Schäfer (Park x Ullstein)
4	Der Wind kennt meinen Namen Isabel Allende (Suhrkamp)
5	Und Großvater atmete mit den Wellen Trude Teige (Fischer)
6	Allmen und Herr Weynfeldt Martin Suter (Diogenes)
7	Und alle so still Mareike Fallwick (Rowohlt)
Sachbuch	
1	Erinnerungen Wolfgang Schäuble (Klett-Cotta)
2	Ist das euer Ernst?! Peter Hahne (Quadrigo)
3	Knife Salman Rushdie (Penguin Verlag)

Buchtipps

Die kuriosesten Kunstunfälle

Cora Wucherer hat mit „Das war Kunst, jetzt ist es weg“ ein amüsant zu lesendes Buch geschrieben

Berlin. Manche Menschen entdecken erst spät im Leben ihre Berufung. So auch Cecilia Giménez aus der nordspanischen Gemeinde Borja. Als Rentnerin konnte sich die 81-Jährige endlich ihrem Hobby, der Malerei, widmen. Schon lange ärgerte sie sich über das Fresko „Ecce homo“, das in der Einsiedlerkirche ihres Ortes vor sich hin bröckelte. Kurzerhand griff die selbst ernannte Restauratorin zum Pinsel und „verschönerte“ das Kunstwerk. Das Ergebnis dieses Rettungsversuchs sorgte 2012 weltweit für Gelächter und ging im Internet viral, denn statt des dornengekrönten lei-

denden Jesus zierte nun eine Art Äffchen die Kirchenwand. Doch aus Spott wurde Begeisterung. Cecilia Giménez war plötzlich eine Berühmtheit, und immer mehr Touristen kamen in das Dorf, um das „Äffchen“ zu sehen. In ihrem amüsant zu lesenden Buch „Das war Kunst, jetzt ist es weg“ listet die Autorin Cora Wucherer noch weitere Unfälle auf, bei der Kunst unfreiwillig unter die Räder kam – übermalt, verschlimmbessert, zerbrochen, weggeschickt oder zweckentfremdet. Ähnlich wie ihre Landsfrau in Borja sah sich auch eine Tabakladenbesitzerin aus einem Dorf in Asturien zu



in ihrer Heimatkirche könnte ein bisschen Pep gebrauchen, und „verschönerte“ sie mit gut deckender Industriefarbe. Die mittelalterliche Skulptur verwandelte sich so in knallige Popkunst. Immerhin war der Gelegenheitskünstlerin der Beifall ihrer Nachbarn sicher. Nicht nur stümperhafte Hobby-Restauratoren, auch kreative Wachleute in

Museen können für die Kunst zur Gefahr werden. So geschehen im russischen Jekaterinburg. Bei dem Avantgardemalder „Drei Figuren“ von Anna Leporskaya missfielen einem Wachmann offenbar die leeren Gesichter der Figuren, die er für harmlose Kinderzeichnungen hielt. Schnell malte er mit einem Kugelschreiber glotzende Augen hinein, geschätzter Gesamtschaden seiner Spontanaktion: 900.000 Euro. *dpa*

Cora Wucherer: Das war Kunst, jetzt ist es weg. Misslungene Restaurierungen und andere kuriose Kunstunfälle, Dumont Verlag, Köln, 112 Seiten, 18 Euro

55 Thüringer Persönlichkeiten

Erfurt. Vor 20 Jahren hat Rainald Grebe Thüringen als „das Land ohne Prominente“ besungen. Mit „Thüringer Persönlichkeiten“ tritt der Erfurter Historiker Steffen Raßloff den Gegenbeweis an.

Den Lesern begegnen in Raßloffs Buch bekannte Namen vom Mittelalter bis zur Gegenwart – echte Thüringer wie Meister Eckhart und Clueso neben zugewanderten Kulturgrößen wie Adam Ries und Friedrich Nietzsche. Und Thüringens Sportlegenden fehlen natürlich auch nicht. *red*

Steffen Raßloff: Thüringer Persönlichkeiten. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Sutton Verlag Tübingen, 22,99 Euro

Maugham und Mahler vereint mit Mensching

Literarisch-musikalische Collage in Jena

Dietmar Ebert

Jena. Die „Black Box“ Nr. 3 stand unter dem Titel „Bruchstücke – Déjà-vu.“ Die beiden Philharmoniker Christian Götz (Viola) und Alexander Suchlich (Trompete) bildeten gemeinsam mit dem jungen Akkordeonisten Mihail Cunetchi von der Weimarer Musikhochschule ein ungewöhnlich besetztes Trio. Alexander Suchlich hatte Texte von Charles Bukowski, William Somerset Maugham, Günter Bruno Fuchs, Milan Kundera, Wolfgang Hildesheimer und Steffen Mensching ausgesucht. Es waren Texte, die bekannt und doch wie vergessen schienen. Ihren „Déjà-vu-Charakter“ bekamen sie durch die Kombination mit der Musik.

Sehr eindrucksvoll korrespondierten die Auszüge aus Wolfgang Hildesheimers „Mitteilungen an Max über den Stand der Dinge und anderes“ mit Jan Koetsiers Sonate für Viola und Trompete. Es schien, als ob die Musik die Aufmerksamkeit für den Lang-Brief erhöhte, den Hildesheimer an Max Frisch gerichtet hatte. Da Kompositionen für Viola und Trompete, Arrangements für Viola und Akkordeon oder gar für alle drei Instrumente selten zu hören sind, mag das ein intensives Zuhören begünstigt haben.

Die teils jazzigen, teils folkloristischen Melodien präsentierten die Texte als Fundstücke einer anderen Zeit und ließen sie doch sehr heutig erscheinen. Wenn sie mit Gustav Mahlers „Wenn mein Schatz Hochzeit macht“ und den von Mihail Cunetchi gespielten Solo-Stücken von Bach, Uroš Royko und Edit Piaf collagiert wurden, lag ein Hauch von Melancholie in der Luft.

Die literarischen Wiederentdeckungen und die meisterhaft interpretierten Kompositionen ließen den Abend im Kassablanca zu einem anregenden literarisch-musikalischen Erlebnis werden.



„Im Boot“ heißt eines der Bilder von Jost Heyder in der Eisenacher Ausstellung „Seele und Imagination“.

FALCO BEHR/JOST HEYDER

Der Beständige

Eisenach feiert den Maler Jost Heyder vor seinem 70. Geburtstag mit einer Retrospektive

Michael Helbing

Eisenach. Wer dieser Tage auf der Weimarer Straße nach Erfurt hineinfährt oder die Stadt auf der Gegenseite verlässt, kommt, wie andersorts auch, an einer langen Porträtreihe vorbei: an lauter abglichten Kandidaten für die Kommunalwahlen. Zwischen ihnen aber taucht immer wieder ein gemaltes Porträt auf: Es zeigt erkennbar den weißhaarigen Franz Liszt und weist bei näherer Betrachtung auf eine Ausstellung namens „Seele & Imagination“ hin, die zwar einen seit drei Jahrzehnten in Erfurt beheimateten Künstler präsentiert, aber durchaus nicht in Erfurt. Stattdessen verführt uns dieses Plakat, nach Eisenach zu fahren, wo der Nämliche nach dem Kunststudium in Leipzig 1980 seine ersten privaten Zelte auf- und beruflichen Plöcke einschlagen konnte. Hier habe er damals, sagt der aus Gera stammende Maler Jost Heyder heute, „in Ruhe, frei von marktwirtschaftlichen Zwängen arbeiten können, ohne diesen Druck des Existenziellen verspüren zu müssen“.

Das ist lange her und wenig blieb seitdem, wie es war. Gleichwohl ist anhand von 50 Bildern aus mehr als

vier Jahrzehnten im Stadtschloss Eisenach abzulesen, was Kurator Ralf-Michael Seele mit einiger Berechtigung und sehr zugunsten des Künstlers als „Kontinuität in Handschrift, Stil, Technik und Themen“ sowie als Beständigkeit im Schaffen, Beobachten, Gestalten beschreibt. In Erfurt hat man dergleichen zuungunsten Heyders ausgelegt; eine Ausstellung, die ihn anlässlich seines 70. Geburtstages Anfang Oktober würdigt, kam hier leider nicht zustande.

Einer der wichtigsten Maler Thüringer Provenienz

Jene Kontinuität hat, im Verbund mit aller Ausdrucksstärke, gewiss auch existenzsichernd gewirkt. Jost Heyder ist, wie man so sagt, gut im Geschäft. Und das Label, der Neuen Leipziger Schule entsprungen zu sein, ist mitunter hilfreich. Unterdessen brachte es Heyder zu einem der heutzutage wichtigsten und erfolgreichsten Maler Thüringer Provenienz. „Dieser Mann ist für diese Stadt etwas ganz besonderes“, dekretierte also mit Stolz Eisenachs Oberbürgermeisterin Katja Wolf auf der Vernissage im frisch sanierten Marstall, die für dortige Verhältnisse einen außerordentlichen Men-



Jost Heyder während der Vernissage.

MICHAEL HELBING

schenaufstieg bedeutete. Man rannte ihnen am Samstag die Bude ein.

Als Laudatorin trat Christine Lieberknecht auf, die Heyder bereits Porträt saß, bevor sie Ministerpräsidentin geworden war. In der Ausstellung indes hängt ein frisches Bildnis ihres Vorgängers und Chefs Bernhard Vogel; das seines Bruders Hans-Jochen ist längst im Gothaer Tivoli zu sehen. Ohnehin datieren gar nicht mal so wenige Gemälde in Eisenach auf 2024, auch der Liszt als Variante jenes Porträts, das Heyder zum 200. Geburtstag des Komponisten 2011 schuf.

Porträts sind eine Passion Heyders, bei der er Menschen in die See-

le schaut. Ihre Lebendigkeit erklärt sich auch daraus, dass ein Modell bei ihm nicht still und starr zu sitzen hat. Skizzen entstehen im Gespräch mit Heyder in seinem mit dichten Bilderreihen und hohen Bücherbergen gefüllten Arnstädter Atelier. Dorthin wechselte er 2006 endgültig aus Eisenach, nachdem es ihn schon 1994 privat nach Erfurt gezogen hatte. Aus Erfurt aber kam bereits zuvor gewissermaßen das Stammpersonal seiner „figurativen Kompositionen“ nach Eisenach: Marionetten einer „Don Quijote“-Aufführung, die in seinem Atelier Gastquartier nahmen. Zum Stillleben drapiert, „fingen sie an,

sich zu befreien und sich zu bewegen“, erzählte Heyder einmal. So entstanden Gemälde namens „Auf der Bühne“ oder „Große Szenerie“, die Heyder zum Theatermaler im übertragenen Sinne werden ließen: Die ganze Welt imaginiert er sich als eine Bühne, auf der er, um noch einmal Kurator Seele zu bemühen, „vielseitig ausbalanciert das Wesentliche des Lebens künstlerisch ausdrückt“. Metaphorisch verwendete Marionetten-, Narren-, Harlekinmotive und -zitate sind dabei zuverlässige Wiedergänger.

Während der Vernissage hatte Heyder einer jungen schönen Frau zu seinen Bildern zu folgen: Die Performance der Tänzerin Brianna Hicke vom Eisenacher Ballett als Revuegirl, das zunächst aus einer Glasvitrine begrüßt hatte, ging in den Menschenmassen zwar etwas unter, symbolisierte aber doch die erotische Spannung, mit der Heyder seine Akte derart aufzuladen weiß, dass eine Frau darauf nicht als Objekt, sondern als Subjekt vorkommen kann. Das zeigt keine Körper, das erzählt, wie jedes Bild von Heyders Hand, Geschichten.

Zu sehen bis zum 2. August mittwochs bis sonntags jeweils 10 bis 17 Uhr.

Museumsnacht in Leipzig und Halle

Leipzig/Halle. Leipzig und Halle laden für Samstag, 4. Mai, zur Museumsnacht ein. 85 Museen, Galerien und Sammlungen präsentieren ein Programm von Geschichte über Musik bis hin zu Natur und Technik zwischen 18 und 24 Uhr. Führungen, Konzerte, Filmvorführungen und Performances. *dpa*

Anzeige

Alles neu macht der Mai!

367 € gespart

Unsere TOP Angebote für In- & Outdoor

Nur bis 05. Mai!

Gartenbank aus Teakholz Foehr

- Zertifiziertes Plantagen Vollholz Teak
- Hochwertige und glatte Teak Oberfläche
- 53 x 130 x 83 cm (L x B x H)

199 €

Strandkorb Langeoog 2-Sitzer

Neu im Shop

- kostenloser Versand
- Anlieferung zerlegt, inkl. detaillierter Aufbauanleitung.
- Holzart: Hartholz lasiert
- Höhe: ca. 160 cm
- Breite: ca. 120 cm
- Personen: 2-Sitzer

649 €
~~749 €~~

Sitzgruppe mit Tisch + 3 Stühlen + 1 Sofa
Monza & Vincenza & Modena

- 1x Dinningsofa Modena Saharagelb-Samt:
 - Sitzmaße: 145 x 46 x 50 cm (B x T x H)
 - Material Polyester
 - schwarze Metallbeine
- 3x Dinningstuhl Vincenza Saharagelb-Samt:
 - Sitzmaße: 44 x 41 x 44 cm (B x T x H)
 - Material Polyester
 - schwarze Metallbeine
 - Stühle ohne Armlehnen
- 1x Baumkantentisch Monza:
 - 200 x 90 x 75 cm (B x T x H)
 - Gewicht ca. 75 kg
 - Material Akazie / X-Form Gestell

888 €
~~1.255 €~~

LED-Lampe mit BluetoothLautsprecher & Getränkekühler Synergy

- Design-LED-Lampe mit 4 Lichtstärken
- Bluetooth-Lautsprecher
- Getränkekühler oder Weinkühler
- inkl. Akku (10 Std. Wiedergabe)

ab 159 €

Strandkorb für Hunde Pellworm

- Geflecht schwarz aus Nadelholz
- UV- und wetterbeständig, pflegeleicht
- schwenkbarer Tisch, inkl. Wasserschale
- Maße: ca. cm 80 (L) x 85 cm (T) x 95 cm (H)
- ideal für Innen- und Außenbereich
- inklusive Schutzhaube

149 €
~~79 €~~

70 € gespart

Alle Produkte auf lesershop-thueringen.de

LESERSHOP
TA OTZ TLZ

Alle Angebote nur solange Vorrat reicht. Angebote gültig bis 05.05.2024. Versandkostenfreie Lieferung ab 90 € Warenkorbwert!

LOKALES

SONDERSHAUSEN UND ARTERN

Demonstrationen am 1. Mai in Sondershausen

Rechte Kundgebung auf Marktplatz und Gegenveranstaltung

Andrea Hellmann

Sondershausen. Zum 1. Mai hatte die rechtsextreme Partei „Die Heimat“ (ehemals NPD) und das rechte Netzwerk „Freies Thüringen“ zu einer Kundgebung auf den Sondershäuser Marktplatz aufgerufen.

Am Nachmittag hatten sich nach Angaben der Polizei rund 220 Menschen aus ganz Thüringen versammelt und damit weniger als erwartet worden waren. Neben einem Stand der Partei „Die Heimat“ hatten auch die Werteunion und die AfD mit ihrem Landratskandidaten Andreas Hartung-Schettler einen Wahlstand aufgebaut. Der geplante Demonstrationzug war den Organisatoren indes untersagt worden.

Wenige Hundert Meter vom Marktplatz entfernt, in der unteren Wezelstraße, hatten sich Menschen zu einer Gegendemonstration versammelt. Die Linke-Landtagsabgeordnete Donata Vogtschmidt hatte diese angemeldet. Rund 170 Menschen kamen. Erschienen waren neben Kommunalpolitikern auch die SPD-Landtagsabgeordnete Dorothea Marx und Umweltminister Bernd Stengele (Grüne).

Am späten Nachmittag wurden zwei Polizeibeamte im Rahmen einer Versammlung verletzt. Ein Ordner des rechten Lagers hatte einen Polizisten beleidigt. Bei der Überprüfung der Personalien leistete der Mann Widerstand und verletzte die Beamten.



Drei Tage lang beschäftigten sich Forscher in Sondershausen mit der Handschrift von Wolfgang Holtzwirth, der als protestantischer Geistlicher im 16. Jahrhundert über seine Reise nach Jerusalem berichtet.

NIKOLAI KRIPPNER

Erstdruck für 500 Jahre alte Schrift

Teilnehmer einer internationalen Tagung zum Holtzwirth-Manuskript wollen zu den Geheimnissen der Apotheke am Wendelstein im Nordflügel weiter forschen

Timo Götz

Sondershausen. Eine besondere Kostbarkeit hat zuletzt gut verwahrt in der wertvollen Büchersammlung Schwarzburgika Jahrhunderte überdauert. Nun liegt das Manuskript von Wolfgang Holtzwirth aus dem 16. Jahrhundert erstmals als gedrucktes Buch vor. Präsentiert wurde die Edition der alten Handschrift, die Hartmut Kühne aus Berlin bearbeitet und herausgegeben hat, während einer Tagung im Schloss Sondershausen.

Mehr als 40 Forschende waren in der ehemaligen Residenz der Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen zusammengekommen, um sich über das hier gemeinsam mit anderen kostbaren Werken der kompletten Schwarzburgika aufbewahrte handschriftliche Gedenkbuch auszutauschen. Das Manuskript liegt im Schlossmuseum als Original vor. Kopien der Schrift habe es bislang nicht gegeben, erklärt Carolin Schäfer, die Leiterin des Sondershäuser



Museumsleiterin Carolin Schäfer und Editor Hartmut Kühne präsentierten die gedruckte Ausgabe der Handschrift.

PHILIPP STEINKAMP

Schlossmuseums. Deshalb sei die Vorstellung von Kühnes Edition auch gleichzeitig eine weltweite Premiere gewesen.

„Von dem weit über Deutschland hinaus gehenden Interesse an dem Original und der darin festgehaltenen Geschichte Holtzwirths, der auf seine Reise als protestantischer Geistlicher und Medizinglehrter ins Heilige Land zurückblickt, hat

uns wirklich positiv überrascht“, erzählt Carolin Schäfer. Eine Wissenschaftlerin aus Rom war sogar per Videokonferenz zugeschaltet worden, weil sie zwar nicht persönlich anreisen konnte, die Tagung aber auch keinesfalls verpassen wollte.

Andere Teilnehmende waren aus Tschechien, aus den Niederlanden und auch aus Italien nach Sondershausen gekommen.

14 Referenten hielten unter dem Titel der von der Lesser-Stiftung ermöglichten Veranstaltung „Lutheraner und Mediziner auf dem Weg nach Jerusalem“ an drei Tagen Vorträge zu Holtzwirth und seiner Zeit sowie zu Pilgerreisen in früheren Jahrhunderten.

Einen ganz neuen Blick auf die Welt erfuhren einige der Teilnehmenden, als sie bei einer Führung durch das Schlossmuseum zum ersten Mal die dort ausgestellte Mappe Monde Nouvelle Papistique betrachteten. Die Karte, die sich mit den unterschiedlichen christlichen Weltbildern in der Zeit der Reformation auf satirische Weise beschäftigt, gab neue Anregungen für die Diskussion zum Tagungsthema.

Neuen Forscherdrang löste bei einigen der Gäste auch der Besuch im Kabinett am Wendelstein im Nordflügel des Schlosses aus, wie Carolin Schäfer berichtet. Den mystischen Verzierungen in dem Raum wollen einige Forscher in nächster Zeit besondere Beachtung schenken.

Kyffhäuserkreis: Arbeitslosigkeit sinkt im April

Quote liegt wieder bei 8,7 Prozent

Kyffhäuserkreis. „Die Arbeitslosigkeit konnte im April in allen vier Landkreisen gesenkt werden. Insgesamt bewegen wir uns in Nordthüringen bei der Arbeitslosigkeit annähernd auf Vorjahresniveau“, so Karsten Froböse (kleines Bild), Vorsitzender der Agentur für Arbeit Thüringen Nord, zum aktuellen Arbeitsmarktbericht, der am Donnerstag veröffentlicht wurde.

Die Arbeitslosigkeit von Frauen und Ausländern liege sogar unter dem Vorjahreswert. Bei Männern sei sie seit April des vergangenen Jahres jedoch gestiegen. „Weniger konjunkturanfällige Branchen wie der Gesundheitssektor haben anhaltend hohen Fachkräftebedarf. Aber auch im gewerblichen Bereich wird Personal gesucht“, so Froböse.

Arbeitslosenzahlen im Kyffhäuserkreis

Im Kyffhäuserkreis waren im April 3.127 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet, 121 Personen weniger als im März dieses Jahres. Die Arbeitslosigkeit lag 0,3 Prozent unter dem Wert im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote betrug 8,7 Prozent und lag damit auf Vorjahresniveau. Im März betrug sie noch neun Prozent.

Positiv habe sich dabei auch und vor allem die Arbeitslosigkeit von Ausländern und Schwerbehinderten Menschen entwickelt. 536 Ausländer waren arbeitslos gemeldet, 9,8 Prozent weniger als im April vergangenen Jahres. Die Zahl schwerbehinderter Arbeitsloser konnte zum Vorjahr um neun Prozent auf 192 Personen gesenkt werden. Die Arbeitslosigkeit von Frauen liegt mit 1.339 Personen 2,1 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Gesucht werden im Kyffhäuserkreis und in der gesamten Region aktuell vor allem Maschinen- und Anlagenbediener und Personal in den medizinischen Gesundheitsberufen, wie Gesundheits- und Krankenpfleger. red



ALEXANDER VOLKMAN

Anzeige

REGIONALER BAUERNMARKT
Sa, 4. Mai, 9-14 Uhr
Gutshof von Bismarck Braunsroda

Blumenmarkt

9 Uhr Eröffnung
Rund 40 Stände aus Landwirtschaft, Gärtnerei und Handwerk sowie Live-Musik und Ponyreiten

Der Messerschleifer kommt!

Gutscafé 9-14 Uhr geöffnet

Service & Kontakt

Leser-Service: 0361 / 5 55 05 50
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
thueringer-allgemeine.de/leserservice

Servicepartner:
Reisebüro Knüll
Bebrastr. 31, 99706 Sondershausen
Sachsen-Anhalt Tours GmbH
Kräme 9, 06567 Bad Frankenhausen

Lokalredaktion: 03632 / 71 32 11
Hauptstr. 40, 99706 Sondershausen
Leipziger Str. 25, 06556 Artern
kyffhaeuserkreis@funkmedien.de
thueringer-allgemeine.de/sondershausen

thueringer-allgemeine.de/artern
Anzeigen: 0361 / 555 05 55
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
thueringer-allgemeine.de/anzeigen
Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

Große Schatzjagd im Kyffhäuserkreis

Landratsamt und Kyffhäusersparkasse loben Familienschatzsuche aus und füllen drei Truhen mit Preisen im Wert von je 300 Euro.

Andrea Hellmann

Kyffhäuserkreis. Zu einer großen Schatzsuche rufen Landratsamt und Kyffhäusersparkasse auf. Zum runden Geburtstag – beide werden in diesem Jahr 30 – haben sie drei Schatztruhen gefüllt und Schatzkarten drucken lassen. 3400 dicke Exemplare werden an Schulen im Landkreis verteilt. Darin finden sich neun Rätsel. Gemeinsam mit ihren Eltern können Kinder, die zwischen fünf und zwölf Jahre alt sind, die die 1. bis 5. Klasse besuchen und aus dem Kyffhäuserkreis stammen, die Aufgaben lösen.

Und wer jetzt gelangweilt abwinkt, dem sei gesagt: Die Truhen, die sich mit dem richtigen Code öffnen lassen, sind gut gefüllt. Preise im Wert von dreimal 300 Euro warten auf die erfolgreichen Schatzjäger, darunter auch je eine tragbare Spielekonsole.

Landratsamt abgeben oder einsenden.

Neben der gemeinsamen Zeit, die Familien bei der Schatzjagd verbringen, lässt sich auch der Kyffhäuserkreis erkunden. Die Rätselaufgaben sind an neun verschiedenen Ausflugszielen verteilt. „Darunter sind sicher auch einige, die noch nicht alle Familien kennen, sagt Landrätin Antje Hochwind-Schneider (SPD). Alle Rätselstandorte sind frei zugänglich, Eintritt muss nicht gezahlt werden, so Christian Lutez. Am 31. August werden die Gewinner benachrichtigt. Die Schatztruhen öffnen können die Gewinnerfamilien am 20. September beim Familienfest auf dem Kyffhäuser-Denkmal.



Sindy Ritzke vom Vorstand der Sparkasse, Christian Lutez vom Jugendamt und Landrätin Antje Hochwind-Schneider (von links) mit der Schatztruhe und den Schatzkarten.

ANDREA HELLMANN

Polizeibericht

Einbruch in eine Garage in Artern

In der Zeit zwischen dem 26. und 29. April betreten bislang noch unbekannte Täter gewaltsam eine Garage in der Talstraße in Artern. Anschließend beschädigten sie ein darin abgestelltes Fahrzeug. Erbeutet wurde ersten Erkenntnissen nach nichts. Beamte der Polizeiinspektion Kyffhäuser leiteten Ermittlungen ein. *red*

Kind bei Verpuffung in Stadt An der Schmücke verletzt

Ein Kind erlitt am Montag Verletzungen, als es unter einem Carport in der Gemeinde An der Schmücke zu einer Verpuffung kam. Ersten Erkenntnissen nach hantierte es an einem Rasenmäher. Möglicherweise kam es beim Betanken zu dem Unfall. Das Kind wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik gebracht. Die Ermittlungen, wie es zu dem Zwischenfall kam, dauern an. *red*

Dreister Diebstahl aus Praxis in Sondershausen

In einer Sondershäuser Physiotherapiepraxis erbeutete am Montag ein unbekannter Täter einen hohen dreistelligen Bargeldbetrag. Der Unbekannte entwendete eine Bargeldkassette und ein weiteres Behältnis, in dem Geld lagerte, aus dem Empfangsbereich. *red*

Warnschuss bei Festnahme durch das SEK in Nordhausen

Mehrfach bekam die Polizei in Nordhausen am Dienstag mit einem 35-Jährigen zu tun, der randalierte. Gegen 22.30 Uhr verschänzte er sich in seiner Wohnung und warf Mobiliar in Richtung der Polizeikräfte. Spezialkräfte des Landeskriminalamtes nahmen ihn in der Nacht fest. Dabei wurde ein Warnschuss abgegeben. Der Mann wurde einer fachmedizinischen Einrichtung zugeführt. *red*

Spaziergang im Friedwald

Sangerhausen. Wer den Friedwald Sangerhausen kennenlernen möchte, hat dazu am Samstag, 4. Mai, um 14 Uhr, bei einer kostenlosen Waldführung Gelegenheit. Erfahrene Friedwald-Försterinnen und -Förster erklären bei dem Spaziergang, der an den Schönheiten des Waldes vorbeiführt, die Idee der Bestattung in der Natur. Interessierte haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen – von der Vorsorge, über den möglichen Ablauf einer Beisetzung Friedwald-Parkplatz, Navigationspunkt: Im Grunde, 06526 Sangerhausen-Wettelrode. *red*



CHRISTOPH VOGEL

Viel Chrom, Motoren und 58 Sorten Kuchen

Großbrüchter. Zur 13. Auflage ihres Oldtimer-Treffens mit Teilemarkt hat der Verein Kulturbund Großbrüchter am Maifeiertag eingeladen. Bei herrlichem Sommerwetter kamen die Besucher in Scharen. „Die Hütte ist richtig voll“, meinte Vereinschef Dirk Rothhardt. Unterstützung habe es von der Kirmesjugend, dem Frauenbund sowie den Feuerwehren Toba, Klein- und Großbrüchter gegeben. Selbst mit einer zusätzlichen Fläche der Agrargenossenschaft „bleibt hier kein Platz frei“. Die Kickstarter Raudis Großenehrich (im Bild) sind bei jedem Treffen in der Region zu Gast. Für die Kulinarik war in Großbrüchter ebenfalls gesorgt. Neben Deftigem gab es unter anderem 58 Sorten Kuchen, gebacken von den Frauen des ausrichtenden Vereins.

Faschingsprinz ist auch Maibaum-König

Tolles Wetter lockt viele Besucher auf Bad Frankenhausens Marktplatz zur traditionellen Maibaum-Party

Christoph Vogel

Bad Frankenhausen. Die Maibaum-Party auf dem Marktplatz in Bad Frankenhausen am Vorabend des 1. Mai hat Tradition. „Mittlerweile wissen die Leute, dass immer am 30. April auf dem Markt etwas los ist“, sagt Matthias Strejc (SPD), Bürgermeister der Kurstadt. Die Veranstaltung sei fast ein Selbstläufer, die kaum beworben werden müsse, fügte er noch an. Am Dienstagabend wurde die 23. Auflage gefeiert.

Bei herrlichem Wetter war der Marktplatz schon am späten Nachmittag beim Familienfest sehr gut gefüllt. Viele Besucher fieberten schon den Höhepunkten des Abends entgegen. Das ist zum einen jedes Jahr der Fackelumzug durch die Stadt, der vor allem bei den kleinen Gästen beliebt ist. Zum anderen wartete auch schon zum 19. Mal die Krönung des Maibaum-Königs auf die Besucher. Der ging auch in diesem Jahr ein Gaudi-Wettbewerb voraus, aus dem der beste Kandidat als Hoheit hervorging.

Und die begeisterte Menge – der Marktplatz war inzwischen rappellvoll – erlebte gleich zwei Premieren. So haben sich nach 19 Jahren mit Barbara aus Berlin und Nicole aus der Pfalz erstmals zwei Damen am Wettbewerb beteiligt, was großen



Fliederprinzessin Rebecca (links) und Fliederkönigin Tanja gratulierten dem alten und neuen Maibaum-König Tobias Mintzlaff.

Anklang sowohl bei den Organisatoren als auch beim Publikum fand. Insgesamt stellten sich in diesem Jahr sieben Kandidaten. Mit dabei auch der Maibaum-König von 2023, der seinen Titel verteidigen wollte.

Gaudi-Wettbewerb mit vier Disziplinen

Internationale Beteiligung habe es in fast zwei Jahrzehnten auch noch nie gegeben, betonte der Bürgermeister, der gemeinsam mit Steffen Lobodasch, Präsident des Karnevalsclubs FKK Wippervillechen, die Moderation übernahm. So kündigten sie Gabriel aus Argentinien als

Teilnehmer an, der vor etwa einem Jahr mit seiner Familie nach Bad Frankenhausen gezogen sei.

Vier Disziplinen hatten die Teilnehmer zu bewältigen. Maßkrug-Stemmen, Bierkästen in der Waage-rechten stapeln, Leitergolf und mit möglichst wenig Schlägen einen Nagel ins Holz befördern. Letztere Disziplin musste schließlich abgebrochen werden, da es keinem Kandidaten gelang, einen Nagel in den Holzbalken zu schlagen. Ob dies am Holz oder den Nägeln gelegen hat, konnte am späten Abend nicht mehr geklärt werden. Hier wollte man auf jeden Fall zur 20. Auflage



Unter dem Beifall eines großen Publikums treffen die Kandidaten mit dem Maibaum auf dem Marktplatz ein.

CHRISTOPH VOGEL (2)

nachbessern, waren sich die Moderatoren einig. Kurzerhand wurde nochmals die Disziplin Leitergolf ausgetragen, um einen Sieger ermitteln zu können.

Und der hieß wie bereits im vergangenen Jahr Tobias Mintzlaff. Er dürfte vielen Kurstädtern bestens bekannt sein, handelt es sich doch um den aktuellen Karnevalsprinzen der Wippervillechen, Tobias I. „Es ist ein toller Wettbewerb mit tollen Menschen“, so sein Fazit nach der erfolgreichen Titelverteidigung. Ihm mache es einfach Spaß, hier teilzunehmen, und natürlich werde er im kommenden Jahr wieder da-

bei sein. Nicht zwangsläufig beim Wettbewerb, aber bei der Organisation und Umsetzung der Maibaum-Party werden die Karnevalisten seines Vereins 2025 wieder zahlreich als Helfer vor Ort sein. Denn seit vielen Jahren organisieren der FKK Wippervillechen und der SPD-Ortsverein die Veranstaltung mit Volksfestcharakter gemeinsam.

Unterstützung gibt es dabei von regionalen Firmen, wie zum Beispiel ein Bäcker und Fleischer, die sich um die Versorgung der Gäste kümmern. Ihnen und auch den Sponsoren der Preise dankte der Bürgermeister.

Notdienste und Beratungen am Donnerstag, den 2. Mai 2024

NOTDIENSTE

Feuerwehr/Notarzt	112
Polizei	110
Rettungsleitstelle	03631 / 89380
(Zahn) ärztlicher Notdienst	116117
Tierarzt	0361 / 64478808
Giftnotruf	0361 / 730730
Frauenhaus	03632 / 603300
Kindersorgentelefon	0800 / 0080080
Telefonseelsorge	0800 / 1110111
Kinderhospizdienst	0800 / 1222230
Krankenhaus Sondersh.	03632 / 670
KKH Bad Frankenhausen	034671 / 650
KKH Sangerhausen	03464 / 6653510
Polizeiinspektion	0361 / 574365100
Polizeistation Artern	03466 / 3610
Weißer Ring	0173 / 3751049
Tierarzt ü. Leitstelle	03631 / 89380
Tiere in Not	03632 / 759720
Erdgas	0800 / 6861177
Strom	0800 / 6861166



CHRIS REDAN

APOTHEKEN

Artern

Löwen-Apotheke, Do 8 - Fr 8 Uhr, Nordhäuser Straße 9, Tel. 03466 / 302488.

Bad Frankenhausen

Markt-Apotheke, Mi 8 - Do 8 Uhr, Ratstraße 2, Tel. 034671 / 6590.

Sondershausen

Loh-Apotheke, Do 8 - Fr 8 Uhr, Ferdinand-Schlufte-Straße 21, Tel. 03632 / 782568.

BERATUNG

Artern

Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes in Artern, Allgemeiner Sozialer Dienst, Straße der Jugend 8, Do 9-12, 13-16 Uhr, Tel. 03632 / 741642.
Pro Familia - Schwangerschafts- und -konfliktberatungsstelle, Wasserstraße 1, Do 9-12 Uhr, Tel. 03466 / 322064.

Roßleben

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle - Diakonieverbund Kyffhäuser, Thomas-Müntzer-Straße 1, Do 9-12 Uhr, Tel. 034672 / 93876.

Sondershausen

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle - Diakonieverbund Kyffhäuser, Erfurter Straße 35, Do 9-12, 13-16 Uhr, Tel. 03632 / 6661830.
Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Erfurter Straße 35, Do 7-12 Uhr, Tel. 03632 / 666180.

Fachliche Unterstützung für Betroffene und Angehörige Psychisch Kranker Menschen, Lebensbrücke e.V., Stiftstraße 1, Do 8.30-12 Uhr, Tel. 03632 / 757784.

Lebensbrücke, Lebensbrücke e.V., Stiftstraße 1, Do 9-12 Uhr, Tel. 03632 / 757784.

Regionalverband hörgeschädigter Menschen im Kyffhäuserkreis, Carl-Corbach-Klub in der Lindnerschen Villa, Göldnerstraße 6, Do 10-12 Uhr, Tel. 03033 / 065545.

Schwangerschaftsberatung - Diakonieverbund Kyffhäuser, Erfurter Straße 35, Do 7-12, 13-18 Uhr, Tel. 03632 / 6661812.

SELBSTHILFE

Artern

Beratung des Blinden- und Sehbehindertenverband, Rathaus, Markt 14, Do 10-12 Uhr, Tel. 03466 / 325510.

Zeitreise in die Historie



HENNING MOST

Sondershausen. Gespannt hören Ingrid Strupf, Ursula Woitasky, Kristina Maibaum und Dirk Johannes Strotzer (von links.) den Ausführungen von Stadtführer Manfred Kucksch zur Stadtent-

wicklung von Sondershausen zu. Dabei begab man sich auf eine Zeitreise von der Nachkriegsgeschichte über die 60er bis in die Gegenwart – durch die Kreisstadt. *red*

Honig aus Kyffhäuserland kommt von einem 16-Jährigen

Paul Riedel aus Bendeleben ist junger Imker und lernt Landwirt mit Fachhochschulreife beim Gut Bendeleben



Paul Riedel aus Bendeleben ist leidenschaftlicher Imker. Auf dem Gut Bendeleben absolviert er momentan seine Ausbildung zum Landwirt mit Fachhochschulreife.

HENNING MOST

Ireen Wille

Bendeleben. Es waren zuletzt keine guten Tage für Pauls geflügelte Schützlinge. „Bei Temperaturen unter zehn Grad Celsius fliegt keine Biene“, sagt der 16-Jährige. Aber nun ist der Frühling eingekehrt und mit ihm summt und brummt es. Für den Jugendlichen die beste und aufregendste Zeit.

Paul war schon als kleines Kind fasziniert von Mähreschern, der Berufswunsch Landwirt stand schnell fest. Schon mit 13 wollte er seine ersten eigenen Ameisen haben, war von deren Staatenbildung und Ordnungssinn überwältigt. Vater Patrick konnte das Interesse des Jungen auf Bienen umschwenken, so dass bei all dem Aufwand auch ein Mehrwert entstand: bester Honig aus eigener Ernte.

Paul absolviert Teil der Ausbildung in Celle

Inzwischen hat Paul die erforderlichen Lehrgänge zum Imker gemeistert und lernt beim Gut Bendeleben den Beruf des Landwirts mit Fachhochschulreife. Der Ausbildungs-

betrieb hat viel zu bieten, sagt Paul – nicht nur die praktische Nähe. „Ackerbau, Hopfen, Mutterkuhhaltung und große Maschinen zum Beispiel“, zählt der Lehrling auf. Dass er sich bei der Ausbildung auf die zwei Nutztierarten Rind und Biene festgelegt hat, ist eine seltene Kombination. „Schweine und Schafe werden da schon häufiger als die Bienen gewählt“, sagt er. Durch den Tipp einer Bekannten ist er auf das Landesinstitut für Bienenkunde in Celle (Niedersachsen) gestoßen, wo er die Nutztierart im Rahmen seiner Landwirt-Ausbildung erlernt.

Bienenvölker schwärmen aus

Nun hat Paul, der von seinem Vater Patrick tatkräftig unterstützt wird, mehrere Bienenvölker, die dieser Tage wieder gewohnt emsig aus-schwärmen und sammeln. Dabei hat jedes Volk seinen ganz eigenen Charakter, findet Paul. Die einen sind fleißiger, die nächsten aggressiver, andere wiederum friedlicher. Bis zu 60.000 Tiere kann ein Volk zu Hochzeiten umfassen. Gesammelt wird in Rapsfeldern und Obstplan-

tagen, später auch auf den Sonnenblumenfeldern.

Gegen die zum Teil hartnäckigen Varroamilben kommen die Riedels mit natürlichen Säuren bislang gut an. Auch sonst bleibt bei Imker Paul alles naturbelassen. Zusätze kommen ihm nicht ins Glas. „Honig ist von Natur aus antibakteriell und gilt als Apotheke der Natur. Er wird von uns cremig gerührt und schmeckt in allen Variationen“, so Paul. Erhältlich ist er unter anderem in der väterlichen Bäckerei in Bendeleben, bei der Fleischerei Holzapfel und bei Kyffhäuserrobst in Bad Frankenhausen.

Nach getaner Arbeit bekommen es die Bienen bei Riedels natürlich auch gedankt. Wird das letzte Mal abgeschleudert und ist die Honigernte vorbei, werden die Tiere ausführlich mit Zuckerwasser gefüttert. Über den Winter bilden die Bienen, die dann nur noch bis zu 6000 Tiere pro Volk aufweisen, eine Art Kugel, die sogenannte Wintertraube. In dieser Form können sie sich gegenseitig wärmen, bis im nächsten Jahr die Sonne wieder nach draußen lockt.

Erlebnistag in der Hohen Schrecke

Hohe Schrecke. Der Verein Hohe Schrecke veranstaltet am Sonntag, 5. Mai, den 12. Erlebnistag in der Hohen Schrecke. Auf der Borntalwiese in Donndorf wird der Tag um 11 Uhr durch Umweltminister Bernhard Stengele (Grüne) und den Chef der Thüringer Tourismus GmbH, Christoph Gösel. Die Hopfen-taler Musikanten sorgen für Musik, während die Freiwillige Feuerwehr Donndorf und die Kuchenbäckerinnen

des Heimathauses Donndorf mit gastronomischen Genüssen verwöhnen. Naturverbundene können sich auf Yoga oder eine Wanderung freuen. Zusätzlich stehen Führungen durch das Kloster Donndorf auf dem Programm.

Kinder dürfen sich auf Fotos mit Lämmchen und Schafe streicheln freuen, begleitet von kreativem Basteln und Filzen mit Naturmaterialien. An den Infoständen präsentieren der Verein

Hohe Schrecke, der Tourismusverband Thüringer Becken und die Naturstiftung David das Projekt „Weidewonne“ und ihre Arbeit. Um 11.30 Uhr beginnt die Klosterwanderung. 13 Uhr gibt es Kinderyoga an. um 13.30 Uhr gibt es eine Führung unter dem Titel „1m² Wiese“. Auf die Streuobstwiesen lädt Christin Brauer 14 Uhr ein und um 15 Uhr gibt es eine Führung „Auf den Spuren der Nonnen“. red

Spezialbeton für den Treppenturm am Panorama-Museum

Heldrunger Baufirma Kunze errichtet den Nachbau des Bauwerks und kann bei der Auftragsvergabe mit bautechnologischen Erfahrungspunkten

Kerstin Fischer

Bad Frankenhausen. Nach dem Kran ist vor dem Kran: Kaum war die schwere Hebeteknik für ein paar Tage auf der Baustelle des neuen Treppenturms am Panorama-Museum in Bad Frankenhausen verschwunden, stand sie zu Wochenbeginn wieder am Gebäude.

„Wir bauen die Schalttafel für die tragende Mittelwand ein“, erklärt am Montagmittag Silvio Kunze von der gleichnamigen Heldrunger Baufirma, die den Auftrag für den Treppenturmbau einschließlich Abriss des alten Treppenturms erhielt, der seit Jahren wegen Baufälligkeit nicht mehr begehbar war.

Der Treppenturm ist Bestandteil des denkmalgeschützten Museum-Ensembles aus den 1970er-Jahren als Standort für das Monumentalgemälde Werner Tübkes. Aus diesem Grund darf das Bauwerk weder modernisiert noch optisch an die heutige Zeit angepasst oder anderweitig baulich verändert werden.

Für den Laien ist das eine Herausforderung, für Kunze allerdings eine „Spezialaufgabe, vorhandenes Wissen und Knowhow aus früheren Referenzobjekten“ einzusetzen, das bei der Auftragsvergabe an den Heldrunger Bauunternehmer letztlich den Ausschlag gegeben habe.

„Vor dem Abriss haben wir eine genaue Fotodokumentation erstellt, um



Am neuen Treppenturm des Panorama-Museums setzen Bauleute der Firma Kunze die letzte Schalttafel für die tragende Mittelwand ein. Die misst gerade einmal zwölf Zentimeter, was eine besondere Herausforderung ist. KERSTIN FISCHER

den Zustand des Betonbauwerks und die damalige bauliche Umsetzung festzuhalten, aber auch, um die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen“, berichtet Kunze, dessen Firma im November den Rückbau vornahm. Für den Wiederaufbau hat er neben weiteren Unterlagen auch die mit Planer und Statiker betontechnologisch überarbeiteten originalen Baupläne zur Verfügung.

Zum Verfall des Treppenturms mit seiner schlanken Mittelwand und Brüstung sei es gekommen, weil die Bewehrung nicht ausreichend mit Beton überdeckt und zudem die Fugenausbildung nicht wasserdicht war. Dies hätte mit den Jahren zu Wassereintritt und folglich den Abplatzungen geführt.

„Die schlanke Brüstung stellt einen besonderen Schwierigkeitsgrad dar“, sagt Kunze und wird für den Neuaufbau

einen Spezialbeton extra für dünne Bauteile zum Einsatz bringen, mit dem er bereits auf seinen Großbaustellen unter anderem in Frankfurt/Main Erfahrungen sammelte und den es in der Entstehungszeit des Museumsgebäudes mit dem weithin sichtbaren markanten Rundbau noch nicht gab.

Ehe es an den Wiederaufbau ging, wurden zwei Treppenturm-Muster gebaut, davon das erste überarbeitet und vom Landesamt für Denkmalpflege bestätigt. Im Spätsommer soll der Treppenturm fertig und wieder begehbar sein. Am oberen Treppenturm wartet eine Terrasse auf die Besucher mit Aussicht auf die Stadt und in die Diamantene Aue.

Am vergangenen Freitag war Bewehrungsabnahme, und am Mittwoch soll die Mittelwand gegossen werden.

Anzeige

Höffner®

Wo Wohnen wenig kostet!

ZUSÄTZLICH SPÄTÖFFNUNG

FREITAG SAMSTAG

3. 4.

Mai Mai

10-20 UHR 10-20 UHR

PERSONAL KAUF TAGE

FÜR ALLE KUNDEN

44%

%

PERSONAL-KAUF RABATT

Höffner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG • Im großen Felde 3 • 99097 Erfurt-Waltersleben
Tel. 0361/3744-0 • Öffnungszeiten: Mo-Sa von 10-19 Uhr

A) Im Möbelhaus gewährt Ihnen Höffner auf alle als „Aktionspreis“ gekennzeichneten Artikel 44% Rabatt auf den am Artikel ausgezeichneten „Preis ohne Nachlässe“. Alle in Anzeigen und Prospekten angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte und Aktionsvorteile bereits beinhalten. Insgesamt nehmen mindestens 20.000 Artikel an der Aktion teil. Keine Barauszahlung. Gültig für Neukäufe. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis einschließlich 14.05.2024. In Einzelfällen sind auf ausgewählte Artikel während oder nach Aktionsende höhere Rabatte und weitere Preisnachlässe möglich.

Königin der Blumen steht im Mittelpunkt

Rosenmarkt in der Orangerie in Bendeleben

Bendeleben. Zur vierten Auflage des Bendelebener Rosenmarktes wird am Sonntag, 5. Mai, in der Zeit von 10 bis 17 Uhr auf das Gelände der Orangerie eingeladen. „Die Hauptattraktion wird eine Rosenschau des Europa-Rosariums Sangerhausen“, so Ortsteilbürgermeister René Pfeiffer (parteilos). Zudem habe die Sangerhäuser Rosenkönigin ihren Besuch angekündigt.

Es dreht sich aber nicht nur alles um die Königin der Blumen, die man in zahlreichen Sorten und Farben erwerben könne. Es ist auch ein buntes Markttreiben mit Händlern aus der Region geplant. So umfasse das Angebot unter anderem Pflanzen und Blumen, floristische Dekoration, Töpferwaren, Marmelade, Fisch, Obst, Gemüse und Honig, zählt Pfeiffer auf. Auch ein Pflanzentauschmarkt, organisiert vom Denkmal- und Geschichtsverein, sei geplant. Darüber hinaus würden ab 13 Uhr Kutschfahrten durch den Ort und Schlosspark angeboten. Ab 14 Uhr spiele dann eine Blaskapelle auf und Sorge für gute Stimmung. Für das leibliche Wohl der Besucher sei ebenfalls gesorgt, sie könnten sich auf Kaffee und Kuchen sowie Deftiges vom Grill und aus der Gulaschkanone freuen. *cv*

Heute vor 100 Jahren

2. Mai 1924:

Der vielgepriesene Wonnemonat hat heute sein Regiment angetreten und gleich am ersten Tage bewiesen, daß er durchaus nicht immer der „wonnige Geselle“ ist, als den ihn das Lied des Dichters schildert. Gar oft bringt er auch in normalen Jahren empfindlich kühles Wetter, reichlich Niederschläge, zuweilen selbst noch in Form von Schnee und Nachtfröste, die schweren Schaden an Saat und Blüte anrichten können. Besonders sind die Tage der drei „Eisheiligen“, Pankratius, Servatius und Bonifatius am 11., 12. und 13. Mai als starke oder wilde Männer oder „Weintöter“ dem Landmann bekannt. In die Maienzeit, diesmal auf den 29. Mai, fällt auch Christi Himmelfahrt. Pfingsten fällt erst in den Juni und darf man wohl annehmen, daß bis zu diesem Zeitpunkt auch die letzten Rückschläge überwunden sein werden.

Quelle: Der Deutsche. Sondershäuser Tageblatt und Generalanzeiger

Jützenbacherin geht besonderen Lebensgeschichten nach

Martina Monecke recherchiert über Vertriebene. Mit 81 Familien nimmt sie Kontakt auf

Sigrid Aschoff

Eichsfeld. Es sind Leidensgeschichten von Flucht und Vertreibung, und es sind Lebensgeschichten. Viele von ihnen gehen unter die Haut. Sie berühren. Die Jützenbacherin Martina Monecke hat sich mit den Vertriebenen beschäftigt, die in ihrem Dorf ankamen, dort lebten und von denen so mancher wieder ging.

„Viel wurde über sie nicht geredet“, sagt sie. Doch einmal neugierig geworden, recherchierte die Eichsfelderin. Wertvolle Hilfe fand sie im sogenannten „Schwarzen Buch“, in dem ab 1939 alle Jützenbacher aufgeführt wurden und auch die Vertriebenen, die von 1945 bis 1947 im Dorf ankamen. Einmal auf Spurensuche gegangen, ließen Martina Monecke die Geschichten der Frauen, Männer und Kinder nicht wieder los.

Kaum Zeit, um das Nötigste zu packen

„Eigentlich wollte und konnte sie kaum jemand aufnehmen. Diese Menschen hatten nichts, mussten sehen, wie sie über die Runden kommen. Sie mussten ihre Heimat verlassen. Das Leid und das Elend waren groß. Manche hatten kaum zehn Minuten Zeit, das Nötigste zu packen, dann kam der Befehl zu gehen“, berichtet die Eichsfelderin und lässt nicht unerwähnt, dass einige gleich zwei oder drei Mal vertrieben wurden.

Ortschaftsbürgermeister Benno Bause (CDU), der Martina Monecke bei der Recherche unterstützte, hat zu der Zeit gleich ein paar Zahlen parat: 1942, sagt er, hatte Jützenbach 777 Einwohner. Im Jahr 1946 waren es dann 1142. 1948 schlugen 1048 Bewohner zu Buche.

Im Januar 1947, so Monecke, habe ein Transport aus Schlesien mit 391 Menschen am Bahnhof von Weißenborn gehalten. Es folgte die Aufteilung. 171 Personen sollten nach Jützenbach kommen. „Da standen der Bürgermeister und der Gemeinderat erst einmal hilflos da“, erzählt sie. Einheimische, die jemand aufnehmen konnten, wurden gesucht. Und es brauchte Essen, Trinken, Feldbetten, Strohsäcke. Wem so schnell kein Quartier vermittelt werden konnte, der wurde im Saal untergebracht.

„Für alle Seiten war es zu der Zeit schwer. Es war alles sehr beengt.



Die Jützenbacherin Martina Monecke hat sich mit der Geschichte der Vertriebenen in ihrem Heimatdorf befasst und bekam Unterstützung von Ortsbürgermeister Benno Bause.

SIGRID ASCHOFF

Die Leute hatten mehrere Kinder. Oma und Opa lebten mit im Haus“, weiß Martina Monecke. Eine Familie, die im Januar 1947 angekommen war und im Dorf sesshaft wurde, zog allein sieben Mal um.

Namen gegoogelt und Traueranzeigen studiert

Und die Jützenbacherin, Jahrgang 1958, die sich notierte, von welchen Vertriebenen sie in ihrem Dorf gehört hatte und einen ganzen Zettel mit Namen vor sich sah, machte sich auf die Suche und fand deutschlandweit 81 Familien. Für jede legte sie einen eigenen Ordner an. Wo leben die einst Vertriebenen und ihre Angehörigen und wie ist ihr Leben verlaufen? Das wollte Martina Monecke herausfinden. Denn ihrer Ansicht nach ist es ein „wichtiges Thema, das aufgearbeitet werden muss, denn es ist von öffentlichem und gemeindlichem Interesse“.

Die Jützenbacherin googelte Namen, studierte Traueranzeigen, telefonierte, stattete Besuche ab und führte auch sonst viele Gespräche, um ihre Recherche voranzubringen. Auch Klassenfotos halfen ihr dabei, ehemalige Vertriebene, deren Kinder oder Enkel ausfindig zu machen.

Da ist zum Beispiel eine Mutter, die mit ihren zwei Kindern aus Schlesien flüchten musste. Mit dem Sohn kam sie nun in Kontakt. Die Mehrzahl der Familien habe ihr bereitwillig ihre Lebensgeschichte erzählt und auch Fotos gezeigt, erzählt die Eichsfelderin. Die einst gut situierte Familie besaß eine Manufaktur, in der Taschentücher hergestellt und weltweit verschickt wurden. Diesen und die anderen Berichte schrieb Martina Monecke auf.

Auch die Geschichte einer Mutter mit sechs Kindern, die sich ohne ihren Mann von Schlesien aus auf

einen langen und schweren Weg machen musste und die eineinhalb Jahre unterwegs war, kann sie nun nachzeichnen. Besonders berührt hat sie das Schicksal der Kinder, die unterwegs nicht nur arbeiten mussten, sondern auch misshandelt wurden.

Gern würde Martina Monecke all das, was sie über die Vertriebenen herausgefunden hat, in einem Buch herausbringen. Ob das klappt, weiß sie noch nicht. Am Sonntag, dem 5. Mai, um 16.30 Uhr wird sie allerdings in einem Vortrag im Rahmen der Jubiläumswache in Jützenbach über ihre Recherche und die Ergebnisse berichten. Die Veranstaltung findet im Dorfgemeinschaftshaus statt. Bereits eine Stunde vorher, um 15 Uhr, wird Torsten W. Müller erwartet. Er hält den Festvortrag zur Geschichte des Klosters Gerode und Jützenbachs. Beide Veranstaltungen werden vom Kirchenchor begleitet.

Kammerkonzert in der Cruciskirche

Krönender Abschluss für Musikliebhaber in Sondershausen

Sondershausen. Mit dem 4. Kammerkonzert findet in dieser Saison die Kammerkonzertreihe des Loh Orchesters ihren krönenden Abschluss. Angela Han und Geoni Kim (Violine), Tobias Hauer (Viola), Sangjun Lee (Violoncello), Hiroki Ito (Klarinette) und Aran Nho (Klavier) musizieren am Sonntag, 12. Mai, um 11 Uhr, in der Cruciskirche in Sondershausen.

Zärtliche Anmut des Streichquartetts

Auf dem Programm stehen das Streichquartett D-Dur von Alexander Borodin, das 1. Klavierquartett g-Moll KV 478 von Wolfgang Amadeus Mozart und Carl Maria von Webers Klarinettenquintett B-Dur op. 34. Romantische, fast zärtliche Anmut strahlt Borodins 2. Streichquartett D-Dur aus, was Wunder, hatte er es doch seiner Frau gewidmet, die eine große Musikliebhaberin war. Wunderschön daraus das „Notturmo: Andante“, in dem besonders der warme Ton des Cellos zur Wirkung kommt.

Mozart arbeitete im Schichtbetrieb

Im Jahr 1785 musste Wolfgang Amadeus Mozart sozusagen im Schichtbetrieb arbeiten. Mitten in der Entstehungszeit von „Le Nozze di Figaro“ erhielt er von seinem Verleger den Auftrag, drei Klavierquartette zu komponieren. Erwartet wurde von ihm etwas Leichtes und Populäres, was auch von den adeligen Dilettanten gekauft und gespielt werden sollte. Doch das bestellte Werk wurde einfach zu anspruchsvoll und überschritt das Leistungsvermögen der damaligen Musikliebhaber. Es kommt wie ein dramatisches Mini-Klavierkonzert daher und man hat fast den Eindruck, hinter den Noten luge der Figaro hervor.

Am Ende entlädt sich ein Theaterdonner

Voll emotionaler Dramatik ist auch Carl Maria von Webers oft gespieltes und von Musikliebhabern gerne gehörtes Klarinettenkonzert, bei dem auf subtile Art auch Mozarts Kunst in den gesanglich dahinfließenden Melodien mitschwingt. Auch wenn das Konzert ruhig und getragen beginnt, entlädt sich schließlich ein kleiner Theaterdonner, der den Opernkomponisten in Weber verrät. *red*

Spezielle Schutzkleidung für Freiwillige Feuerwehr im Kyffhäuserland

Gemeinderat beschließt einstimmig die Anschaffung von Bekleidung, die insbesondere für Bekämpfung von Waldbränden geeignet ist



Im Kyffhäuserland wurde bei einer Übung ein Waldbrand simuliert – mit knapp 100 Einsatzkräften.

SUSANN SALZMANN/ARCHIV

Christoph Vogel

Kyffhäuserland. Die Anschaffung von Schutzkleidung für die Freiwillige Feuerwehr war ein Schwerpunkt bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderats der Gemeinde Kyffhäuserland. Dabei handelte es sich um eine spezielle Kleidung, die für die Bekämpfung von Waldbränden geeignet sei. Immerhin rund 6000 Hektar Waldfläche gehören zur Gemeinde Kyffhäuserland, machte Bürgermeister Knut Hoffmann (CDU) deutlich. Der Beschluss zur Anschaffung der Schutzkleidung sei einstimmig gefasst worden.

Julia Noffke-Engel, Ortsbrandmeisterin der Gemeinde Kyffhäu-

serland, ist froh, dass diese angeschafft werde: „Sie ist extra dünn, bietet aber genauso Schutz, wie die herkömmliche Einsatzkleidung.“ Für die körperliche Anstrengung bei der Bekämpfung eines Waldbrands sei die Schutzkleidung einfach besser geeignet. Insgesamt jeweils 55 Jacken und Hosen sollen für Kameraden in den einzelnen Ortsteilwehren in Kürze angeschafft werden. Diese kosten knapp 30.000 Euro, informierte Hoffmann. Die Investitionspauschale vom Land Thüringen für die Freiwilligen Feuerwehren sei die Basis für die Anschaffung, sie könne darüber komplett finanziert werden. „Es ist für alle eine deutliche Verbesse-

rung“, bringt es die Ortsbrandmeisterin auf den Punkt.

Aus nahezu allen Ortsteilfeuerwehren der Gemeinde hätten Kameraden ihr Interesse an Aus- und Weiterbildungen betreffs der Waldbrandbekämpfung bekundet, so Noffke-Engel. Ursprünglich seien es zwei Kameraden gewesen, die „das alles ein bisschen vorangetrieben haben“, über eine entsprechende Ausbildung verfügen und ihr Wissen an andere weitergeben könnten.

Betreffs der Bekämpfung von Waldbränden, die es wie auch Feld- und Flächenbrände immer häufiger geben würde, sei die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Kyffhäu-

serland in der Vergangenheit zum Teil schon ausgestattet worden. So habe man Löschrucksäcke, Hacken und Arbeitswerkzeuge, spezielle Schläuche, die von außen feucht gehalten werden, ein Faltbecken mit 5000 Litern Fassungsvermögen sowie eine Drohne zur Verfügung, zählt Julia Noffke-Engel auf. Wobei die Anschaffung eines weiteren Faltbeckens wünschenswert sei, betonte sie.

Bei einer kürzlich stattgefundenen großangelegten Übung habe man das Thema Waldbrandbekämpfung ebenfalls in den Fokus gerückt. „Wir wollen gut gerüstet sein, wenn so etwas passiert“, so Julia Noffke-Engel abschließend.

So steht es um die Finanzen Roßleben-Wiehes

Landgemeinde schließt Haushaltsloch mit Griff in die Rücklage, doch das Sicherstellen der Liquidität bleibt eine Herausforderung.

Susann Salzmann

Roßleben-Wiehe. Kleine Kommune – große Projekte: Der Haushalt der Landgemeinde Roßleben-Wiehe ist rund. Ein millionenschweres Loch im Etat kann durch Griff in die angesparte Rücklage geschlossen werden. Herausforderungen für die Zukunft bleiben allerdings, denn es nützt der größte Vermögensbestand auf dem Papier nichts, wenn man nicht „flüssig“ genug ist, um Rechnungen zu bezahlen.

Ein Fokus liegt daher auf dem permanenten Sicherstellen der Liquidität über das gesamte Jahr, wie Kämmerin Janet Eube sagte. Roßleben-Wiehe muss verstärkt ein Auge darauf haben, dass die Kommune alle Rechnungen bezahlen kann.

Kommune muss für Investitionen teils Geld vorschießen

Trotz aller Bedenken habe sich die Rücklage von Anfang 2023 bis Anfang 2024 überaus gut entwickelt. Das kommunale Finanzpolster wuchs um über 354.000 Euro auf knapp 2,3 Millionen Euro an. Allerdings schmilzt die Rücklage in diesem Jahr um knapp 1,2 Millionen Euro. Das ist unter anderem notwendig, um große Bauvorhaben und teure Beschaffungen wie die dringend benötigte Drehleiter finanzieren zu können.

Für viele der vorgesehenen Großinvestitionen gibt es einen erheblichen Anteil von Fördermitteln, der die kommunale Kasse grundsätzlich entlastet, für die Roßleben-Wie-



Das Roßlebener Freibad im Hasenwinkel bleibt in dieser Saison wegen Umbauarbeiten geschlossen.

SUSANN SALZMANN/ARCHIV

he aber trotzdem noch einen hohen Eigenanteil berappen muss. In anderen Fällen müsse man vorfinanzieren – die Fördermittel entlasten das Stadtsäckel erst später. Zu den Großinvestitionen gehört der Umbau des Roßlebener Freibades mit

seinem 50 Meter langen Schwimmbecken.

In den barrierefreien Umbau fließen rund 2,5 Millionen Euro - davon 2,043 Millionen als Fördermittel. Im Stadtrat wurden jüngst die ersten Aufträge vergeben. Voraus-

sichtlich bis Juni 2025 erstrecken sich die Arbeiten an Becken, Abwassertechnik und Sozialgebäude, sagte Bauamtsleiter Klaus-Dieter Arnold in der Vergangenheit.

Die neue Drehleiter kostet die Landgemeinde trotz Sammelbestel-

lung mehr als eine Million Euro. Fördermittel gibt es vom Landkreis in Höhe von 235.000 Euro, so Eube. Die Mittel stünden „frühestens 2025“ bereit; mit den 300.000 Euro Fördermitteln vom Land für die Feuerwehrentechnik sei laut Eube frü-

hestens 2027 zu rechnen. Zu den größten Einnahmeposten zählen einerseits die Schlüsselzuweisungen vom Land als Ausgleich fehlender Steuerkraft in Höhe von 3,739 Millionen Euro, so viel wie noch nie seit 2018, andererseits die geschätzten Einnahmen durch Einkommensteuer (geplante 2,08 Millionen Euro) sowie Gewerbesteuer.

2023 deutliche Einbußen bei der Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer fiel 2023 geringer aus als zunächst geplant: statt über einer Million Euro Gewerbesteuer kamen etwa 300.000 Euro weniger zusammen – rund 940.000 Euro. Im aktuellen Etat plant die Verwaltung mit potenziellen 1,2 Millionen Euro Gewerbesteuereinnahmen.

Zu den größten Ausgabepositionen gehört die Kreisumlage mit etwas mehr als drei Millionen Euro. Auf Personalkosten entfallen laut Kämmerin rund 26 Prozent aller Gesamtausgaben (das bedeutet 3,154 Millionen Euro). Dazu gibt es Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von mehr als 1,8 Millionen Euro in den nächsten Jahren.

Im laufenden Jahr 2024 sollen zudem knapp 295.000 Euro Schulden der Gemeinde abgebaut werden, so dass die Schulden Ende des Jahres dann bei rund 2,066 Millionen Euro liegen.

Die Mitglieder des Haupt- und Wirtschaftsausschusses stimmten einstimmig für den Haushaltsplan 2024 und den Finanzplan bis 2027.

Beim Tanzabenden entbrennt die große Liebe

Renate und Werner Rückebeil feiern heute Eiserne Hochzeit in Bendeleben und sind mit 80 Jahren noch immer aktiv

Henning Most

Bendeleben. Es war der Jägerball im Saal des Wirtshauses in Bendeleben, auf dem es 1958 gefunkt hat. Renate, geborene Lutter, aus Bendeleben und Werner Rückebeil aus Steinthaleben zögerten nicht.

Nach einigen weiteren Tanzabenden waren sich beide einig: Wir verkünden unsere Verlobung in den Elternhäusern und bei den Freunden. Am 2. Mai genau 1958 traten beide vor den Altar in der Kirche St. Pankratius, um den Bund der Ehe einzugehen. 65 Jahre später kann das Ehepaar auf ein schönes Leben zurückschauen. Gemütlich haben es sich Renate und Werner Rück-

ebeil im Wohnpark „Schellhof“ gemacht. Eine kleine, geräumige Wohnung mit einem schmucken Vorgarten. Im Jahr 2000 entschieden sich die Eheleute ins Betreute Wohnen der Arbeiterwohlfahrt (Awo) in Bendeleben zu ziehen. Nur von „Betreuung“ kann keine Rede sein.

„Es wird grundsätzlich alles im Haushalt gemeinsam gemacht. Ich beziehe gern die Betten. Kochen und Backen hat meine Frau unter ihren Fittichen“, berichtet Werner Rückebeil. Jeden Montag fahren sie zum Schwimmen in die Therme nach Bad Frankenhausen. „Das hält uns fit, und auch unser kleiner Vorgarten wird von uns bewirt-

schaftet. Auch wenn man nun mit 80 Jahren doch so manches Zipperlein merkt, bereitet uns Bewegung noch Freude“, erzählt Renate Rückebeil.

Meinungsverschiedenheiten werden schnell ausgeräumt

Langweilig wird es den Ruheständlern nicht, Werner Rückebeil liest ganz intensiv die Tageszeitung, das Lösen von Rätseln ist seine Leidenschaft. Renate Rückebeils Hobby ist das Stricken wärmender Strümpfe und zwar für die ganze Familie und in allen Farbtönen.

Auf ein bewegtes Arbeitsleben blicken die Eheleute ebenfalls zurück. Der Steinthalebener erlernte

den Beruf des Maurers und ging 1958 zum Kaliwerk „Glückauf“. Unter Tage war er 33 Jahre lang Großgerätefahrer. Renate Rückebeil absolvierte ihre Ausbildung in der Saatzucht im „Gut Bendeleben“ und übernahm später die Poststelle im Ort. Sie stellte Briefe und Pakete zu, auch Briefmarkensammler gehörten zu ihrer Kundschaft.

Heute genießt das Jubiläumspaar den Ruhestand, umgibt von den gemeinsamen Kindern Dagmar, Sabine und Silke – mit den drei Enkelkindern sowie drei Urenkeln. „So manche Meinungsverschiedenheit wurde recht schnell aus der Welt geschafft, das hat uns bis heute zusammengeschmiedet“, so die beiden.



Genau am 2. Mai vor 65 Jahren gingen Renate und Werner Rückebeil aus Bendeleben den Bund der Ehre ein, und das wird heute im Kreise der Familie ganz groß gefeiert.

HENNING MOST

Grüße und Glückwünsche



65

Herzlichen Glückwunsch zur **Eisernen Hochzeit** Renate und Werner

Vor 65 Jahren habt ihr euch entschieden, das Eisen des Lebens gemeinsam zu schmieden und heute an diesem Ehrentag, sei euch unser aller Dank gesagt.



Dagmar, Klaus-Dieter, Nicole, und Louis Pepe
Sabine, Bernd, Janine, Marco, Kilian und Greta
Silke, Ronny und Patrick

Bendeleben, den 2. Mai 2024

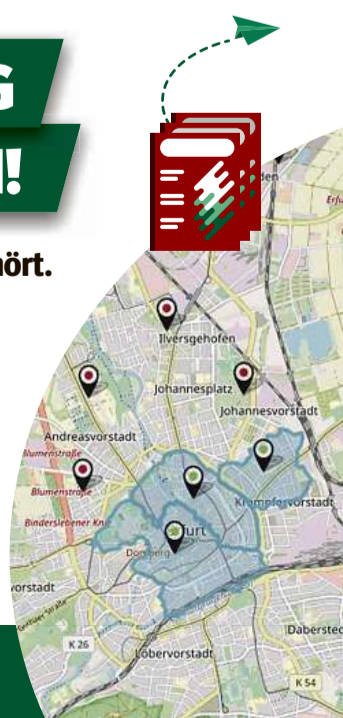
FUNKE MediaSales

PROSPEKTWERBUNG JETZT ONLINE PLANEN!

Damit Ihr Prospekt da ankommt, wo es hingehört.

- ✓ rund um die Uhr abrufbar
- ✓ einfache Buchung in 3 Schritten
- ✓ klickbare Regionen
- ✓ unkomplizierte Abwicklung

Jetzt planen und Regionen erreichen: prospektplanung.de



Arsen-Verdacht – Finger weg von grünen Büchern

Speyer. In der Diskussion um arsenbelastete Bücher in deutschen Bibliotheken hat der Vorsitzende der Kommission Bestandserhaltung beim Bibliotheksverband, Armin Schlechter, vor Panikmache gewarnt. Bibliotheken müssten ihre Buchbestände auf gesundheits-schädliche Stoffe hin überprüfen und belastete Exemplare „wegsparen“, sagte Schlechter. Arsen in Büchern sei allerdings „kein Riesenproblem.“ Grundsätzlich sei Vorsicht bei Büchern aus dem 19. Jahrhundert angebracht, deren Einbände grün schimmern, erklärte Schlechter. In diesen wurden aus optischen Gründen teilweise grüne Farbstoffe verwendet, die giftiges Arsen enthalten können. Grundsätzlich gelte für Bibliothekare und Besucher: „Wenn man etwas Grünes sieht: Finger weg!“ Aber nicht nur Arsen in Büchern sei eine mögliche Gesundheitsgefahr. Auch Blei und Quecksilber in mittelalterlichen Werken und Holzschutzmittel aus Restaurationsarbeiten stellten die Bibliotheken vor Probleme. Die meisten infrage kommenden Bestände seien jedoch nicht frei für Benutzer zugänglich, sondern befänden sich in Magazinen. *epd*

Daumenregel hilft bei Kauf einer Solaranlage

Photovoltaik fürs Eigenheim? Finanztip erklärt, was eine PV-Anlage kostet – und wie man dadurch sparen kann

Benjamin Weigl

Berlin. Eine Million neue Solaranlagen sind 2023 in Betrieb gegangen, diese Rekordzahl vermeldete der Bundesverband der Solarwirtschaft (BSW). Vor allem die klassische PV-Anlage auf dem privaten Hausdach boomt. Der erzeugte Strom kann direkt im Haushalt genutzt werden. Je mehr Strom vom eigenen Dach kommt, desto weniger muss vom Stromanbieter zugekauft werden, erklärt der Geldratgeber Finanztip.

Ein Beispiel: Zu einem Haushalt mit einem Strombedarf von 5000 Kilowattstunden (kWh) passt eine PV-Anlage mit mindestens fünf Kilowatt-Peak (kWp) Leistung. Bei optimaler Ausrichtung nach Süden erzeugt so eine Anlage im Jahr auch rund 5000 kWh. Allerdings im Sommer mehr, als der Haushalt verbrauchen kann, im Winter deutlich



Sonnenstrom liegt im Trend – im vergangenen Jahr sind eine Million neue Photovoltaik-Anlagen in Betrieb gegangen.

JEREMY POLAND/ISTOCK

weniger. Zudem kann der Strom nur tagsüber genutzt werden.

Wie viel lässt sich durch Photovoltaik sparen?

Der Unabhängigkeitsrechner der

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin errechnet für dieses Szenario einen Eigenverbrauch von 30 Prozent. Das entspricht 1500 kWh, die dann nicht mehr auf der Stromrechnung des Haushalts auftauchen. Beim aktuellen Strompreis von 31 Cent/kWh für günstige Neuverträge ergibt das eine jährliche Ersparnis von 465 Euro bei den Stromkosten. Höhere Strompreise lassen die Ersparnis steigen.

Die überschüssigen 3500 kWh, die nicht sofort im Haushalt verbraucht werden können, werden ins Stromnetz gespeist. Der Strom wird praktisch verkauft. Dafür bekommt man 20 Jahre lang eine Einspeisevergütung in fester Höhe. Für die Beispielanlage liegt sie bei 8,11 Cent/kWh. Das ergibt für den Haushalt zusätzliche Einkünfte von 284 Euro pro Jahr.

Doch eine PV-Anlage verursacht auch Kosten. Einplanen sollte man etwa eine Photovoltaik-Versicherung, die auch in einer Wohngebäudeversicherung enthalten sein kann. Und der Wechselrichter, der aus dem Sonnenstrom nutzbaren Haushaltsstrom macht, muss oft nach rund 15 Jahren ausgetauscht werden. Deshalb sollten jährlich 1,5 Prozent der Anschaffungskosten als Betriebskosten eingeplant werden.

Wie viel darf die Solaranlage kosten?

Dafür hat Finanztip eine einfache Daumenregel aufgestellt: 1800 Euro pro kWp Leistung. Wer pro Leistungseinheit diesen Preis be-

zahlt oder darunterbleibt, kann davon ausgehen, dass sich die Investition in die Photovoltaik-Anlage auszahlen wird. Einzige Voraussetzung: ein sonniges Dach ohne Schatten, auf dem die Solarmodule nach Süden oder nach Ost und West ausgerichtet werden können.

Die Fünf-kWp-Anlage aus dem Beispiel sollte nach der Daumenregel nicht viel mehr als 9000 Euro kosten. Dann hätte sie nach knapp 15 Jahren ihre Kosten wieder hereingespielt. Da die Garantie auf die Solarmodule oft 20 Jahre beträgt und auch die Einspeisevergütung nur so lange garantiert ist, rät Finanztip, mit dieser Zeitspanne zu planen. Die Beispielanlage würde innerhalb der 20 Jahre eine jährliche Rendite von gut drei Prozent erwirtschaften. Viele Solaranlagen halten aber noch zehn weitere Jahre – jedes zusätzliche Jahr macht die Investition noch lohnender.

Für größere Anlagen findet man oft deutlich günstigere Preise. Laut Finanztip kostet eine doppelt so große Solaranlage mit zehn kWp derzeit oft zwischen 12.000 und 18.000 Euro. Günstige Anlagen haben ihre Kosten oft schon nach zehn Jahren wieder eingespielt.

Welche Alternativen sollte man erwägen?

Wer den Strom besonders abends benötigt, kann zusätzlich über einen Stromspeicher nachdenken. Gespeicherter Strom lässt sich auch dann nutzen, wenn die Sonne nicht scheint. Das verdoppelt oft die Quote des Eigenverbrauchs und

auch die Autarkie, also die Unabhängigkeit vom Stromanbieter.

Andererseits kostet ein Stromspeicher mehrere Tausend Euro zusätzlich und muss nach rund 15 Jahren ersetzt werden. Sind eine Wärmepumpe oder ein E-Auto, die beide viel Strom benötigen, vorhanden oder für die Zukunft geplant, zahlt sich eine große PV-Anlage mit Speicher aber in vielen Fällen aus.

Finanztip rät, beim Angebotsvergleich kritisch zu bleiben und stets mehrere Angebote einzuholen, um vergleichen zu können. Besonders einfach geht das mithilfe von Plattformen im Internet. Aber auch die Solarfirma um die Ecke sollte dafür angefragt werden.

Wer ein großes Dach hat, aber nur wenig Strom braucht, kann auch den gesamten Strom einspeisen. Solange man nicht mehr als 1800 Euro pro kWp bezahlt, lohnt sich das bei geeigneten Dächern praktisch immer. Denn für die Voll-einspeisung gibt es eine höhere Einspeisevergütung. Wenn der eigene Haushalt weniger als 3000 kWh pro Jahr an Strom benötigt, ist die Voll-einspeisung deshalb eine attraktive Alternative. Oder man wählt eine Mini-Solaranlage, die gerade hunderttausendfach die deutschen Balkone erobert – auch von Mietwohnungen. Die Anlagen produzieren deutlich weniger Strom, kosten dafür aber nur wenige Hundert Euro.

Dieser Beitrag erscheint in Kooperation mit finanztip.de. Der Geld-Ratgeber für Verbraucher ist Teil der gemeinnützigen Finanztip-Stiftung.

Anzeige

Jetzt im Handel

MEIN NEUES WohnGEFÜHL



LandIDEE Eine Marke der FUNKE Mediengruppe

Kaufen, lesen und verschönern



heftbestellung@funkemedien.de

0211 53 80 53 53

www.landidee.de

Deutschland hat Ressourcen für 2024 aufgebraucht

Bonn/Berlin. Würden alle Menschen so leben wie in Deutschland, wären die natürlichen Ressourcen bereits an diesem Donnerstag aufgebraucht. Der sogenannte Erdüberlastungstag falle in Deutschland in diesem Jahr auf den 2. Mai, teilte Germanwatch unter Berufung auf Berechnungen des Global Footprint Network mit. Deutschland lebe ab diesem Tag auf Kosten anderer. Großen Einfluss auf den Verbrauch natürlicher Ressourcen hat demnach der hohe Konsum von Fleisch und anderen tierischen Produkten. „Allein 56 Prozent des hierzulande erzeugten Getreides gehen in die Futtertröge“, sagte German-

watch-Experte Konstantinos Tsilimikis. Aufgabe der Politik sei es, etwa für nachhaltigere Angebote in Kantinen zu sorgen oder steuerliche Anreize für pflanzenbasierte Nahrungsmittel zu schaffen. Zwar rücke der deutsche Erdüberlastungstag tendenziell nach hinten: 2017 waren beispielsweise schon am 21. April die Ressourcen verbraucht. Dies geschehe aber viel zu langsam. Wenn alle Menschen so leben und wirtschaften würden wie die Deutschen, seien rein rechnerisch drei Erden nötig.

Der Erdüberlastungstag oder Earth Overshoot Day bezeichnet das Datum im Jahr, an dem die

Nachfrage der Menschheit nach ökologischen Ressourcen die Menge übertrifft, die die Erde innerhalb des jeweiligen Jahres erneuern kann. Zwei Größen werden dafür gegenübergestellt: zum einen die biologische Kapazität der Erde zum Aufbau von Ressourcen sowie zur Aufnahme von Müll und Emissionen, zum anderen der Bedarf an Wäldern, Flächen, Wasser, Ackerland und Fischgründen, den Menschen für ihre Lebens- und Wirtschaftsweise verbrauchen. Daneben wird auch der globale Earth Overshoot Day berechnet, der sich auf die weltweite Ressourcennutzung bezieht. *dpa*

Geheimtipp zur Rente steht schon im Bescheid

Experten der Deutschen Rentenversicherung beantworteten beim Telefonforum unserer Zeitung viele Leserfragen

Ingo Glase

Erfurt. Die gesetzliche Rentenversicherung ist für die meisten Menschen die wichtigste Säule der Alterssicherung. Doch im Vorfeld ergeben sich viele Fragen. Anke Hubold und Sabine Schneider von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland in Erfurt, Enrico Fröhlich von der DRV Bund in Gera und Katja Braubach von der DRV Bund in Berlin haben beim Telefonforum unserer Zeitung viele beantwortet.

Gibt es die Rente mit 63 noch?

Die Rente mit 63 ist eigentlich die Altersrente für besonders langjährig Versicherte. Diese Rente können Versicherte abschlagsfrei in Anspruch nehmen, wenn sie mindestens 45 Beitragsjahre in der gesetzlichen Rentenversicherung zurückgelegt und ein bestimmtes Lebensalter erreicht haben. Das erforderliche Lebensalter richtet sich nach dem eigenen Geburtsjahr. Wer vor 1953 geboren wurde, konnte diese Altersrente abschlagsfrei ab 63 erhalten. Daher kommt auch der Name. Für von 1953 bis 1963 geborene Versicherte wird die Altersgrenze schrittweise auf das 65. Lebensjahr angehoben. Wer beispielsweise in diesem Jahr 63 Jahre alt wird, für den gilt die Altersgrenze 64 Jahre und sechs Monate.

Ich habe im Internet gelesen, dass Eltern für ihre Kinder ganz leicht 108 Euro mehr Rente erhalten können. Es wird sogar von einem Geheimtipp gesprochen. Ich beziehe bereits Rente. Habe ich etwas verpasst?

Für die Erziehung eines Kindes können Kindererziehungszeiten für die spätere Rente beantragt werden. Bei Geburten vor 1992 sind es 2,5 Jahre, und bei Geburten ab 1992 sind es drei Jahre. Während dieser Zeiten werden Sie so gestellt, als hätten Sie den Durchschnitt aller Versicherten verdient. Dieser beträgt in diesem Jahr 45.358 Euro. Damit erwerben Sie pro Jahr Kindererziehung eine monatliche Rente von derzeit 37,60 Euro. Ist Ihr Kind vor 1992 geboren, entspricht dies somit einer monatlichen Rente von 94 Euro, bei einer Geburt ab 1992 sind es 113 Euro. Diese Beträge steigen jährlich entsprechend der Rentenerhöhung. Die Kindererziehungszeiten haben Sie bereits während einer Kontenklärung, spätestens mit Ihrem Rentenantrag beantragt. Diese Zeiten sind also bereits in Ihrer Rente enthalten, und Sie müssen nichts mehr unterneh-



Bei der Rente kommt es oft auf jeden Euro an.

FERNANDO GUTIERREZ-JUAREZ / DPA

men. Wenn Sie unsicher sind, schauen Sie in Ihren Versicherungsverlauf. Dieser ist Bestandteil Ihres Rentenbescheides. Dort sind die Kindererziehungszeiten aufgeführt.

Ich (64) beziehe eine vorgezogene Altersrente. Wie viel kann ich hinzuverdienen?

Zum 1. Januar 2023 sind alle Hinzuverdienstgrenzen für Altersrenten weggefallen. Das heißt, auch neben einer vorgezogenen Altersrente dürfen Sie unbegrenzt hinzuverdienen, ohne dass Ihre Rente gekürzt wird. Aufgrund der Beschäftigung zahlen Sie weiterhin Beiträge in die Rentenversicherung ein. Diese werden Ihrem Versicherungskonto gutgeschrieben. Sobald Sie Ihr reguläres Rentenalter erreicht haben, erhalten Sie automatisch eine Neuberechnung Ihrer Rente mit den zwischenzeitlich eingezahlten Beiträgen. Bitte beachten Sie, dass Sie bei Zahlung der Altersrente als sogenannte Vollrente unter Umständen keinen Anspruch auf Krankengeld haben. Beziehen Sie dagegen nur eine Teilrente, kann dies wiederum Einfluss auf eine eventuell gezahlte Betriebsrente haben. Lassen Sie sich daher hierzu von Ihrer Krankenkasse und der Zahlstelle der Betriebsrente beraten. Durch die Kombination aus Rente und Hinzuverdienst steigt übrigens auch Ihr steuerpflichtiges Einkommen. Ge-



Die Experten (von links): Katja Braubach, Sabine Schneider, Anke Hubold und Enrico Fröhlich.

DRV (3), PETER MICHAELIS

gebenfalls erhöht sich dadurch Ihre zu zahlende Steuer.

Ich bekomme seit Februar dieses Jahres eine Altersrente. Muss ich hierfür eine Steuererklärung abgeben?

Ja, Sie sollten eine Steuererklärung einreichen. Ihre Rente zählt zu den steuerpflichtigen Einkommen. Wie viel Prozent Ihrer Rente versteuert werden müssen, hängt stets davon ab, in welchem Jahr der Rentenbeginn stattfand. Der zu versteuernde Anteil der Rente steigt dabei Jahr für Jahr, durch das Wachstumschancengesetz aber langsamer als ursprünglich geplant: Die Anhebung der Besteuerung erfolgt nicht mehr in Ein-Prozent-Schritten, sondern ab 2023 nur noch in 0,5-Prozent-Schritten. Somit sind 83 Prozent Ihrer Rente steuerpflichtiges Einkommen. Ob und in welcher Höhe Sie tatsächlich Steuern zahlen müssen, hängt von Ihren weiteren Einkünften und den Einkünften Ihrer Frau ab.

Viele Arbeitnehmer haben im Vorjahr eine Inflationsausgleichsprämie von 3000 Euro erhalten. Warum bekommen Rentner diese nicht?

Bei der Prämie handelt sich um eine freiwillige Leistung der Arbeitgeber. Diese haben die Möglichkeit, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Zeit vom 26.10.2022 bis 31.12.2024 zusätzlich zum Arbeitslohn einen Betrag von bis zu 3000 Euro steuer- und sozialabgabenfrei auszuzahlen. Da es sich um eine freiwillige Leistung der Arbeitgeber handelt, besteht kein rechtlicher Anspruch darauf. Die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie durch die Rentenversicherung an die Rentnerinnen und Rentner ist bisher nicht vorgesehen.

Ich beziehe eine Altersrente und bin freiwillig in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert. Was passiert mit den Beiträgen?

Sind Sie freiwillig oder privat krankenversichert, zahlen Sie Ihre Bei-

träge selbst an die Krankenversicherung bzw. das Krankenversicherungsunternehmen. Die Rentenversicherung zahlt Ihnen auf Antrag einen Zuschuss. Den haben Sie in der Regel bereits mit Ihrer Rente beantragt. Er wird zusammen mit dieser ausgezahlt.

Meine Frau ist verstorben. Wir waren seit 1958 verheiratet. Wie hoch ist meine Witwenrente?

Da Sie vor dem 2. Januar 1962 geboren sind, gilt für Sie das alte Rentenrecht. Für die auf den Sterbemonat folgenden drei Kalendermonate, auch „Sterbevierteljahr“ genannt, ist die Witwenrente in voller Höhe der Rente Ihrer Frau zu zahlen. Ab dem vierten Monat erfolgt die Zahlung der großen Witwenrente in Höhe von 55 Prozent. Ab diesem Zeitpunkt ist Einkommen anzurechnen, sofern es einen Freibetrag übersteigt. Dieser Freibetrag beträgt derzeit rund 995 Euro. 40 Prozent Ihres Nettoeinkommens, welches den Freibetrag übersteigt, wird auf die Witwenrente angerechnet.

Ich bin 1962 geboren und habe 45 Jahre gearbeitet. Nächstes Jahr werde ich 63 Jahre alt. Kann ich dann ohne Abschläge in die Altersrente gehen?

Nein. Die Altersrente für besonders langjährig Versicherte (Rente mit 63) können Versicherte in Anspruch nehmen, wenn sie mindes-

tens 45 Beitragsjahre in der gesetzlichen Rentenversicherung zurückgelegt und ein bestimmtes Lebensalter erreicht haben. Das erforderliche Lebensalter richtet sich nach dem eigenen Geburtsjahr. Für alle ab 1964 geborenen Versicherten gilt das Lebensalter 65 Jahre. Für vor 1964 geborene Versicherte wird das Lebensalter stufenweise von 63 auf 65 Jahre angehoben. Wer zum Beispiel in diesem Jahr 63 Jahre alt wird, für den gilt die Altersgrenze 64 Jahre und 6 Monate. Für Sie ist das erforderliche Lebensalter auf 64 Jahre und 8 Monate angehoben worden. Mit 63 Jahren haben Sie die Möglichkeit, eine Altersrente für langjährig Versicherte zu nutzen. Bei dieser müssen Sie Abschläge in Höhe von 13,2 Prozent in Kauf nehmen.

Ich (58) habe gehört, man kann bei der Rentenversicherung Entgeltpunkte kaufen, um den Abschlag einer vorzeitigen Altersrente zu verringern oder auszugleichen. Komme ich so auch auf meine 45 Beitragsjahre?

Nein. Durch diese Beitragszahlung können Sie zwar Abschläge mindern oder ausgleichen, aber Sie kaufen Entgeltpunkte, keine Beitragsmonate. Somit handelt es sich hierbei um keine Zahlungen, die sich auf die Anzahl der erforderlichen 45 Beitragsjahre auswirken.

Die Beiträge sind recht hoch. Lohnt sich das?

Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung sind Altersvorsorgeaufwendungen. Sie können steuerlich bis zu einem gewissen Höchstbetrag abgesetzt werden. Je mehr das Finanzamt anerkennt und je höher Sie in der Steuerprogression sind, um so rentabler kann eine Zahlung zum Ausgleich einer Rentenminderung sein. Ob das aber für Sie persönlich rentabel ist, können Sie bei einem Lohnsteuerhilfeverein oder Steuerberater erfragen. Zu steuerrechtlichen Themen können und darf die Rentenversicherung keine Auskünfte geben.

Wann und wie muss einen Rentenantrag gestellt werden?

Der Rentenantrag sollte etwa drei, vier Monate vor dem gewünschten Beginn gestellt werden. Sie können unsere Online-Dienste nutzen und den Antrag selbstständig stellen oder über das kostenlose Servicetelefon 0800 1000 4800 einen Termin vereinbaren. Sie können den Antrag auch über einen unserer bundesweit tätigen Versichertenberater kostenlos stellen.

Vorsicht beim Sammeln von Pilzen und Kräutern in Thüringen

Die Pilzsaison startet in Thüringen zeitiger als sonst. Worauf zu achten ist und wo Verwechslungsgefahr besteht

Benjamin Hertel

Erfurt/Saalfeld. Sobald er sich schwarz verfärbt, tropft und zerfließt, darf er nicht mehr verzehrt werden – der Schopf-Tintling (*Coprinus comatus*). Er wurde zum Pilz des Jahres 2024 ernannt und ist der Pilzart aus der Familie der Champignonverwandten zuzurechnen. Aufgrund der warmen Witterung und der noch vorhandenen Feuchtigkeit begann die Pilzsaison in diesem Jahr früher als üblich. Sogar die ersten Röhrenpilze wurden in Thüringen schon gefunden. „Finger weg“, heißt es dagegen bei Frühjahrslorchel und Giftchampignon. Während der Verzehr der Lorchel

tödlich enden kann, verursacht der Giftchampignon Brechdurchfälle. Auf Anfrage informierte Dagmar Prasa, Humantoxikologin und Leiterin des Gemeinsamen Giftinformationszentrums (GGIZ) in Erfurt, mehr als 419 Vergiftungs- und Vergiftungsverdachtsfälle im vergangenen Jahr in Thüringen, die mit Pilzen zusammenhängen. Bei 230 dieser Fälle traten Symptome auf.

Weniger Pilzvergiftungen 2023 durch ungewöhnliche Saison

„Keine der Pilzvergiftungen im Jahr 2023 in Thüringen endete tödlich“, versichert Bernd Rudolph, Kreisbeauftragter der Pilzberatungsstellen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Allgemein registrierte der Landkreis weniger Pilzvergiftungen, was am „ungewöhnlichen Verlauf“ der Saison 2023 gelegen habe. Während die üblicherweise pilzreichsten Monate durch Trockenheit ausfielen, glänzte der November mit einer Pilzschwemme. Viele Sammler seien da aber gar nicht mehr in den Wäldern unterwegs gewesen. Aus Erfahrung lasse sich zudem sagen, dass die große Mehrheit der gastrointestinalen Beschwerden nach der Pilzmahlzeit auf verdorbenes Pilzeiweiß (gammlige Pilze) zurückzuführen sei. Die Giftpilze, die in Thüringen am häufigsten verzehrt werden, sind laut GGIZ: „der Karbolegerling, der Pantherpilz,



Frühjahrslorcheln verursachen schwere und tödliche Vergiftungen.

CLAUDIA HÄMMERLING

der Satanspilz, der Fliegenpilz und der Knollenblätterpilz“.

Zu viel Waldmeister kann die Leber schädigen

Ferner weist das GGIZ darauf hin, beim Sammeln von Bärlauch darauf zu achten, die Blätter nicht mit denen von „Aronstab, Maiglöckchen und der stark giftigen Herbstzeitlosen zu verwechseln“. Anhand der Blattform sei eine Unterscheidung der Pflanzen ohne weiteres möglich, wenn die Blätter nicht oberhalb des Stängels abgeschnitten werden. Gesammelt werden darf aber nur für den Eigenbedarf. Es drohen sonst hohe Bußgelder. Obacht auch beim Sammeln von

Maispitzen. Dagmar Prasa Worten zufolge komme es hier immer wieder zu Verwechslungen mit der stark giftigen Eibe. Der Verzehr der „Maispitzen“ könne so im Krankenhaus enden. Prasa schreibt: „Man sollte nur Maispitzen sammeln, wenn man sich genau auskennt.“ Vorsehen müsse man sich außerdem bei der beliebten Maibowle. „Waldmeister enthält Cumarin, eine Substanz, die in hoher Dosierung giftig ist und die Leber schädigt.“ Kleine Mengen Kraut in der Maibowle seien aber unproblematisch. Deshalb werde für die Herstellung der Bowle nicht mehr als drei Gramm Waldmeister (circa drei Pflanzen) empfohlen.



2,99*
6er-Tray

Blühende Pyramide

• In den Sorten z. B.: Canna blühend rot, gelb oder orange, Dipladenia rot, Bougainvillea „Vera Deep Purple“ oder Passionsblume „Passiflora caerulea“ inkl. 18-cm-Kulturtopf je Pflanze

8,99*

Exklusive Beetpflanzen im 6er-Tray
• 6 Pflanzen im farbreinen Trage-Tray, verschiedene Farben
• In den Sorten z. B.: Gartennelke, Salvia, Tagetes, Verbena stehend oder Hängepetunien je 6er-Tray



Zucchini-/Gurken-/Kräuter-Mix
in den Sorten z. B.: Küchen- oder Grillkräuter-Mix im 4er Tray, Höhe ca. 15–25 cm oder Zucchini- oder Gurken-Mix im 6er-Tray, Höhe ca. 15–20 cm je 4er/6er-Tray

3,99*
4er/6er-Tray



Erdbeerpflanzen Ampel winterhart
• Hänge- und Klettererdbeeren in verschiedenen Sorten
• Ernte den ganzen Sommer lang bis zum ersten Frost • Früchte mit sehr intensivem und feinem Erdbeeraroma • Im 13-cm-Deko-Ampeltopf je Pflanze

1,99*



Confetti Garden Trio Mix
• Hawaiian Mix: Mini-Petunien „Country“ in blau, rot und weiß oder „Hilo“ in gelb, blau und rot
• „Waterfall“ in pink, blau und weiß • „Pacific Island“ in blau, gelb und rosa • Patchwork Mix: Verbene blau, Mini-Hängepetunie „Potunia“ Dark red und Bidens gelb • Im 12-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,99*



Blühende Gartenraritäten
• In den Sorten z. B.: Camellia rosa oder rot, Strelitzia, Ipomoea grandiflora, Trachelospermum Jasminoides, Anisodonteia rosa oder Solanum rantonnetii • Höhe ca. 25–35 cm inkl. 9-cm-Kulturtopf • In Dekoschachtel je Pflanze

2,99*



Premium Hortensie
• In den Sorten z. B.: Early Blue, Hot Red oder Early Pink • Höhe ca. 15–20 cm inkl. 14-cm-Kulturtopf je Pflanze

6,99*



Japanischer Ahorn
Dekorative Pflanze für den Garten, winterhart
• In den Sorten z. B.: Acer palmatum oder Acer palmatum „Atropurpureum“, „Bloodgood“, „Dissectum“, „Garnet“ oder „Katsura“ • Höhe ca. 80–100 cm inkl. 5-Liter-Kulturtopf je Pflanze

14,99*



Kletterpflanzen in der Faltschachtel winterhart • In den Sorten z. B.: Passiflora oder Clematis • Jeweils in verschiedenen Farben z. B.: blau, rot oder rosa • Im 9-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,89*



Bougainvillea „Vera Deep Purple“ • Blühend • In der Farbe violett • Höhe ca. 25–30 cm inkl. 9-cm-Kulturtopf je Pflanze

2,99*

NORMA® DEUTSCHLANDS PREISSIEGER!

Zum **DRITTEN** Mal in Folge

FOCUS 44/23 | DEUTSCHLANDTEST.DE



Topfnelke „Dianthus“
• In den Farben z. B.: rot, rosa oder lila • Höhe ca. 15–20 cm inkl. 10,5-/11-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,49*

Bepflanzter Korb zum Muttertag
• Bepflanzte mit 3 verschiedenen Pflanzen wie z. B.: Dianthus, Campanula oder Geranien • Rund Ø ca. 20,5 cm oder eckig ca. 19x19 cm je Korb

8,99*

Mediterrane Pflanz Erde
• Spezialerde für alle mediterranen Kübelpflanzen wie Zitrusgewächse, Oleander, Olivenstämmechen, Bougainvillea und weitere
• Gebrauchsfertig
• Spezieller pH-Wert für mediterrane Pflanzen

16-l-Beutel (1 l = -19)

2,99*
16 Liter

Kokoserde
• Kokosblumenerde ergibt mit 3 Liter Wasser 10 Liter Blumenerde (1 l = -23) • Kokosorchideen-Erde ergibt mit 1,5 Liter Wasser 5 Liter Orchideenerde (1 l = -46) je Packung

2,29*

Krupnik
Polnischer Wódka
40% vol, 1-l-Flasche (1 l = 9,99) je Flasche

1 Liter

20% billiger
statt 12,49
9,99*

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Zinnbar Klosterbrüder
Kräuterlikör
35% vol, 0,7-l-Flasche (1 l = 11,41)

20% billiger
statt 9,99
7,99*

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Geister Nordhäuser Doppelkorn
Der reiche, würzige Geschmack, aus reinem Roggen und Malz gebrannt, über Eichenholz gelagert. 38% vol, 0,7-l-Flasche (1 l = 8,56)

25% billiger
statt 7,99
5,99*

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Rasen-Fit
• Professionelles Spezialprodukt zur Stärkung und Regeneration strapazierter Rasenflächen extra hoher Kaliumanteil für einen sattgrünen Wachstum • Für kräftiges Wachstum • Mit extra viel Kaliumanteil für die Widerstandskraft • Zusätzlicher Magnesiumanteil beugt Magnesiummangel vor • Organisch-mineralischer NPK-Dünger 10-3-8 3-kg-Packung (1 kg = 1,66)

4,99*
3 kg

Blumendünger mit Huminextrakt
• Flüssigdünger für alle Pflanzen in Haus und Garten
• Organisch-mineralische NPK-Düngerlösung 8-5-8 mit Spurennährstoffen 1-l-Flasche (1 l = 1,99)

1,99*
1 Liter

DREISTERN
Fleisch im eigenen Saft
Hähnchen-, Truthahn- oder Schweinefleisch
400-g-Dose (1 kg = 6,73) je Dose

18% billiger
statt 3,29
2,69*

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Süßer
2 Kästen Premium Pils
2x20x0,5-l-Flasche, zzgl. 2x3,10 Pfand (1 l = -98) je 2 Kästen

37% billiger
statt 31,60
19,60*
zzgl. 2 x 3,10 Pfand

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Reiniger Badreiniger oder Fettentferner
800-ml-Sprühflasche (1 l = 2,78) je Sprühflasche

19% billiger
statt 2,75
2,22*

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

*Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kaufzwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

Artikel mit „Auch online“ sind ab sofort in dieser oder anderer Ausführung unter www.norma24.de bestellbar (Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

SPORT

Kommentar

Glaube zwingt das Glück



Marco Alles gönnt Leverkusen eine Saison ohne Niederlage

Die Bayern und der BVB kämpfen zwar um „Wembley 2.0“ – ein erneutes Champions-League-Finale zwischen beiden Vereinen nach 2013. Der Titel als „Mannschaft des Jahres“ gebührt aber schon jetzt Bayer Leverkusen. Nach der erstmaligen Meisterschaft sind der DFB-Pokalsieg und der Triumph in der Europa League greifbar. Und wäre das alles nicht schon beeindruckend genug, wollen die Rheinländer einfach keine Partie verlieren.

Seit Anfang August 2023 sind es 46 Pflichtspiele am Stück, in denen sie sich schadlos hielten. Eine längere Erfolgsserie gab es im europäischen Fußball noch nicht. Dass sich ausgerechnet der lange als „Vizekosen“ verspottete Werksclub den Rekord von Juventus Turin schnappte, ist schlichtweg eine Sensation. Und eine Saison gänzlich ohne Niederlage – es wäre die erste in der Bundesliga-Geschichte – nimmt immer deutlichere Konturen an.

Natürlich spielen auch die ungeschriebenen Gesetze des Fußballs eine Rolle: Wer oben steht, hat das Glück auf seiner Seite; sei es bei Toren oder Pfiffen – oder Entscheidungen in der Nachspielzeit. Aber insgesamt 16 Treffer nach der 90. Minute können kein Zufall sein, sondern sind vielmehr Ausdruck immensen Selbstvertrauens und unbedingten Willens. Eigenschaften, die hierzulande bislang nur den Bayern zugeschrieben wurden. Bis jetzt.

AS Rom, Bayerns Schreckgespenst aus dem Vorjahr, darf ruhig zittern.

Sport aktuell



Für mehr Sport im E-Paper Ihrer Tageszeitung direkt den QR-Code zur App

scannen. Oder unter: thueringer-allgemeine.de/sport



Eisenachs Kapitän Peter Walz versucht im Hinspiel beim 28:28 im September die Balingener Mauer zu überlisten.

SASCHA FROMM

Keine Lust mehr auf Unentschieden

Eisenachs Handballer stehen am Freitag beim Tabellenletzten in Balingen vor dem Schlüsselspiel

Dirk Pille

Eisenach. Die Bedeutung ist klar. Ein Sieg beim Tabellenletzten wäre der Meilenschritt Richtung Klassenerhalt für die Bundesliga-Handballer des ThSV Eisenach. Das Spiel beim abgeschlagenen Mitaufsteiger HSG Balingen-Weilstetten an diesem Freitag (20 Uhr) ist die beste Chance, die Konkurrenz vier Spiele vor Schluss auf Abstand zu halten. „Es ist ein Schlüsselspiel“, erklärte Kreisläufer Justin Kurch nach der Heimmiederlage gegen Lemgo gegenüber unserer Zeitung.

Sein Kapitän Peter Walz ist ebenso konzentriert. „Gegen Lemgo waren wir zu locker und sind auf dem Boden der Tatsachen gelandet. Doch die Lage hat sich für uns nicht geändert. Wenn uns vor der Saison jemand gesagt hat, ihr liegt vier Spieltage vor Saisonschluss drei Punkte vor dem zweiten Abstiegsplatz, hätten die meisten wohl unterschrieben“, so der 30 Jahre alte Ex-Ringer. Die Analyse der Fehler

gegen Lemgo sei erfolgt. „Bei den Trainingseinheiten war ein ganz anderer Zug drin als vergangene Woche“, berichtete Walz. Der gebürtige Saarländer erwartet nach dem Trainerwechsel einen Gegner, der zeigen will, was in ihm steckt. Nach sechs Jahren Zusammenarbeit hatte sich die HSG von Jens Bürkle getrennt. Sein Co-Trainer Tobias Hotz übernimmt für die restlichen Spiele.

Was die Eisenacher nach der 400-km-Reise in die 35.000-Einwohner-Stadt bei Tübingen nicht wollen, ist ein erneutes Unentschieden. In der 2. und 1. Liga trennten sich beide Teams zuletzt drei Mal Remis. „Ich gehe in jedes Spiel, um zu gewinnen, nicht um Unentschieden zu spielen“, kündigte ThSV-Trainer Misha Kaufmann an. Und auch Kapitän Walz hat keine Lust mehr auf

eine Punkteteilung bei den „Galliern von der Alb“.

Die Balingener verfügen mit Mohamed El-Tayar über einen starken Torhüter, der in der Paradenstatistik der Bundesliga nur von Dejan Milosavljev (Füchse Berlin) übertroffen wird. Weil der Ägypter den Verein verlassen wird, verpflichtete die HSG den Eisenacher Mateusz Kornecki. Die Partie am Freitag ist die beste Gelegenheit für den Polen, sich in Balingen mit einer Klasseleistung vorzustellen.

Der Plan der Eisenacher ist denkbar einfach. „Wir werden alles reinwerfen, was wir haben“, sagt Walz. „Gegen Lemgo fehlte auch ein Stück der uns zuvor auszeichnenden Mentalität. Das muss und wird sich ändern“, erklärt Coach Kaufmann, der auf die Klarheit im Kopf seiner Männer baut. „Wir haben alles selbst in der Hand“, sagt der Trainer entschlossen.

Balingen-Weilstetten – ThSV Eisenach, Freitag, 20 Uhr, live auf www.dyn.sport

Restprogramm im Kampf um den Klassenerhalt

Fünf Teams befinden sich in der Handball-Bundesliga im Kampf um den Klassenerhalt. Zwei Vereine steigen ab. Balingens Chancen sind nur theoretisch.

TVB Stuttgart (14./22:38 Punkte/-46 Tore): Flensburg-Handewitt (A), Balingen-Weilstetten (H), Erlangen (A), Lemgo (H).
ThSV Eisenach (15./20:40/-67): Balingen (A/3. Mai), Flens-

burg (H/18. Mai), Hamburg (A/29. Mai), Berlin (H/6. Juni).

HC Erlangen (16./19:41/-65): Melsungen (H), Magdeburg (H), Stuttgart (H), Hannover (A).

Bergischer HC (17./17:43/-71): Hamburg (A), Lemgo (H), Berlin (A), Flensburg (H).

HBW Balingen-Weilstetten: (18./11:47/-95): ThSV Eisenach (H), Stuttgart (A), Magdeburg (A), Lemgo (A), Hamburg (H).

Gefühlter Sieg zur Generalprobe

Marbach ringt dem FC Rot-Weiß ein 0:0 ab. Der Kreisoberligist begrüßt im August die Traditionself eines Clubs, der einst deutscher Meister war

Axel Lukacsek

Marbach. 20 Minuten vor dem Anpfiff waren die gedruckten Karten bereits vergriffen, alle Fußballfans wurden nach Entrichtung des entsprechenden Obolus trotzdem auf den Platz gelassen. Die Stimmung war locker unter den fast 700 Zuschauern beim freundschaftlichen Kick der Sportfreunde Marbach gegen den mit vielen Juniorenspielern aufgelassenen Regionalligisten FC Rot-Weiß Erfurt. Nach dem Anpfiff umso mehr. Das 0:0 bejubelte der Underdog wie einen Sieg.

Der Kick sollte vor allem Lust auf mehr machen. Denn für den Kreisoberligisten, für den mit Niklas

Hebestreit der Sohn der Rot-Weiß-Legende Ronny Hebestreit spielt, war das Duell zugleich eine Generalprobe für einen weiteren großen Fußball-Tag. Am 18. August nämlich gastiert die Traditionself von Werder Bremen auf dem Sportplatz in der Bodenfeldallee und tritt dann gegen Marbachs Ü35 an. Spieler wie Torhüter Oliver Reck, Nelson Valdez oder der unvergessene Ailton stehen im Bremer Kader. Mit Ex-Nationalspieler Clemens Fritz ragt ein Akteur besonders hervor. Der einstige Erfurter steigt im Sommer beim Bundesligisten zum Geschäftsführer auf.

„Bei uns im Marbacher Verein gibt es viele Bremen-Fans. Die El-



Marbachs Steve Kommel (oben) im Kopfballduell mit Erfurter Niklas Seidemann.

FRANK STEINHORST

tern von Clemens wohnen nur 100 Meter vom Sportplatz entfernt. Da lag es nahe, dass wir die Werder-Legenden mal zu uns einladen“, sagte Organisator Lars Sänger.

Für den FC Rot-Weiß Erfurt derweil, der schon am Vormittag eine Übungseinheit absolviert hatte, bot der Freundschaftskick am Feiertag die Gelegenheit, vor allem Spielern mit weniger Einsatzzeiten und Junioren eine Chance zu geben. Leistungsträger wie Artur Mergel, Erik Weinbauer, Romarjo Hajrulla oder Andrej Startsev wurden geschont.

Marbachs Trainer Michael Linke freute sich trotzdem über das überraschende Resultat: „Zwar ist Erfurt nicht in Bestbesetzung angetreten.

Aber auch die Juniorenspieler sind sehr gut ausgebildet. Ich bin stolz, wie sich meine Mannschaft hier verkauft hat.“ Froh war er auch, dass sich niemand verletzt hat. Schließlich steht für seine Elf am kommenden Sonntag auf eigenem Platz das Punktspiel gegen den vier Punkte besseren Tabellenführer FC Borntal auf dem Plan. „Wir wollen Meister werden“, sagt Trainer Linke. Das 0:0 gegen den vier Klassen höher spielenden FC Rot-Weiß verleiht auf dieser Mission vielleicht zusätzliche Flügel.

Hertha BSC II – FC Rot-Weiß Erfurt, Freitag, 19 Uhr, Livestream unter: thueringer-allgemeine.de/fussball

THC-Coach: „Hatten nicht die mentale Stärke“

Handballerinnen lassen große Chance aus

Tübingen. In der Nacht noch wertete Herbert Müller die Niederlage aus. Besser fühlte sie sich am Tag danach nicht an. „Es tut weh“, sagte der THC-Trainer. Er meinte nicht allein das Ergebnis. Vier Spieltage vor Schluss in der Handball-Bundesliga ist der zweite Platz kaum noch zu erreichen. Dritter kann sein THC als Vierter nach dem 33:35 im Nachholspiel bei Metzingen nur werden, wenn Bensheim einmal verliert.

Voraussetzung aber wäre, dass der THC alle Aufgaben löst. In Bad Wildungen erwartet ihn am Samstag (19 Uhr) das Schlusslicht, dem das Wasser, wie Müller findet, über dem Kopf steht. „Diese vier Spiele müssen wir gewinnen“, macht der Trainer klar. Er muss es fordern, zumal selbst der vierte Rang wackelt. Und so das Startrecht für Europa.

In der neuen Serie nicht europäisch zu spielen, „wäre ein Drama“. Umso mehr ärgerte Müller, das Duell am Dienstag aus der Hand gegeben zu haben. „Wir hatten in der entscheidenden Phase nicht die mentale Stärke“, führte er neben einer unzureichend verteidigenden Abwehr einen gewichtigen Grund dafür an.

Dabei besaßen die Gäste das Plus, das tempo-wie torreiche Spiel nach einem 17:21 (36.) gewendet zu haben. Ob ein versiebtter Hundertprozenter von Yuki Tanabe beim 28:28 (49.), ein gehaltener Wurf von Ida Gullberg in doppelter Unterzahl beim 31:31 (56.) oder die Ballverluste und Fehler gegen Ende – Chancen waren da für die Mannschaft um Top-Werferin Johanna Reichert (elf Feldtore). So aber lief es gegen sie, zumal die Schiedsrichterinnen dazu beitrugen. „Sie haben klar pro Metzingen gepfiffen.“ Die Zeitstrafe gegen Tanabe (54.) und der angebliche Schrittfehler Sonja Freys in der Endphase stellte Müller bei 19 für sich notierten fragwürdigen Entscheidungen heraus. *seß*



Bedient: THC-Trainer Herbert Müller.

SASCHA FROMM

Jena trennt sich von zwei Spielern

Jena. Die Wege von zwei weiteren Spielern und dem FC Carl Zeiss Jena werden sich zum Saisonende trennen. Sowohl Lukas Lämmel als auch Pasqual Verkamp erhalten keinen neuen Vertrag beim Fußball-Regionalligisten.

Lämmel (26) war noch unter dem vorherigen Trainer René Klingbeil Stammspieler und fiel vor allem durch seine Ballsicherheit und Passstärke im Mittelfeld auf. Mit der von Trainer Henning Bürger veränderten Spielausrichtung passte Lämmel nicht mehr ins Spielsystem. Nach zwei Jahren zieht der Standardspezialist weiter. Für Verkamp (26) verlief die Saison nicht wie geplant. Er absolvierte zwar 25 Spiele, kam aber nur zu zwei Toren. Die Jenaer unterbreiteten ihm kein Vertragsangebot. *tz*

Wacker verliert gegen Erfurt und Jena

Auf dem Göldner in Sondershausen werden die Fußball-Pokalendspiele der A- bis D-Junioren ausgetragen. Eintracht als Gastgeber gelobt



Wacker Nordhausen (links) und der FC Carl Zeiss Jena lieferten sich im B-Junioren-Endspiel packende Zweikämpfe.



Die C-Junioren-Fußballer von Wacker Nordhausen (blaue Trikots) hatten gegen Rot-Weiß Erfurt keinerlei Chance. JENS ORTSCHIG (4)

Sebastian Fernschild

Sondershausen. Der Göldner in Sondershausen war am Feiertag fest in der Hand des Thüringer Fußballverbandes (TFV). Einen wahren Finalmarathon im Nachwuchs – von den A- bis zu den D-Junioren – gab es auf der neuen schmucken Anlage. „Wir haben vom Thüringer Fußballverband die Möglichkeit bekommen, den Finaltag bei uns auszurichten. Unsere nun komplett fertige Anlage würde optimale Bedingungen vorweisen. So kam schließlich eins ins andere. Mit viel Ehrenamt haben wir für alle Beteiligten einen wunderbaren Tag bereitet. Es ist zum Glück alles ruhig geblieben, auch weil die Polizei in Präsenz vor Ort war“, erzählte Matthias Springer, Präsident vom Gastgeber Eintracht Sondershausen.

Los ging es mit der D-Jugend. Hier setzte sich der FC Rot-Weiß Erfurt gegen Floh-Seligenthal mit 3:1 durch und wurde Landespokalsieger. Beide Teams spielten unter den Augen von vielen Zuschauern auf dem neuen Rasenplatz.

Weiter ging es mit den C-Junioren. Hier hatte es Wacker Nordhausen ebenfalls mit den Erfurtern zu tun. Die Mannschaft, die von Fabian Stix, einem Spieler aus der ersten Männermannschaft, trainiert wird, hatte keine Chance und verlor 0:16. Die Rollen waren im Vorfeld schon verteilt, da in der Liga Erfurt alles nach Belieben dominiert. „Das war für viele Jungs das erste Endspiel und das sollten sie einfach genie-

ßen. Zu verlieren hatten wir nichts“, resümierte Stix.

Als die B-Junioren dran waren, ging es schon deutlich enger zur Sache. Auch hier hatten es die Nordhäuser ins Finale geschafft. Sie hatten es mit dem FC Carl Zeiss Jena zu tun – und es entwickelte sich eine Partie auf Augenhöhe. Bis zur Pause passierte recht wenig, Chancen waren Mangelware. Im zweiten Durchgang aber bestrafte die Saalestädter Nordhausen doppelt. Vor allem beim zweiten Gegentreffer, als Wacker aufmachen musste.

Nordhausens Trainer Gösl kritisiert Fußballverband

„Glückwunsch an Jena. Wir hatten uns das sicherlich anders vorgestellt und wollten das Spiel gewinnen. Die Jungs sind natürlich enttäuscht“, sagte Wacker-Trainer Stev Gösl, der nicht mit Kritik in Richtung des Verbandes sparte: „Ich kann es nicht verstehen, dass beide Wacker-Teams auf dem Kunstrasen spielen müssen. Das ist eines Landesfinals unwürdig. Es gab so mehrere Sachen, die einen zum Nachdenken anregen und immer wieder kam der Gedanke auf, dass wir benachteiligt wurden. Das geht aber auf keinen Fall zulasten der Sondershäuser. Sie haben das gut gemacht und den Tag auch für Familien bestens organisiert.“

Das Duell gegen Jena wird es eventuell noch einmal geben, wenn es um den Aufstieg in die Regionalliga geht. „Dann erst recht“, lautet Gösls Kampfansage.



Auf dem Sondershäuser Göldner war jede Menge los. Zahlreiche Zuschauer wollten sich die Pokalspiele nicht entgehen lassen.



Eine interessante Luftaufnahme auf das große und moderne Sondershäuser Sportgelände.



Traumreisen, die wahr werden!

Buchen Sie jetzt

Ihre nächste Reise mit uns!

www.thueringer-reisen.de



0361 / 227 5617

Mo. – Fr. 9 – 17 Uhr

Charles III. tritt wieder in der Öffentlichkeit auf

Der britische König besucht eine Londoner Klinik für Krebspatienten

London. Mit einem Besuch in einem Krebs-Behandlungszentrum ist der britische König Charles III. erstmals seit Bekanntwerden seiner Krebserkrankung vor knapp drei Monaten wieder öffentlich aufgetreten. Zusammen mit seiner Frau Camilla besuchte er in London ein Krebs-Behandlungszentrum und sprach mit Patientinnen und Patienten sowie dem medizinischen Personal. Etwa 40 Minuten dauerte der königliche Besuch. „Seine Majestät hat sein Möglichstes getan, um so viele Mitarbeiter und Patienten zu treffen wie möglich“, sagte der Direktor des Krankenhauses, David Probert, im Anschluss an den „unglaublich inspirierenden Besuch“.

Mit seinem Besuch wollte der König die Bedeutung von Früherkennung und moderner Forschung für die Bekämpfung der Krankheit hervorheben. Der 75-Jährige ist Schirmherr der britischen Wohltätigkeitsorganisation Cancer Research UK. Charles hatte seine Erkrankung Anfang Februar öffentlich gemacht. Sie wurde nach einer Operation wegen einer vergrößerten Prostata festgestellt, laut Palast handelt es sich jedoch nicht um Prostata-Krebs. An welcher Art von Krebs er erkrankt ist, ist nicht bekannt. Nach der Diagnose hatte der Monarch seine öffentlichen Termine zunächst ausgesetzt. Er nahm jedoch Termine im kleinen Kreis wahr, etwa die wöchentlichen Treffen mit dem Premierminister. Am Freitag hatte der Palast erklärt, dank ermutigender Genesungsschritte könne der König in Abstimmung mit seinen Ärzten wieder öffentliche Termine wahrnehmen. Man könne allerdings nicht sagen, wie lange die Krebsbehandlung noch dauern werde.

Im März hatte Prinzessin Kate, die Schwiegertochter des Königs, bekannt gegeben, dass auch sie an Krebs erkrankt ist. Sie tritt seit Monaten nicht mehr öffentlich auf. *afp*



Camilla und König Charles nach dem Besuch des Macmillan Cancer Centre in London. GETTY IMAGES

Anne-Kathrin Neuberg-Vural

Berlin. Stefan steht unsicher an der Uferpromenade des Flusses, der durch seine Heimatstadt fließt. Nervös knibbelt er an seinen Fingern. „Dort oben, an der Bar des Restaurants, habe ich mich das ein oder andere Mal mit jemandem getroffen“, erzählt der Familienvater mit einer Mischung aus Sachlichkeit und Scham. Es waren andere Männer. Bekanntschaften aus einer Dating-App. Es gab Drinks, Small Talk, Komplimente. Es wurde über die Jobs geredet, aber auch über sexuelle Neigungen. Dass Stefan eigentlich verheiratet war, kam selten zur Sprache. Verschwiegen habe er es aber nie, sagt Stefan, der eigentlich anders heißt.

Insgesamt leben in Deutschland rund sechs Prozent der Männer Mitte Vierzig in einer heterosexuellen Partnerschaft, obwohl sie nach eigenen Angaben homosexuell sind. Das ergab 2018 eine Studie der TU München, die das sogenannte Phänomen der „hidden homosexuals“ erstmals wissenschaftlich beweisen konnte. Stefan bezeichnet sich selbst als bisexuell, so wie laut einer weltweiten Studie aus dem Jahr 2021 ebenfalls sechs Prozent der Menschen. Er fühlt sich neben seiner Frau auch zu Männern hingezogen.

Stefan wollte spüren, wie es ist, von einem Mann begehrt zu werden. Zum Geschlechtsverkehr kam es bei den Dates jedoch nie. Kurz davor habe er einen Rückzieher gemacht. „Nach den Treffen bin ich schon so immer voller Angst heimgefahren“, erinnert er sich. „Als ob auf meiner Stirn stehen würde ‚Ich habe dich hintergangen‘.“ Dass sein Verhalten Betrug war, steht für ihn fest. Aber auch, dass er seine Frau eigentlich „nie verletzt, sie nicht verlieren, nicht verlassen“ wollte.

Stefan war gerade zum zweiten Mal Vater geworden, seine Frau kämpfte mit den Hormonen, Familie und Freunde waren nach einem berufsbedingten Umzug weit weg. Stefan habe zu Hause ihren Stress und Frust abbekommen, habe als Katalysator gedient, wie er sagt. Zusätzlich habe sich sein neuer Chef als narzisstischer Tyrann entpuppt. Gefühlt habe er in dieser Zeit nichts richtig machen können. „Ich brauchte dringend einen Ausgleich“, erinnert sich Stefan, „irgendeine Form von Bestätigung“.

Ein Mechanismus, den der Berliner Paartherapeut und Buchautor Wolfgang Krüger aus seinem Praxisalltag gut kennt. „Fremdflirten, Dates, Seitensprünge und Affären sind in den meisten Fällen ein Zeichen, dass in der Beziehung etwas nicht stimmt“, sagt der Psychologe. Dabei sei es egal, ob Partner hetero- oder bisexuell seien und ob es zu Geschlechtsverkehr komme oder nicht. „So etwas erschüttert eine Be-

Die Ehefrau betrogen – mit einem Mann

Stefans Ehe kriselt. Beim Flirt mit Männern empfindet er neben Scham auch Glücksgefühle



Stefan traf sich heimlich mit Männern, kurz nachdem er zum zweiten Mal Vater geworden war. Seiner Frau täuschte er Überstunden vor. S. WONGSA-NGA/ISTOCK (SYMBOLFOTO)



Paartherapeut Wolfgang Krüger.

JOERG KRAUTHÖFER / FUNKE FOTO SERVICES

ziehung.“ Darüber solle sich jeder im Vorfeld im Klaren sein, alles andere sei naiv.

„Mir war klar, dass ich keine Beziehung auf Gefühlsebene suche, meine Familie war mir heilig, auch meine Frau liebte ich über alles“, versucht sich Stefan zu erklären. „Das hat sich bis heute nicht geändert.“ Aber er habe sich schon immer auch ein wenig zu Männern hingezogen gefühlt. Die Fronten seien klar gewesen. Treffen waren eher Spielerei, ernste Absichten gab es auch vor den Dates nicht.

Das mag sein, ordnet Krüger ein. Der Experte weiß, dass Männer weibliche Anteile gerne außerhalb einer Beziehung ausleben, wenn in dieser kein Raum dafür geschaffen wird. „Wenn die Männer dabei jedoch bemerken, dass der homosexuelle Anteil in ihnen überwiegt, bedeutet das das Aus für die Ursprungsbeziehung“, so der Psychologe. An-

ders als am Vertrauensbruch könne daran ja nicht gearbeitet werden.

Seiner Frau hat Stefan nach den Treffen erzählt, dass er lange arbeiten musste. Nichts Ungewöhnliches bei Stefan. Er atmet schwer, während er langsam am Fluss entlangläuft. „Ich bin nicht stolz darauf, was ich getan habe.“ Stefan wendet den Blick ab, als schäme er sich für das, was er gleich erzählen wird. „Gleichzeitig war es unglaublich aufregend, andere zu daten. Da war der Reiz des Verbotenen, das Adrenalin, dieses Knistern. Es war wie ein Energiekick, um mein eigenes Leben weiter zu ertragen.“ Noch heute, fünf Jahre nachdem Stefan erwischt wurde, erinnere er sich an die Glücksgefühle, die er damals bei seinen Dates erlebt habe.

Beim Fremdgehen erwischt – so kam der Betrug ans Licht

Stefans Dates flogen auf, als seine Frau Chats auf seinem Handy entdeckte. Etwas, das laut Beziehungsexperte unvermeidbar ist. „Wenn ein Partner ehrlich wissen möchte, ob der andere fremdgeht, kommt dies erfahrungsgemäß immer ans Licht“, so Krüger. Nach Monaten voller Streits, Distanz und emotionalen Zusammenbrüchen entschieden

sich Stefan und seine Frau zu einer Paarberatung. Ein Schritt, zu dem auch Krüger in einer solchen Situation raten würde. Zeitgleich starteten beide eine Psychotherapie, wie Stefan erzählt.

„Mein Leben, meine Geisteshaltung hat sich nach dem Fremdgehen verändert“, sagt Stefan. Er sei aktiver, habe gelernt, konstruktiver mit Herausforderungen und depressiven Phasen umzugehen. Stefan wechselte den Arbeitgeber, um den Druck zu beenden, das toxische Umfeld loszuwerden. „Und ich habe mich seither nicht mehr gescheut, unangenehme Entscheidungen zu treffen, wenn sie mir langfristig guttun.“

Stefan und seine Frau sind noch immer zusammen. Damit gehören sie laut Krüger zu dem Drittel der Paare, denen das nach einem Seitensprung gelingt. „Da ist einfach eine tiefe Liebe und Verbundenheit“, sagt Stefan. Aber auch fünf Jahre später sei der Betrug noch Thema. Manchmal blitzten Gedanken an damals auf, ein sporadisches Verlangen nach dem Kick. Das sei aber gut handhabbar, betont Stefan. „Denn dieses Leid, das aus meinem Daten entstanden ist, möchte ich nicht noch einmal durchmachen.“

Behörden treiben Bußgelder aus der Schweiz ein

Bern. Wer in der Schweiz ein Knöllchen für zu schnelles Fahren oder Falschparken kassiert, kann demnächst in Deutschland zur Kasse gebeten werden. Das macht der neue Polizeivertrag zwischen beiden Ländern möglich, der am 1. Mai in Kraft getreten ist. Bußgelder aus Ländern außerhalb der EU konnten in Deutschland bislang nicht vollstreckt werden. Ungemach drohte nur bei einer erneuten Einreise in die Schweiz.

Deutsche Behörden rechnen in diesem Jahr mit etwa 3000 Anträgen auf Eintreibung von Bußen aus der Schweiz. Der Deal gilt auch andersherum: Schweizer Autofahrer, die in Deutschland einen Strafzettel bekommen, müssen in ihrer Heimat zahlen. Das Abkommen greift ab einer Buße von 70 Euro beziehungsweise 80 Schweizer Franken (umgerechnet 82 Euro). Die Summe ist in der Schweiz schnell erreicht: Schon eine Geschwindigkeitsüberschreitung von 20 km/h kann mehr als 180 Euro kosten. Das Bußgeld bleibt bei der Behörde, die es einzieht – der administrative Aufwand wäre zu groß, es in das Land des Verkehrsverstoßes zurückzuüberweisen. Der neue Polizeivertrag regelt auch die bessere Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Terrorismus, Menschenenschmuggel und Waffenhandel. *dpa*

Maiwagen kippt zur Seite – 29 Verletzte

Kandern. Es sollte ein fröhlicher Mai-Ausflug unter Freunden werden und endete für einige mit schweren Verletzungen im Krankenhaus: Bei einem Unfall mit einem Maiwagen-Anhänger im südbadischen Kandern sind am Tag der Arbeit 29 Menschen verletzt worden. 20 Menschen wurden so schwer verletzt, dass sie ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Ein Anhänger, der von einem Traktor gezogen wurde, war in einer abschüssigen Kurve auf die Seite gekippt. Dabei seien die Menschen aus dem Anhänger gefallen. Gegen den Fahrer werde wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung ermittelt, sagte ein Polizeisprecher. Zu schnell sei das Gespann aber nicht gewesen, betonte der Sprecher. Ermittelt werde allerdings, „ob zu viele Personen aufgeladen wurden“. *dpa*

Safari-Touristen in Kenia von Hochwasser betroffen

Nairobi. Nach anhaltenden schweren Regenfällen in Ostafrika sind auch einige Touristenregionen in Kenia von Überflutungen und Hochwasser betroffen. Tourismusminister Alfred Mutua rief Hotel- und Campbetreiber auf, Pläne für eine Evakuierung von Urlaubern zu entwickeln. Für einige Safari-Urlauber in der Maasai Mara kam diese Warnung zu spät: In der Nacht zum Mittwoch war der Talek River über die Ufer getreten. Nach Angaben örtlicher Behörden wurde das Gelände mehrerer Camps und Lodges in Flussnähe überflutet.

„Wir wurden nachts um halb zwei evakuiert“, berichtete die deutsche Urlauberin Heike Schönfeld.

Durch knöcheltiefes Wasser seien sie zunächst zu einem höher gelegenen Nachbarn camp gelaufen, doch nach etwa eineinhalb Stunden mit sieben anderen Touristen zum höchstgelegenen Punkt des Geländes gebracht worden. Die Koffer mussten sie zurücklassen, nur mit durchnässtem Handgepäck seien sie nun gestrandet. An Safari sei nicht zu denken, so Schönfeld. „Aber im Moment sind wir froh, in Sicherheit zu sein.“

Laut Rotem Kreuz dauert die Suche nach Touristen an, die möglicherweise nach Überflutungen in ihren Unterkünften in der Falle säßen. In einigen Camps seien die Zelte weggerissen worden. *dpa*

Gesuchter Rocker-Boss aus NRW im Iran getötet

Ramin Y., ehemaliger Anführer der Hells Angels in Mönchengladbach, stand unter Mordverdacht

Teheran. Im Iran ist ein aus Deutschland stammender früherer Boss des Rockerclubs Hells Angels getötet worden. Wie die iranische Nachrichtenagentur Tasnim berichtete, kam Ramin Y., der zeitweise in NRW lebte, bei einem persönlichen Konflikt ums Leben. Tasnim wies zugleich Berichte zurück, denen zufolge Irans Erzfeind Israel für die Tötung des Mannes verantwortlich sein soll. Iranische Exil-Medien hatten zuvor berichtet, dass Y. als mutmaßliches Mitglied der mächtigen iranischen Revolutionsgarden Ziel eines Mordanschlags gewesen sein soll.

Der frühere Chef der Hells Angels in Mönchengladbach, der auch die

deutsche Staatsbürgerschaft besitzt, wurde international wegen Mordes und Mordversuchs gesucht.

Im Dezember war er vom Oberlandesgericht Düsseldorf als Auftraggeber für einen Brandanschlag auf eine Bochumer Schule benannt worden, der eigentlich einer benachbarten Synagoge gelten sollte. Ramin Y. soll im Auftrag der iranischen Revolutionsgarden als Drahtzieher agiert haben und einen Deutsch-Iraner zum Anschlag angestiftet haben. Dieser wurde 2023 zu zwei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt.

Y. war auch Hauptverdächtiger im Fall eines ermordeten und zer-



Mit diesem Foto suchte die Polizei Duisburg nach Ramin Y. POLIZEI

stückelten Hells-Angels-Rockers, dessen Arm 2014 in einem Duisburger Hafenbecken trieb. Ein Angler fand den auffällig tätowierten Arm des Mordopfers im Rhein, später wurden weitere Körperteile ans Rheinufer gespült. Ramin Y. setzte sich in der Folge in den Iran ab, um sich der Strafverfolgung zu entziehen.

Der gebürtige Mönchengladbacher war nach Angaben der FAZ zunächst aktives Mitglied bei den Bandidos, schloss sich 2012 aber gemeinsam mit mehreren Dutzend Clubbrüdern den verfeindeten Hells Angels an. In der Folge brach am Niederrhein ein brutaler Rockerkrieg aus. *dpa/zrb*

Mit ausgewählten Terminen
vom 2. Mai bis 8. Mai

Dieses Bild: Taylor Swift singt auf der „Eras Tour“ im Accor-Stadion in Sydney. Foto: Danish Ravi/dpa | Rechts von oben nach unten: Die Musikerin Ayliva bei der Bambiverleihung. Foto: Felix Hörhager/dpa | Apache 207 auf seinem Cover zum Album Gartenstadt. Foto: Sony Music/dpa | Till Lindemann, Sänger der Band Rammstein, beim Wacken-Festival. Foto: Axel Heimken/dpa



Thüringen ist Swiftie-Land



Heute schon die Lieblingsmusiker:innen gehört? Oder sollten wir sagen gespottet? Denn aus „to spot“, zu Deutsch „entdecken“, und „to identify“, zu Deutsch „identifizieren“, setzt sich der Name Spotify zusammen. Mit über einer halben Milliarde aktiven Nutzern, von denen 210 Millionen zahlende Abonnenten sind, ist Spotify 2023 einer der weltweit größten Audio-Streaming-Abonnementdienste, nur übertroffen von QQ Music aus China. Im zweiten Quartal 2023 hatte Spotify 551 Millionen aktive Nutzer. 155 davon allein in Europa. Laut dem Marktforschungsunternehmen Statista hört in Deutschland jeder zweite Musik, Podcasts und mehr über den Streaming-Anbieter. Und die Zahlen zeigen, dass sich der Dienst in einem konstanten Wachstum befindet und bislang kein Ende in Sicht ist.

Natürlich wird Spotify auch in Thüringen gern genutzt. Doch wer waren 2023 die beliebtesten und somit meistgestreamten Musiker:innen im Freistaat? Wie uns der Streaming-Anbieter verraten hat, scheinen die Musikgeschmäcker recht verschieden zu sein. Rock, Hip-Hop, Pop – fast alles ist dabei. Wir haben die Top 5 Künstler:innen und Bands im Überblick:

Platz 5 – Rammstein

Trotz des großen Skandals im vergangenen Jahr, aus dem so manche Thüringer ihre Konsequenzen zogen, erscheint Rammstein auf Platz 5 der Liste. Sänger der Band Till Lindemann wurde vorgeworfen, gezielt junge Frauen für Sex auf After-Show-Partys rekrutiert zu haben. Auch sexuelle Misshandlung sei im Spiel gewesen. Rammstein wies die Anschuldigungen zurück. Das Ergebnis der Geschichte: nichts Eindeutiges. Dennoch sagten sich viele von der Band los – nicht genügend allerdings, um ihrem Erfolg großen Abbruch zu tun. Immer noch ist sie eine der beliebtesten deutschen Bands. Ihre Musik kann man den Genres Rock, Metal und Neue Deutsche Härte zu-

ordnen. Schon lange Zeit galt die Band als kontrovers durch anrühige Musikvideos und Texte, die Tabuthemen wie Inzest oder Kannibalismus beinhalten.

Platz 4 – AYLIVA

Die deutsche Musikerin mit türkischen Wurzeln Ayliva (bürgerlich: Elif Akar) landete in Thüringen auf Platz 4. Groß geworden ist sie über die „Social Media“-Plattformen Instagram und TikTok. Ganz so überraschend kommt ihre Platzierung nicht, erhielt sie 2023 sogar den Bambi-Preis als erfolgreichste deutsche Künstlerin. Bei Spotify Wrapped 2023, dem offiziellen Jahresabschlussbericht, erklomm sie mit ihrem Album „Schwarzes Herz“ Platz eins der meistgestreamten Alben in Deutschland. Schon als Kind liebte sie das Musizieren und lernte Gitarre, Keyboard und Geige spielen. Sie ist für ihre Balladen bekannt.

Platz 3 – Apache 207

Der Mannheimer Sänger Apache 207 war 2023 der erfolgreichste Künstler in Deutschland auf der Musik-Streaming-Plattform, seine Anwesenheit auf dem Siebertreppchen ist vorhersehbar. Laut seiner Website vereint er die „unterschiedlichsten Genres wie R'n'B, Eurodance, 80s Pop und Hip-Hop“. 2019 ging er mit den Singles „Kein Problem“ und „Roller“ in Deutschland durch die Decke. Der in Mannheim geborene Sänger mit dem bürgerlichen Namen Volkan Yaman kooperierte vergangenes Jahr mit Udo Lindenberg und zusammen erschufen sie den Hit „Komet“. Der war 2023 laut Spotify der beliebteste Song des Jahres in Deutschland.

Platz 2 – BONEZ MC

Platz 2 erreicht Bonez MC. Johann Lorenz Moser, wie er eigentlich heißt, ist ein in Hamburg geborener Rapper und Dancehall-Musiker. Seine erfolgreichsten Singles sind „Ohne mein Team“, „Palmen aus Plastik“ und „500

PS“. Groß wurde er durch seine Mitarbeit in der Hip-Hop-Crew „187 Straßenbande“. 2012 veröffentlichte er sein erstes Soloalbum „Krampfhaft kriminell.“ Häufiger auf Kritik stießen die Lieder von 187 Straßenbande aufgrund der Texte, die frauenfeindlich und gewaltverherrlichend seien.

Platz 1 – Taylor Swift

Nur ein internationaler Star hat es auf die Thüringer Liste geschafft, dafür aber direkt auf Platz eins: Es ist Country- und Pop-Ikone Taylor Swift. Die Powerfrau, an der man derzeit kaum vorbeikommt, war 2023 die meistgestreamte Künstlerin weltweit bei Spotify. Auch unter den Thüringern befinden sich eine Menge „Swifties“, wie sich ihre Fans nennen. 2023 war ihr Jahr: Ihr „Eras Tour“-Film wurde zum erfolgreichsten Konzert-Film aller Zeiten, sie knackte die Milliarden und erschien erstmal auf der Forbes-Rangliste der vermögendsten Menschen der Welt. Außerdem kürte das Time Magazine sie zur „Person des Jahres 2023“. Mit ihrem aktuellen Album „The Tortured Poets Department“ knackt sie derzeit alle Rekorde. Und auch mit ihrer Tour kann sie schon mal die Marktwirtschaft eines ganzen Landes ankurbeln. Dieses Jahr ist sie auch in Deutschland auf Tour und macht unter anderem in Hamburg und München Halt.

Die beliebtesten Thüringer Künstler

Hip-Hop und Pop auf der einen Seite, barocke klassische Musik auf der anderen. Dazwischen nur schlappe 300 Jahre, die sie trennen: Die beiden wohl bekanntesten Thüringer Künstler könnten unterschiedlicher nicht sein. Doch wer triumphiert beim Streaming-Battle auf Spotify? Ist es der Singer-Songwriter Clueso, der als Thomas Hübner in Erfurt geboren wurde? Oder doch der aus Eisenach stammende Komponist Johann Sebastian Bach?

Die Zahlen sind eindeutig: Die 295 Millionen Aufrufe bei Bachs „Cello Suite No 1. In G-Major“ schlagen die läppischen 66 Millionen Aufrufe von Cluesos „Andere Welt“ um Längen. Stand April 2024 hat Clueso 1,8 Millionen monatliche Hörer:innen. Bei Bach sind es 8,5 Millionen. Ein Vergleich der beiden Künstler ist bei den unterschiedlichen Epochen und Genre, in denen sie sich bewegen, schwierig. Und doch verbindet sie eins: Ihre Herkunft aus dem grünen Bundesland der Bratwurst-Fans.

Text: Nathalie Lauterbach und Florian Dobenecker

Clueso vs. Bach

Unruhestifter: Zu seiner Schulzeit setzte er die Schultoiletten unter Wasser, indem er die Klospülung sabotierte. Das erzählte er bei einer Folge „Sing meinen Song“.

Fußgänger: Clueso hat nie den Führerschein gemacht.

Puffbohne: Clueso wohnt in seiner Eigentumswohnung in Erfurt.

Haarpracht: Eine Friseur-ausbildung brach er ab.

Saunagänger: Er liebt es in die Sauna zu gehen und hat sogar eine in sein Studio einbauen lassen.

Familienvater: Bach hatte 20 Kinder, 7 davon mit seiner ersten Frau Maria Barbara. 13 weitere mit seiner zweiten Frau Anna Magdalena. Nur 10 davon erreichten das Erwachsenen-Alter.

Wiederentdeckt: Nach Bachs Tod geriet seine Musik lange Zeit in Vergessenheit. Erst circa 100 Jahre danach erlebte sie wieder einen Aufschwung.

Workaholic: Bach erschuf über 1000 Kompositionen.

Platz 1: Die Times findet, Bach gebührt Platz 1 der besten (toten) Komponisten aller Zeiten gebührt.



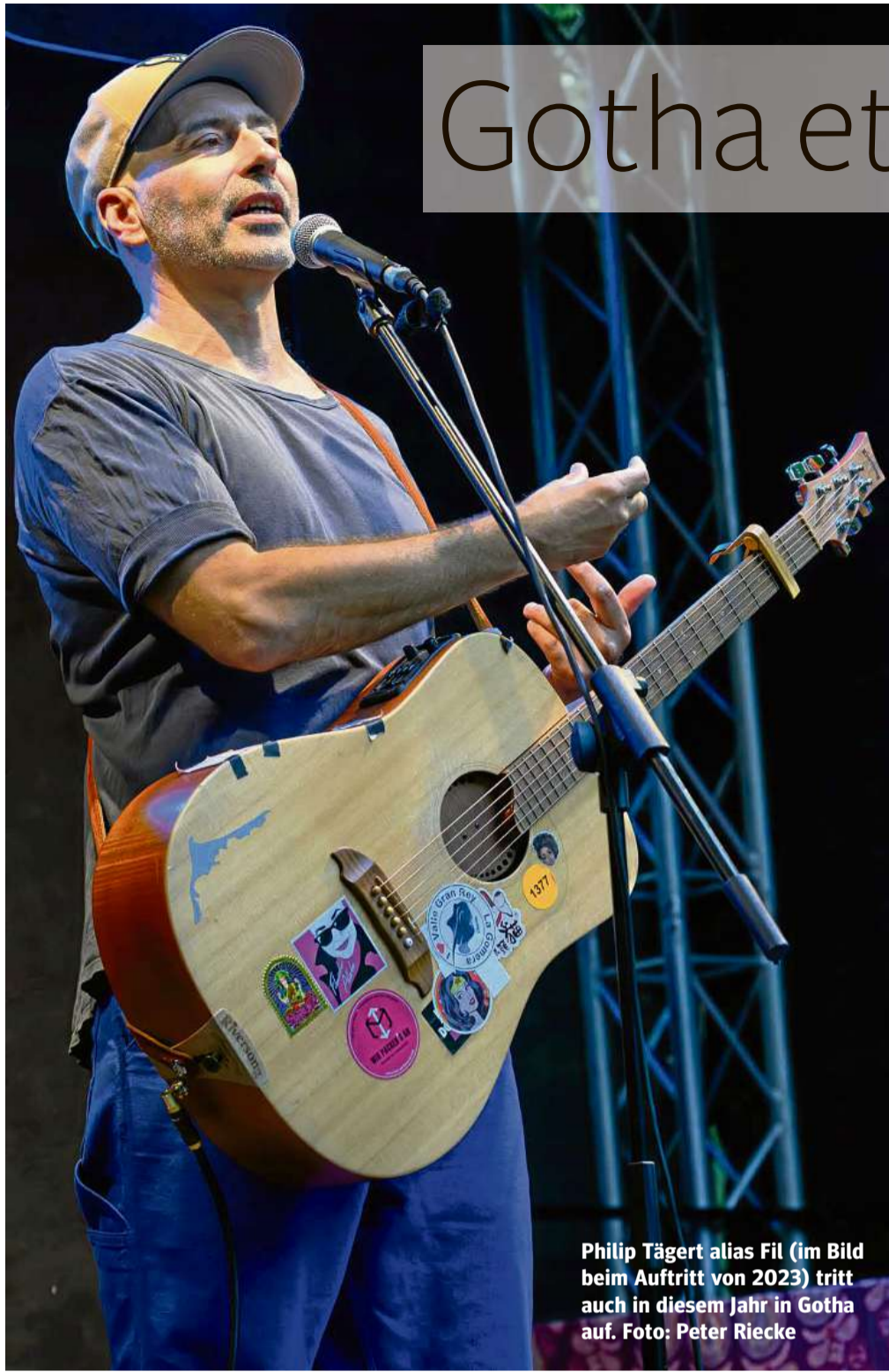
Clueso ist der derzeit erfolgreichste (lebende) Musiker aus Thüringen. Foto: Frank Karmeyer



Johann Sebastian Bach rockt Spotify. Bild: Elias Gottlob Haußmann/www.wikipedia.org



SCHATZ KAMMER THÜRINGEN
thüringer schlössertage
Pfingsten 17. bis 20. Mai 2024
Aufgepeppt!
Von der Burg zum Schloss
WWW.SCHLOESSTAGE.DE
Thüringen entdecken.de



Gotha etabliert Comedy-Serie

Stefan Danziger und Philip Tägert, die Liedermacher Simon & Jan, Philip Uckel und zum Abschluss Jonas Greiner mit Vera Deckerts, Nils Heinrich und Götz Frittang, das sind die bundesweit bekannten Comedians, die im Sommer in einem für Konzerte eingerichteten Areal des Gothaer Tierparks zwischen Töpfler Weg und Ohrdruffer Straße um den „Gläsernen Marabu“ wetteifern, vor allem aber ihr Publikum begeistern wollen. „Rendezvous am Marabu“ heißt die Veranstaltungsreihe, mit der die KulTourStadt Gotha GmbH hochkarätige Komik in der Kreisstadt etablieren will.

Es beginnt am 6. Juli 2024 mit Stefan Danziger und Philip Tägert alias „FIL“. Letzterer begeisterte schon im Sommer 2023 im Kulturgarten des Tierparks das Publikum. Am 13. Juli sind es die Liedermacher Simon & Jan mit ihrem, wie die KulTourStadt GmbH mitteilt, neuen Programm. Dann folgt am Samstag darauf, am 20. Juli, Philipp Uckel mit seinem ebenfalls neuen Programm unter dem Titel „Vollgas“. Den Abschluss bietet am 27. Juli Jonas Greiner, einer der wenigen Comedians, die Mundart nutzen. Er bringt Vera Deckerts, Nils Heinrich und Götz Frittang mit. Beginn ist an jedem der vier Samstage 19 Uhr.

Zärtlichkeiten mit Freunden

Auch für 2025 sind bereits Comedians eingeladen. So für den 5. Juli 2025 das Programm der Band „Zärtlichkeiten mit Freunden“ unter dem Titel „Die schönsten Momente“, am 12. Juli 2025 Michl Müller mit seinem Programm „Limbo of Life“, am 19. Juli Jonas Greiner mit „Greiner für Alle“. Am 26. Juli ist wieder der Comedy-Mix mit Frank Fischer, Henning Schmidtke, Christoph Maul als Abschluss vorgesehen. An diesem Tag moderiert Jonas Greiner.

Die neue Reihe soll auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Unterstützt wird sie von der Kreissparkasse Gotha, dem Fachhandel für Handwerker-Bedarf „HIWESO“, dem Autohaus Gotha, dem Adventurepark Thüringen, dem Anbieter von Möbeln und Accessoires „LaVie“ aus der Gothaer Innenstadt und der Klesch Hausdienste GmbH. Da der Gothaer Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) terminlich verhindert ist, wird Jörg Kriegelstein, Vorstandsvorsitzender

der Kreissparkasse Gotha nach einer Juryentscheid den Gläsernen Marabu am 27. Juli übergeben.

Rendezvous am Marabu

Der Marabu ist ein Pokal, den die bayerische Glaskünstlerin Alexandra Gehr im Auftrag der KulTourStadt GmbH gestaltet hat. Er ist immer ein Unikat, denn die Jahreszahl wird eingepreßt. Marcel Bock, Mitarbeiter der KulTourStadt GmbH und einer der wesentlichen Ideengeber für die Veranstaltungsreihe „Rendezvous am Marabu“, erhofft sich eine Wirkung vom attraktiv gestalteten Preis. Bundesweit bekannte Comedians mögen sich künftig stark für Auftritte in Gotha interessieren, weil sie diesen Preis haben wollen, brachte er die Ambition kürzlich im Verlauf einer Pressekonferenz zur Vorstellung der Reihe zum Ausdruck. Gotha könne durch die Veranstaltungsreihe bundesweit bekannter werden, betonte KulTourStadt Geschäftsführer Enrico Heß. Einige der Comedians haben hunderttausende „Follower“ in Netzwerken, wie zum Beispiel Instagram.

Weitere Informationen zur Reihe sind im Internet unter www.tierpark-konzerte.de zu bekommen. Auch der Verkauf der Eintrittskarten hat bereits für beide Sommer online unter www.ticketshop-thueringen.de begonnen. Angeboten werden sie auch im Geschäft „Gotha adelt – Tourist-Information & Shop“ am Hauptmarkt 40 der Kreisstadt.

„Rendezvous am Marabu“ ist bereits die zweite neue Veranstaltungsreihe, die die KulTourStadt GmbH Gotha Ende 2023 und im Jahr 2024 ins Leben gerufen hat. Die erste trägt den Namen „Lebhaft im Theatercafé - Bezahl was Du willst Konzerte“. Hier spenden die Konzert-Besucher, was ihnen Kunst wert ist. Dennoch empfiehlt es sich, Plätze zu reservieren, denn die Reihe ist mittlerweile sehr gut besucht. Unter www.theatercafe-gotha.de ist dies möglich.

Text: Peter Riecke



So sieht der Marabu-Pokal aus, der immer als Unikat daherkommt.

Rendezvous am Marabu: Los geht es am 6. Juli Tierpark Gotha | Mehr: www.tierpark-gotha.de

Thüringens größte Dichterschlacht

Dichterschlacht. So lässt sich der Begriff „Poetry Slam“ aus dem Englischen sinngemäß übersetzen. Und wahrlich eine große Dichterschlacht kann man in Weimar vom 3. bis zum 5. Mai erleben. Die besten Poet:innen Thüringens treten im Rahmen des größten thüringischen Poetry-Slam-Festivals im Deutschen Nationaltheater (DNT) und der zugehörigen Redoute gegeneinander an.

Nach acht Jahren kehrt die thüringische Landesmeisterschaft im Poetry Slam nach Weimar zurück. Dieses Jahr in gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem DNT, wie der Highslammer e. V. berichtet, der in Erfurt sitzt und das Ganze organisiert. Thüringen, Poetry Slam, Singer-Songwriting, Workshops und Liveveranstaltungen mit Spaß, Herz und Inhalt hat sich der Verein auf die Fahne geschrieben.

Und was vom Highslammer proklamiert wird, soll nun in Weimar unter Beweis gestellt werden. In zwei spannenden Vorrunden am 3. und 4. Mai versuchen sich aufstrebende Slammer:innen den Einzug ins Finale am 5. Mai zu sichern. „Dabei winken nicht nur Pokal und Titel. Die siegreiche Person gewinnt ebenfalls eine Nominierung für die deutschsprachige Meisterschaft, welche dieses Jahr in Bielefeld ausgetragen wird“, so die Ankündigung.

Emotionen, Wortwitz und Erzählkunst

Im Wettbewerb treffen insgesamt 20 Poet:innen aufeinander. Es geben sich sowohl erfahrene Bühnen-Veteran:innen als auch aufstrebende Szene-Neuzugänge die Ehre. „Dabei entsteht jedes Jahr ein bunter Genre-Mix mit einem weitgefächerten Spektrum aus Emotionen, Wortwitz und Erzählkunst“, so Highslammer. Natürlich trete auch der aktuelle thüringische Meister Julius Keinath an, um seinen Titel zu verteidigen. Diesen hatte er 2023 in einem spannungsgeladenen Finale erringen können.

Moderiert wird das Finale von zwei Größen der thüringischen Slamszene. Friedrich Herrmann errang nicht nur 2015 den Titel des Landesmeisters in Thüringen, sondern gewann mit der deutschsprachigen Meisterschaft in Berlin 2019 die höchste Auszeichnung, die die deutschsprachige Slam-Szene

zu vergeben habe. Zudem sei er ein aufstrebender Stern auf deutschen Stand-up-Bühnen. Levin Simmet konnte in der Vergangenheit einige Nachwuchstitel im Poetry Slam für sich erhaschen. Darüber hinaus trage er Verantwortung für die Aufbauarbeit der thüringischen Nachwuchsszene. „Gemeinsam sind die beiden ein eingespieltes Duo, welches bereits letztes Jahr an der Organisation und Durchführung der Meisterschaft beteiligt war“, berichten die Veranstalter:innen.

Der Hauptwettbewerb wird dieses Jahr von einem besonderen Gast begleitet: der amtierenden Poetry-Slam-Weltmeisterin Lady la Profeta aus Kolumbien. „Mit der amtierenden Weltmeisterin im Poetry Slam haben wir Weimar ein echtes Highlight zu bieten. Insgesamt machen die Shows in letzter Zeit hier richtig Spaß. Ich bin mir sicher, dass wir auch dieses Mal euphorische Abende erleben werden!“, sagt Friedrich Herrmann vom Highslammer e. V.

Neben dem Hauptwettbewerb sind traditionell auch die thüringische U-20-Meisterschaft und ein Songslam als Teil des Festivals angebunden. Gerade die U-20-Meisterschaft am 3. Mai nehme dabei eine wichtige Rolle ein, da sie Nachwuchs-Poet:innen die Chance biete, sich auf der Bühne vorzustellen und einen Fuß in die Slam-Szene zu setzen. „Für die Person, der es gelingt, sich den Titel U-20-Meister:in zu erkämpfen,

winkt die Gelegenheit, als Vertretung für Thüringen zu den deutschsprachigen U-20-Meisterschaften nach Berlin zu fahren“, heißt es.

Unter den verschiedenen Landesmeisterschaften in ganz Deutschland stellt der angebundene Songslam am 4. Mai in Thüringen eine Besonderheit da. Traditionell tritt die Person, die den musikalischen Wettkampf für sich entscheidet, als Support im Finale des Hauptwettbewerbes auf. Johanna Philipp, die amtierende thüringische Songslam-Meisterin, beschreibt ihre Erfahrungen aus dem Vorjahr wie folgt: „Der Songslam war das erste Mal, dass ich eigene Songs vor Publikum gespielt habe, aber er hat mich in eine neue Welt katapultiert, in der ich immer wieder meine eigene Musik in die Welt tragen kann.“ Ein Besuch Thüringens größter Dichterschlacht wird sich auf jeden Fall lohnen. Denn wie heißt es so schön

vonseiten des Highslammer e. V., der Bühnen in Arnstadt, Eisenach, Erfurt, Jena, Mönchgrün und Weimar bespielt: „Ob Nachtclub, Theaterhaus oder Maislabyrinth – wir fühlen uns auf jeder Bühne wohl, die mit Liebe zum Detail und einem Herz für Live-Kultur dienen kann.“

Text: Florian Dobenecker



Im vergangenen Jahr fand die 11. thüringische Landesmeisterschaft im Poetry Slam in Jena statt. Christoph Worsch/Highslammer

Poetry Slam in Weimar: 3. Mai: 18 Uhr | U-20-Meisterschaften | 20 Uhr | Vorrunde 1 | Redoute | Ettersburger Str. 61 | 4. Mai: 18 Uhr | Songslam | 20 Uhr | Vorrunde 2 | Redoute | 5. Mai: 20 Uhr | Finale | DNT Haupthaus Theaterpl. 2 | Mehr: highslammer.de

Alleinunterhalter sucht Unterstützung

Auf der Suche nach einem neuen Ort für sein Tonstudio und seine Musikschule wurde Mario Alsleben 2015 auf ein leerstehendes Gebäude in der Südvorstadt Eisenachs aufmerksam. Eigentlich war das Objekt für seine Zwecke viel zu groß, bot besonders im vorderen Bereich zu viel Raum, so dass er bei einem gemeinsamen Kneipenbesuch mit zwei Mitarbeitern des Theaters Eisenach den Entschluss fasste, hier eine Bar mit Live-Programm zu eröffnen. „Das war eine typische Schnapsidee. Aber wir dachten, so etwas kann durchaus funktionieren“, schmunzelt der Musiker.

„Der Raum war weiß und bis auf die Fliesen an den Wänden komplett leer.“ Also haben sie zu dritt das Gebäude gemietet und mit eigenem Geld bei der Einrichtung des Lokals die Ärmel hochgekrempt. Der Bartresen wurde eigens passgerecht montiert und lackiert, wobei der Unterboden aus der ehemaligen „Hörbar“ in Eisenach stammt. Auch bei der weiteren Einrichtung legten sie fernab moderner Trends großen Wert auf eine gemütlich-heimelige Atmosphäre – deswegen fiel die Entscheidung auf rustikales, antikes Holzmöbiliar. Ergänzt wurde es mit einer Lederecke und einem Teppich, welche kostenfrei abgegeben wurden.

Lebemann hat sich zur Institution gemausert

Etwa ein Jahr später war es dann fertig: Das Kleinkunst-Café Lebemann öffnete zum ersten Mal – allerdings waren Mario Alslebens Mitstreiter dann schon nicht mehr mit an Bord. „Ich bin schon lange selbstständig, so dass ich die Langwierigkeit und den Aufwand vermutlich besser einschätzen konnte“, rekapituliert der heute 52-Jährige. Inzwischen hat sich sein Lokal in Eisenach zu einer Institution gemausert. Vor allem für ein offenes Publikum, das wie der alleinige Geschäftsführer und Inhaber ein Faible für Musik fernab des Mainstreams teilt.

Nach seinem Musik-Studium in Los Angeles machte sich Mario Alsleben selbstständig, tourte als Singer-Songwriter unter dem Künstlernamen Pimalo mit eigenen Alben im Gepäck durch Portugal, Spanien, Polen und die Ukraine. Mit der vom Land Thüringen geförderten Reihe der „Robinson-Konzerte“ verschafft er seit 2023 weniger präsenten musikalischen Genres Gehör – Ecken und Kanten sind dabei besonders erwünscht.

Akustischer Musik kommt bei den zahlreichen Live-Veranstaltungen im Kleinkunst-café Lebemann die größte Bedeutung zu. Besonders gern erinnert sich der in Sachen Booking-Anfragen gut vernetzte Eisenacher dabei an den Auftritt einer englischen Punk-Formation: „Hier ist zwischendurch das Mikrofon ausgefallen. Die Band hat das nicht gestört – und einfach akustisch weitergespielt. Gerade Engländer und Australier sind, so meine Erfahrung, hier etwas rauer unterwegs und lassen sich auch durch technische Pannen nicht aus der Ruhe bringen.“

Doch nicht nur Live-Musik steht im Kleinkunst-Café Lebemann auf dem Programm, das sich auch als generationenübergreifende Kommunikationsplattform für verschiedene Charaktere versteht. Auch Disco-Abende, Tanz-Veranstaltungen oder Improvisationstheater haben im Lebemann einen festen Platz. „Kunst und Kultur sind einfach mein Leben“, ergänzt Alsleben und dabei scheint der Name seines Lokals auch auf ihn zuzutreffen.



Wie bei einem Lebemann im wörtlichen Sinne bemerkt Mario Alsleben auch so langsam einige Verschleißerscheinungen. Aktuell stemmen er und eine Servicekraft den Gastronomiebetrieb allein, der von Getränken bis zu kleinen Snacks reicht. Hin und wieder hilft ein befreundetes Pärchen aus. Weil seine Eltern immer mehr Pflege benötigen und er haupt-

beruflich eigentlich als Musiklehrer arbeitet, sucht er nach Unterstützung und einem Partner, besonders beim Veranstaltungsmanagement.

„Wir haben den Betrieb und die Anzahl der Live-Veranstaltungen auf ein minimales Level heruntergefahren, weil wir es mit dem aktuellen Personal nicht anders schaffen. Wer Eigeninitiative mitbringt, sich um Einkauf, kleine Hausmeisterarbeiten und auch um die Organisation von Kunst- und Kulturveranstaltungen kümmern möchte, kann sich gern melden.“ Es ist zu wünschen, dass dieser Aufruf nicht verklingt wie der letzte Ton eines Live-Konzerts, damit ein Stück lebendige Live-Kultur in Eisenach erhalten bleibt.

Text: Lutz Granert

Kleinkunstcafé Lebemann: Marienstraße 48 Eisenach | Freitag und Samstag geöffnet Mehr: Facebook @Lebemann



Im Lebemann in Eisenach ist immer was los. Ein Besuch lohnt sich. Foto: Lebemann

Was steht bei euch so alles drin?

Sind Garagen für euch besondere Orte? Das fragen sich Jenaer Studierende der Volkskunde/Kulturgeschichte. Denn hinter oftmals tristen Fassaden von Garagen und großen Garagenhöfen, die insbesondere im Osten Deutschlands bis heute sichtbar sind, stecken demnach viel mehr als einfach nur Räumlichkeiten zum Abstellen von PKWs, Transportern, Mopeds und Motorrädern.

Die Welt wäre ohne Garagen eine andere. Einige der erfolgreichsten Unternehmen wurden tatsächlich in den Verschlägen gegründet. Bill Gates startete mit Microsoft in einer Garage. Jeff Bezos entschied sich, ein Team von fünf Personen in seiner Garage in Seattle zu versammeln, um Amazon zu gründen.

Klischee und Gründungsmythos

Walt Disney und sein Bruder Roy liehen sich 500 Dollar und bauten in der Garage ihres Onkels ein Kamerastativ auf, um an ihren ersten Zeichentrickfilmen zu arbeiten. Die kleinen

Nebengasse für Fahrzeuge sind der Klischee gewordene Gründungsmythos.

Doch nicht nur milliardenschwere Tech-Bosse lieben sie. „Ausgestattet mit Tisch, Stühlen, Bierkasten, Werkzeugsortiment fungieren sie – nicht selten seit Jahrzehnten – als Treffs für Familien und Freundeskreise, als Rückzugsorte und Frei(t)räume“, konsistieren die Student:innen. „Garagen waren und sind Gründungsorte von Unternehmen, (Tüftler-)Werkstätten und soziale Gemeinschafts-orte. Ebenso findet sich hinter Garagentoren Platz für Jugendtreffs, Konzert- und Übungsräume. Aber auch Einbrüche und Diebstähle, Sachbeschädigungen und künstlerische Gestaltung durch Graffiti sind an der Tagesordnung.“

Während Garagenanlagen einerseits durch Abriss bedroht sind, sind sie laut den Jenaer Studierenden andererseits in den sozialen Medien im Trend: Denn sie berühren alltägliche Fragen des Zusammenlebens und bieten Räume für Zukunftsvisionen, wofür auch das

Chemnitzer Projekt #3000Garagen der Kulturhauptstadt 2025 steht, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Chemnitzer Garagen, die Menschen, die sie nutzen und ihre Geschichten ausgiebig zu beleuchten.

Historie und Gegenwart

Was steht bei euch so alles drin? Gesucht sind Storys aus dem Autoverschlager. Für die Ausstellung „Garagen-Geschichten“ ab September 2024 im Erfurter Museum für Thüringer Volkskunde erforschen Jenaer Studierende der Volkskunde/Kulturgeschichte das Phänomen „Garage“ in Historie und Gegenwart. Ihr wollt der Museumsverwaltung und den Studierenden eine Freude machen? Stellt eure persönliche Garagengeschichte zur Verfügung! Dies kann ein Text und mehr sein. Gesucht werden für die Ausstellung auch Leihgaben: Fotos oder Objekte zum Thema Garage sind gefragt.

Und um euch mit noch etwas unnützen Wissen zu entlassen: Das Wort „Garage“ ist eine Ableitung aus dem französischen „garer“, das so viel bedeutet wie „in Sicherheit bringen“. Laut Garagenverordnungen der Bundesländer ist sie lediglich dafür bestimmt, Kraftfahrzeuge abzustellen. Eine Garage darf demnach nicht dauerhaft als Büro, Gästezimmer, Partyraum oder Abstellkammer umfunktioniert werden. Aber keine Angst, die Daten, die für das Projekt erhoben werden, behandeln die Studierenden selbstverständlich vertraulich ...

Text: Florian Dobenecker

Einsendungen per Brief und E-Mail an Museum für Thüringer Volkskunde | Juri-Gagarin-Ring 140a | 99084 Erfurt | Mail: volkskundemuseum@erfurt.de (als Betreff bitte eintragen „Garagen-Geschichten“) Einsendeschluss: 12. Mai 2024.



Beim ersten Blaumachen-Festival feierten 750 Menschen in Erfurt. Foto: Nadja Schütze

Einfach mal blaumachen

Es ist da: das Line-up für das zweite Blaumachen-Festival, das am 6. Juli Musikbegeisterten die Möglichkeit bieten soll, neue und angesagte Acts zu entdecken, bevor sie auf den ganz großen Bühnen spielen. Denn das Team des Erfurter Blaumachen e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform zu geben. Gleichzeitig wollen die ehrenamtlich tätigen Festivalveranstalter:innen ihre Heimatstadt Erfurt mit einem spannenden Event bereichern, wie es in einer Mitteilung heißt.

Insgesamt elf Konzerte

„Wir freuen uns, wenn die Thüringer:innen auch mal zu Hause neue Acts entdecken können und für spannende Konzerte nicht nach Leipzig oder Berlin fahren müssen“, sagt Vorstandsmitglied Florian Held. „Bei insgesamt elf Konzerten, die an einem Tag abwechselnd auf zwei Bühnen stattfinden, gibt es allerlei neue Musik zu hören. Ich bin sicher, da ist für jeden Geschmack etwas dabei.“

Die musikalische Hauptausrichtung liegt auch 2024 auf Indie, Rock und Pop. Gesungen wird von Musiker:innen, die aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kommen, sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch. „Wir freuen uns, dass wir mit Lisl in diesem Jahr auch eine Künstlerin auf der Bühne ha-

ben, die aus der Nähe von Erfurt stammt“, fügt Held hinzu. „Bekannt sind aber sicherlich Bands wie Tränen aus Chemnitz, die aus Kraftklub-Gitarist Steffen Israel und Gwen Dolyn besteht oder der Wiener New-Wave-Künstler fiio, der seinen zeitlosen Indie-Rock-Sound mit Alltags-Romantik verknüpft.“ Neben den genannten Künstler:innen könnt ihr euch auf Elena Rud, Josh Byrd, Soft Loft, Ottolien, TJARK, Willow Parlo, Lone Aires und Ann Can't Talk freuen.

Wer sich auf das Festival vorbereiten möchte, findet auf Spotify eine Playlist mit Songs aller Acts. „Ich würde jedoch empfehlen, einfach vorbeizukommen und sich die Konzerte anzusehen, denn live entsteht einfach eine ganz besondere Stimmung“, so der Blaumachen-Sprecher. „Außerdem erwartet unsere Besucher:innen neben den Konzerten wieder ein buntes Rahmenprogramm mit kleinen Kunst-Workshops, Ausstellungen und Leckereien.“

Text: red

Blaumachen-Festival: 6. Juli | ab 12 Uhr | Zughafen Erfurt | Zum Güterbahnhof 20 | blaumachen-festival.de

Garagengeschichten sind gefragt. Foto: Björn Schorr



